

**Out of Depression**

# Out of Depression

this is it, the best

No alternative



VOL. 3

2/3 '87

DM 4

## HALF JAPANESE ORTHOTONICS

**THE CELIBATE RIFLES**

**FORTUNATE SONS**

Spanien

**INSTANT  
COMPOSING**

**TV Personalities**

**DAVID THOMAS AND THE  
WOODENBIRDS**

Live sind sie köstlich. Schweizer Doo-Wop und Schrammelpunk, alte Hits und eigene Songs ergänzen sich prächtig. In den überlegten Arrangements kommen auch Saxophon und Akkordeon zum Zuge; über den Gitarrenriffs dann der niederschmetternde Gesang von BONY, der dem Publikum den modernen Langweilesound aus dem Gehirn fegt. Eine klare Sache für Tanzbeine und Freunde direkter Musik, soviel war nach zwei Konzerten, die die BABY JAIL in Freiburg gaben klar. Jetzt ist eine Single mit vier Songs erschienen: Liebeslieder, die am Mitleid vorbeigehen und die Selbsterstückelung mit hämischem Genuß auf dem Cover feiern. MOONSHINE BABY, diese Verbindung von volkstümlichem Akkordeon und irischer Dramatik à la Pogues muß der Romantik eine Absage erteilen: "Moonshine Baby there was no moon". Nein, BABY JAIL schlägt eine härtere Gangart ein. Wobei die Arbeit im Studio die Energie der zwei Musiker und zwei Musikerinnen nur bedingt bremsen konnte. Bei FINAL TUNE und IF I WAS merkt man am ehesten, daß die Live-Atmosphäre fehlt, doch die beiden Songs sind typisch für die unkomplizierte aber keineswegs simple Spielweise dieser Züricher Band. Saxofonriffs und Backroundgesang reiben sich an der Gesangsmelodie. Und der Beat treibt den Lover zu letzter Konsequenz, wovon die Schlager singen: "If I was a killer, I'd have some jobs to do/ I'd kill the rest of mankind, to be alone with you". Das ist doch wahre Liebe! In dem songhaften LOVE BUTCHER ist Sänger BONY KOLLER engagiert, als ginge es ihm an den Kragen. Wirklich charmant wie den Dingen hier auf den Grund gegangen wird. Weder im Trend noch modern: BABY JAIL sind das Richtige für diejenigen, die an der aktuellen Popmusik verzweifeln.

(Kontakt: Phranck Geisler, Jakob-Burckardtstr. 3, 7800 Freiburg)  
Oze



Foto: Pasquale Pretzel



Die schweizer Kantonsstadt Schaffhausen schaut exakt so aus wie man sich als Außenstehender das Musterland vorstellen muß. Sauber, ruhig, langweilig.

Einmal im Jahr findet dort eine Art Festival mit zeitgemäßer Musik statt - das aber von den Einheimischen wohlweislich - aus Angst vor Neuerungen? - boykottiert wird bzw. es den auftretenden Künstlern einmal

so richtig gezeigt wird. Trotzdem hat sich in Schaffhausen in den letzten drei, vier Jahren eine kleine, aber durchaus rege Szene entwickelt, die nicht versucht die "Großstädter" aus Zürich zu imitieren, sondern zum Dorfcharakter ihrer Heimat steht. Rami, Fisch und Lenz gründeten 1983 den "Bösen Buben Eugen" um ihre Mitbürger durch charmante Melodien und hübsche Einfälle zu verzaubern. Ihre Musik ist einfach und fröhlich, hat nichts mit den düsteren Einflüssen der Metropolenbands gemein.

1984 nahmen die Eugens in Eigenregie ihre erste Cassette auf und vertrieben sie mit beachtlichem Erfolg in der Schweiz. Eine Tour mit den Berliner "Ärzten" brachte weiteres Lob ein. Nach einer Mini-LP im Herbst 84, weiteren Touren, der Debut LP "Regen im Park" (Januar 86) und einer neuen Single (Mädchen vom anderen Stern) sind sie in der Schweiz mittlerweile soetwas wie Lokalmatadoren. "Das Lampenfieber bei den Auftritten ist inzwischen weg und es hat sich manchmal schon Routine eingeschlichen". Doch trotz daß sie sich fast zu einer rich-

tigen Rock'n Roll Band gemausert haben, ist der typische native Charme ihrer Musik, die von der Minimalbesetzung Gitarre, Bass, Schlagzeug und ab und zu Akkordeon lebt, nicht verloren gegangen. "Wir sind eben eine Dorfband".

Erfolg mit Independentmusik ist in der Schweiz immer relativ. "Wir haben von der LP im Inland mittlerweile 2000 Stück verkauft, was für die Schweiz schon sehr gut ist, aber großartige Gewinne lassen sich dabei natürlich nicht erzielen"

In der BRD wird die Platte übrigens vom Bremer "Weser Label" vertrieben (Zitronen, Rumble on the Beach etc.). Das eigentlich allein aus Sympathie untereinander, denn von der Tatsache abgesehen, daß Schweizer Bands, können sie noch so gut sein, in der BRD kein Bein auf den Boden bekommen, passt die Musik der Drei meiner Meinung nach auch nicht in diese ganze zwiespältige Fun-Punk-Szenerie.

Neben der Musik macht man daß, was alle vergleichbaren Musiker auch tun. Man jobbt in der Fabrik, studiert, hilft da und dort aus oder alles zusammen. "Wir sind eben keine Profis", meint Rami, "unsere Kollegen von den Young Gods gehen die Sache wesentlich ernster an, aber die haben ja zum Teil auch Musik studiert". Aber was nicht ist kann noch werden. Demnächst geht es jedenfalls erstmal auf BRD-Tour, was eine neue Herausforderung darstellt.

Michael Zinsmaier



ooo We R 7

These are just highly subjective comments no more valid than anyone else's. I can't really think of anything significant to say on the subjects.

Anthony Clough

Derzeit erhältliche Tonträger:  
Mental Town, MC 60  
Unearthed, MC 60  
Beiträge auf verschiedenn  
Beiträge auf verschiedenen Compilations  
wie "an hour of Color", Purple  
Twilight

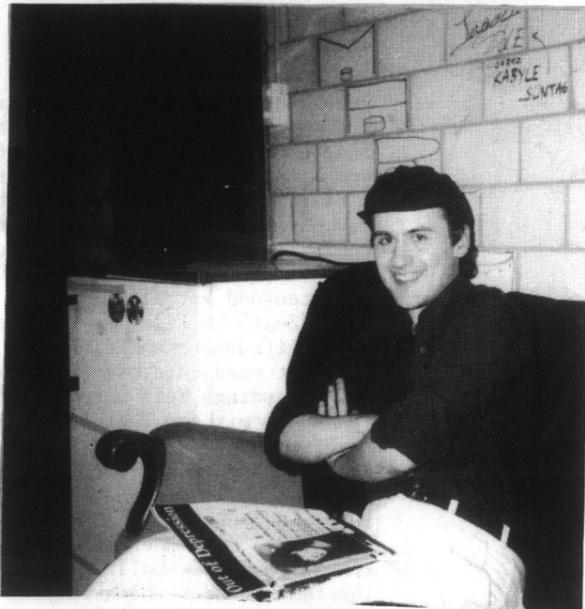
ooo Warhol

öffentlichen Begierde geworden, einer Begierde, die sich nicht allein auf Kunst, sondern sehr stark auch auf sein Privatleben erstreckte. Wer sich selbst nicht traute, wollte über ihn etwas mitbekommen von den Verlockungen, die das Leben eines von wilden Gerüchten um Bisexualität und Drogen, sich mit Prominenten umgebenden Partylöwen bereit hält. Seine Popularität hätte ihn fast das Leben gekostet, denn die Schüsse von Valerie Solanas (Gründerin der "Society for cutting up men"), die ihn im Sommer 1968 lebensgefährlich verletzten, richteten sich weniger gegen die Person Andy Warhol, sondern dienten vielmehr als Zugang zur Öffentlichkeit und zur Profilierung der Attentäterin. Mit Andy Warhol wollten sich viele schmücken, mit dem im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehenden Künstlers und dem Mittelpunkt des Künstler-/Intellektuellen - Schickeria-Milieus. Noch einmal wird der Name Warhols in den zahllosen Nachrufen ausgebeutet (der Verfasser nimmt sich hiervon keineswegs aus), doch allmählich wird es stiller werden. "Warhol" war eben nicht nur seiner Kunst, sondern auch die faszinierende Aura seiner Persönlichkeit. Seine Kunst wird allerdings überdauern und wie sagte Warhol selbst: "If you want to know all about Andy Warhol, just look at the surface of my paintings and films and me, and there I am. There's nothing behind me."!

Johannes C. Tritschler

# Junge Leute fragen sich:

## Wie kann ich über meine unglückliche Liebe hinwegkommen?



### When a trend becomes fashion

DAN TREACY von den TV Personalities weiß es: Mit einem 'OOD'-Abo.!

Sechs Ausgaben kosten nur 20,-DM/Sfr. 140.ÖS inkl. Porto anstatt 4,-DM/Sfr. 28 ÖS im Laden.

Zusätzlich zu den Heften gibt es für die nächsten zehn Besteller noch die Mini-LP 'RUTHLESS/WALK' der Frankfurter Avantgardeband 'RANDOM CONFUSION'.

Name.....

Adresse.....

.....

Unterschrift.....

Sollte 'OOD' sein Erscheinen einstellen, wird der evtl. Restbetrag umgehend zurücküberwiesen.

# SUBSCRIBE!

LANGE DAVON GEREDET, JETZT WAHR GEMACHT!!!  
DAS 'OOD'-CASSETTENLABEL WIRD BIS HERBST  
GLEICH VIER TAPES VERÖFFENTLICHEN.:

- OOD/1 ORTHOTONICS/HALF JAPANESE-  
HALF AND HALF(LIVE 87) C 60  
Zwei der besten Independentbands aus den USA.  
Die ORTHOTONICS spielen eine erfrischend lebendige  
Musik quer durch alle Stile. HALF JAPANESE sind be-  
rühmt berüchtigt für ihren unkonventionellen, gifti-  
gen Trashrock. (ab jetzt erhältlich:DM/Sfr. 15,-  
105 ÖS)
- OOD/2 AUßER DER REIHE NO. 1, SAMPLER C30  
Eine Samplerreihe, die in unregelmäßigen Ab-  
ständen neue Cassettenmusik vorstellen soll.  
No 1 mit u.a. Vox Populi, Bene Gesserit, Die  
Sache, Collectionism, Schaum der Tage.  
(ab 1.8.87 erhältlich. DM/Sfr. 8,- 60 ÖS)
- OOD/3 COLOR MEET OOD, C 45  
Dieses Tape ist in Zusammenarbeit mit dem eng-  
lischen 'Color'-Label entstanden und enthält  
Musik von 'Modern Art', 'Mystery Plane', WeR7  
und 'Lives of Angels'. Alle vier Bands ver-  
körpern die so typische britische Popmusik.  
(erhältlich ab 1.9.87, DM/Sfr. 10,- 75 ÖS)
- OOD/4 CS-V- MÜHELY - EAST C 60  
Eine Art 'Best-of'-Tape der Budapester Band.  
Ihre Musik ist ungewöhnlich experimentell,  
doch läßt sich auch ein ausgesprochenes Ge-  
spür für Popharmonien nie verbergen.  
(erhältlich ab 1.10.87, DM/Sfr. 12, 85 ÖS)

### MODERN ART - "DREAMS TO LIVE" Stereo 45 rpm

Die wahrscheinlich letzten Exemplare dieser  
Debut Vinyl-Single(Dreams to live/Beautiful  
Truth) sind bei uns erhältlich. Geniale Pop-  
musik ohne Wern und Aber.  
DM/Sfr. 5,- 35 ÖS inkl. Porto

### BACK ISSUES BACK ISSUES

- No 2(3,-) Red Crayola, Tuxedomoon, David  
Thomas, Recommended Records, Unknownmix...
- No 4(2,-) Psychic TV, Nightingales, Slaughter,  
Flying Nun, Lindsay Cooper, Kurt Weill,  
Vladimir Majakowsky, Berlinale.....
- No 5(2,-) Modern Art, Cleaners from Venus,  
Zoviet France, Tape Report Bremen, Film...
- No 6(2,-) TV Personalities, Skeleton Crew,  
Univers Zero, Present, Joanthan Richman,  
Praunheim, Halber Mensch....
- No 7(3,-) Nico, Catherine Ribeiro, Die  
Sache, Planets, Subtones, Pogues, Dream  
Syndicate, Volkshelden.....
- Porto: 1 Heft: 1,20,-DM 2-3 Hefte: 1,90,-DM  
4-? Hefte: 2,50,-DM

# BACK ISSUES

# INTRO

- 1 COVER: JAD FAIR
- 2 BABY JAIL BÖSE BUB EUGEN
- 3 INTRENDENT YOUNG GODS
- 4 DAVID THOMAS
- 5 CASSETTEN
- 7 RECORDS
- 11 FORTUNATE SONS
- 12 CAMPER VAN BEETHOVEN
- 13 ORTHOTONICS/HALF JAPANESE
- 16 TV PERSONALITIES
- 17 PROGRESS IN APRIL
- 18 CELIBATE RIFLES/DIED PRETTY
- 20 RADIO DREYECKLAND
- 22 SPANISCHE MUSIKSZENE
- 24 REC REC QUARTERLY
- 25 INSTANT COMPOSING -PHIL MINTON
- 26 TAPE REPORT INTERNATIONAL
- 28 WE R7
- 29 BAU MIR EIN HAUS...ANDY WARHOL
- 30 OOD PROUDLY PRESENT

- A INHALT  
B IMPRESSUM  
I SCRITTIS  
Ä3 ANHÄNGE  
Ä4 ABO

IMPRESSUM:  
OUT OF DEPRESSION  
LINDENALLEE 23  
D-7752 REICHENAU 2  
TEL. 07531/73547

REDAKTION: Michael Zinsmaier,  
Markus Holzer, Matthias Mensger,  
Stefan Denter  
MITARBEITER: Johannes C. Tritschler,  
Hans Peter Minig,  
Thomas Bohnet, Michael Maier(Frank.)  
Joachim Hirling, Harald Fette, Silver  
Rado, The Legendary Volksfeind(Hans  
Kanada), Andy Willers, Ron Feenster,  
Anthony Clough....  
Layout: OOD Photos: wie angegeben  
Druck: Kopierladen, Friedrichsstr.,  
7750 Konstanz  
Einzelpreis: 4,-DM/Sfr./28 ÖS  
Abo: 20,-DM/Sfr. 140 ÖS für sechs  
Ausgaben inkl. Porto  
Deadline OOD 9: 1.9.87

Verantwortlich für die Artikel sind  
die jeweiligen Autoren. Nachdruck  
nur nach schriftlicher Bestätigung  
seitens der Redaktion.  
.....good afternoon

Out of Depression 1987

## Termine

# BAU MIR EIN HAUS AUS DEN KNOCHEN

VON

"I never wanted to be a painter. I wanted to be a tap

dancer



Andy Warhol ist gestorben, ohne daß ihm dieser Wunsch erfüllt worden wäre. Und dennoch, fast drei Jahrzehnte wirbelte er wie ein Steptänzer durch die internationale Kulturszene. Mit ihm verlor diese Szene ihre schillernde Persönlichkeit. Wie kein zweiter verkörperte er einen Künstlertyp, der nur im Zeitalter des Massenmedien und eines breiten öffentlichen Interesses an Kunst denkbar ist. Die Klaviatur der massen medialen Kulturgesellschaft hat er virtuos beherrscht und immer wieder das Interesse auf sich gezogen. Es erscheint nicht unwahrscheinlich, daß Warhol als die herausragende Künstlerpersönlichkeit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in die Geschichte eingehen wird.

Aus ärmsten Verhältnissen stammend hat Warhol seinen Ruhm begründet als einer der wichtigsten Vertreter der in den 60er Jahren entstandenen "Pop Art". Bei ihm wurde das Programm dieser Kunstrichtung am klarsten umgesetzt. Die Grenzen zwischen Kunst und Alltag verschwammen, wobei unklar bleibt, ob er Kunst zum Alltäglichen machte oder den Alltag zur Kunst erhob. Als Person stellte er sich schonungslos den gierigen Blicken der Öffentlichkeit und zelebrierte sein Leben als Gesamtkunstwerk, seine Bilder machten die Objekte des Alltagslebens zu ihrem Gegenstand. Dort tauchen Dollarnoten, Coca Cola-Flaschen, Zeitungsseiten und Konservendosen auf, mit diesen Bildern brachte er Autounfälle und den elektrischen Stuhl in die Wohnstuben und nicht zuletzt wendete er sich den Mythen eines medienorientierten Amerika zu, indem er Marilyn Monroe, Elvis Presley, Marlon Brando u.a. porträtierte. Mit dem traditionellen Bild vom einsam in seinem Atelier arbeitenden "Künstler-Genie" hat Warhol früh gebrochen. Auf ein eigenes, persönliches Atelier verzichtete er und richtete 1962 in einem leerstehenden New Yorker Loft seine "Factory" ein, wo er mit seinen Mitarbeitern Bilder in einer Jahresproduktion von 100-1000 Stück herstellte. Das Kunstatelier als Fabrik -

was für eine Pervertierung des idealistischen Kunstbegriffs! Auch die von Warhol bevorzugte Technik des Siebdrucks schütete ihren Spott über die Vorstellung vom Kunstwerk als Unikat. Durch den Inhalt seiner Bilder und die Form seiner Arbeit hat Warhol feststehende Klischees über Künstler aufgebrochen.

Die "Factory" wurde zum Mittel- und Ausgangspunkt von Warhols vielfältigen Aktivitäten. Er ruhte sich nicht aus auf dem Ruhm, einer der bestbezahlten Künstler der Gegenwart zu sein und nichts war vor seinem Tatendrang sicher. Seine kreativen Tätigkeiten umfassten so gut wie alle Ausdrucksmöglichkeiten eines Künstlers. Begonnen hat Warhol 1949 als Werbegrafiker, 1953 arbeitete er mit einer New Yorker Theatergruppe, 1960 verfertigte er Comic-Strips und 1962 begann er mit der Herstellung von Siebdrucken, die ihm den "Durchbruch" brachten. Seinen ersten Film drehte er 1963, 1966 veranstaltete er mit den von ihm produzierten "Velvet Underground" eine der ersten Multi-Media-Shows in einer von ihm eröffneten Discothek. Im Jahre 1968 stand neben der Veröffentlichung des Romans "a" die Herausgabe der ersten Nummer seiner Zeitschrift "Interview", er gestaltete die Titelseiten von "Esquire" und "Time-Magazin", schrieb Kolumnen für die pornografische Zeitschrift "Kiss", drehte Werbefilme für "Shrafft" und 1977 eröffnete er sogar ein Speiserestaurant. Immer wieder war Warhol seiner Zeit weit voraus und kreierte neue Trends. "Interview" muß heute als Vorläufer von nun die Kioske überschwemmenden Zeitschriften wie "Tempo" oder "Wiener" gesehen werden und die seinerzeit relativ erfolglosen "Velvet Underground" waren ein Jahrzehnt später Vorbilder der neu entstandenen Punk-Musik-Szene. Warhol und die Großväter des Punk waren damit an der wichtigsten und weitreichendsten Entwicklung im Bereich der Rockmusik in den letzten Jahren mitbeteiligt. Das Interesse an den "VU" scheint heute größer zu sein denn je, wie die Herausgabe von bisher unveröffentlichten Stücken beweist. Und nicht vergessen wollen wir natürlich Warhols Starthilfe für "Nico", auch wenn sie bereits nach der ersten Platte von den anderen Bandmitgliedern gefeuert wurde. Auch im Bereich des Films hat Warhol in den 60er Jahren nichts Unwesent-

geleistet. Wenn er 8 Stunden lang die Kamera starr auf das Empire State Building ("Empire") richtete oder 6 Stunden lang einen schlafenden Mann zeigt ("Sleep, 1963), dann ist dies eben nicht nur eine Qual für den Zuschauer(???), sondern war damals auch ein neuer Umgang mit scheinbar belanglosen (Film-) Inhalten und vor allem mit der Dimension "Zeit" im Film, wo normalerweise auch zeitraubende Aktivitäten zu Filmzeit verdichtet werden. Bekannter ist allerdings sein unvoreingenommener Umgang mit dem Thema Sex und Drogen. Zu einer Zeit, da diese Themen in der Öffentlichkeit noch mit Tabus belegt waren, nahm er die Funktion des Künstlers als "Vorderer" an und setzte sich offen mit ihnen auseinander. Vor allem Homosexualität wurde von ihm immer wieder thematisiert. Hier rückte er einiges zurecht, so wenn in "Lonesome Cowboys" (1967) der schon immer latent vorhandene homosexuelle Gehalt des Westerns in den Vordergrund tritt. Und seine Filme lassen in der Deutlichkeit ihrer Darstellung nichts zu wünschen übrig. Im künstlerischen "Underground" gab es keine Zensur. Oft als Scharlatan abgetan, wurde die künstlerische Qualität von Warhols Werken immer wieder in Frage gestellt. Dabei wurde zumeist ein Kunstbegriff angewendet, wie er für die Gegenwartskunst keine Geltung mehr hat. Stellt man Warhol in einen größeren Zusammenhang, so ist die Verneinung seiner künstlerischen Potenz unverständlich. In den 60er Jahren gingen von Warhol immer wieder innovative Anstöße aus, ob man nun seine Bilder oder seine Filme als Beleg heranzieht. .... Die Kunst war dazu aufgerufen neue Wege zu gehen, gesellschaftlich aktiv zu werden und bspw. Tabuzonen aufzubrechen. Die Künstler konnten damit rechnen wie selten zuvor auf Aufmerksamkeit zu stoßen, da nach der materiellen Konsolidierung nun auch die Ästhetik ihren Platz im alltäglichen Leben finden sollte. Diese Chance hat Warhol erkannt und alle Möglichkeiten genutzt, die er finden konnte. Seine Popularität stieg auf ungekannte Höhen und der Name Warhol war auch jenen bekannt, die sich nicht mit Kunst beschäftigen. Der Preis, den er hierfür bezahlen mußte, war nicht gering. Er war als Person zum Objekt der



- o Die englische Formation "DEFECTOR 3" spielt am 27. Juni in Nürtingen (Jugendhaus), am 3.7. in Esslingen (Kultur und Kommunikationszentrum) und am 10.7. schließlich auf dem 'NEBELHORN'-Fest in Konstanz (Zelt am Klein Venedig)
- o Ein Open Air Festival im größeren Stil und mit einem interessanten Programm gibt es am 11. Juli auf der Loreley zu sehen. Programm: Siouxsie and the Banshees, Iggy Pop, Mission, Julian Cope(!), New Model Army und Cassandra Complex
- o Die Allgäuer Formation "Body and the Buildings" spielt am 26.7. in Konstanz, am 27. in Pforzheim und am 28. in Schopfheim.

ity to those early Kraftwerk albums but I think although I don't rate that sort of thing very highly at the moment. Can and Faust are quite special to me but I think the only way in which they relate to what we do is in the use of the tape recorder/studio process to make music and also, following on from that, the idea that anything can be incorporated into music and that this is a good thing. A lot of what makes up our sound comes from the contrast between our tastes musically - I am very much involved with most areas of music outside of the mainstream whereas Gary has a liking for "classic pop". I think if we continue working together for long enough we might turn this into something quite unique.

I don't think that there is the interest in electronic music in England that you find in most of Europe, however, there is still quite a following. As a band we don't get a great deal of interest but we have never promoted our music - just made it available. The music

press has acknowledged us a few times but without an image, a record and hype they aren't interested and why should they - they are there to serve a commercial purpose rather than a musical one and until recently We7 hasn't had anything remotely saleable. We have functioned entirely through independent tapes (apart from our track on the Purple Twilight Album) released by ourselves and others mainly in Europe up to the present time. We have geared ourselves towards making an album on a number of occasions but musical and financial difficulties have always stopped us. We would be VERY interested in any record offers that might come our way as we have a large batch of new material which we are just finishing...

"Lives of Angels" differs from "We7" in several respects - firstly the members are totally different - a lot of the people at Color have played in various "Color" groups at various times but We7 and Lives of Angels are quite separate. Secondly, I think Lives.. are more commercially orientated and have quite a retrospective atmosphere to their work and their recordings sound like songs in a way that ours usually don't. ... 3



Zum Jahreswechsel gab es in Frankfurt ein für die bundesrepublikanische Independentszene wohl außergewöhnliches Ereignis. Das erste Intrendent Festival. Geladen zu kaltem Buffet, Radioshows, Videos und zehn Stunden Independentmusik hatte das Mam Label Ffm. Gäste von internationalen Fanzines, Independent Radios und nicht zuletzt die Qualität der auftretenden Bands machten diesen Abend/diese Nacht zu einem maßstabsetzenden Erlebnis.

Während im Foyer des alten Kindertheaters "Gallus" noch die ersten Radioprogramme und Videos liefen, starteten die Frankfurter Sex Foam (Lars Müller von Hypnobeat und Roman Rütten von Schaum der Tage) das musikalische Geschehen mit ausgefeilter Synthiemusik, Ihre Musik basiert auf Sound samplings, Rhythmus tracks und eingängigen Synthielinien.

Anschließend jagte der Fransose Pacific 231 zu Basic tracks vom Tonband die Klänge seines Jagdhorns durch den Raum. Die vollständig verdunkelte Bühne wurde nur durch schwarz/weiß Computervideos und einem Flashlight erhellt. Ethnische Musik, minimale Klänge, Delay, Feedbackgeräusche und eine lange Vokaltonisierung riefen Assoziationen an Urwald und Steppendidyllen hervor. Das dargebotene 25 Minuten Programm war einmalig. Soche Spannungszustände kann man ansonsten nur noch von Z'ev erwarten.

Bluna Instant boten dem Publikum dann mit Mainstreamrock eine Stunde zum Erholen an.

Nach diversen Performancevideos, die von dem Belgier Guy Stuckens (Mam out, Zone Verte) dargeboten wurden, dann der zweite Höhepunkt des Abends. Collectionism zeigten eine Performanceshow zu experimentellen Klangcollagen. Dreidimensionelle Lichte effekte, fluorezierende Wände ließen Schatten von ange-

blitzten Händen minutenlang als bizarre Gemälde im Raum erkennen. Laser, Lichtketten, Nebelmaschinen bewirkten eine totale Verzerrung von Zeit und Raum.

Random Confusion präsentierten Avantgardeklänge in der New York Tradition. (nachzulesen in OOD 7). Neben Pacific 231 und Collectionism waren Vox Populi für mich ganz eindeutig der Höhepunkt. Ihre Musik, aufgebaut auf Tapeloops, feedback und Improvisationen im Minimalmusikgewand wurde durch die wunderschöne, geheimnisträchtige Stimme Mithras - die in ihrer Muttersprache Jemisch singt - ergänzt. Den Abschluß des Festivals gegen fünf Uhr morgens besorgten dann die belgischen Politics of Experience. Eine Band die harten, lauten Schweinerock mit Schlagzeugsoloeinlagen etc. spielt und sich selbst alles andere als ernst nimmt. Ein witziger, würdiger Abschluß.

Infos, Tapes, Platten etc. sind bei MAM-Ffm, C/O Michael Maier, Schmidtstraße 10a, 6000 Ffm/Main zu bekommen.

Foto: MZ



Das musikalische Aushängeschild der Schweiz sind momentan zweifellos die Young Gods. Zu ihrem Auftritt im Rahmen des "Rock im Puls" Festivals in Zürich reisten Journalisten aus London (Melody Maker) und Schweden an. Warum das ganze Aufsehen um das international besetzte Trio, das sich in Fribourg angesiedelt hat?

Die "Young Gods" arbeiten mit Sampling. Das ist das Speichern, Kombinieren und Abrufen von Tönen und Melodiefolgen. Mit dieser Technik können beispielsweise Klassik, Jazz, Heavy Metal und Prince unter einen Hut gebracht werden ohne auch nur einen Ton selbst zu fabrizieren. Die Drei verbinden Geklautes und Eigenes zu einem emotionalen, dichten Sound der weder Techno noch Gitarre ist. Das Auftreten auf der Bühne ist keine Performancedarbietung. Die Musik soll für sich alleine stehen. Ablenkungen sind nicht erwünscht. Hört man die Musik nur intensiv genug, so entstehen die Bilder bei Jedem selbst im Kopf. Nach zwei Maxis ist diese Tage die erste LP erschienen. Beim ersten Abspielen noch als schwer zugänglich einstuftbar, entpuppt sich die Musik bei längerem Befassen als rasanter, facettenreicher Klangzauber, der so leicht nicht vergessen wird.

jeminitisch



# DAVID THOMAS

Am Donnerstag, den 12.3.87 war DAVID THOMAS in Tübingen. "Wo ist denn das Zentrum Zoo?" "Da hinten, da wo der Lärm herkommt."

Im Industriegebiet versteckt, wo kaum jemand zu stören ist, liegt diese Kneipe, die für ein Live-Musik Angebot sorgt. Unter der Woche gibt es viel Disco, doch ein paarmal im Monat treten auch bekannte Bands auf.

David Thomas & The Woodenbirds spielen vor einer kleinen Fangemeinde von knapp 100 Leuten. David Thomas, voluminöser Mittelpunkt, steht da vorm Mikro und singt. Mal laut, mal leise, mal brabbelt er irgendetwas, das in ein Summen übergeht. Er macht den Eindruck, als würde er ständig singen, egal wann und wo. Und so ein Konzert ist dann einfach nur ein Ausschnitt von dem, was er von sich gibt. Manchmal sieht er ganz abwesend aus. Ist er durcheinander gekommen? Weiß er nicht mehr, was er jetzt machen soll? Oh nein! Das täuscht. Auch die Stellen, die zu zerfließen scheinen, sind geplant und genau einstudiert. Die Band ist in ausgezeichneten Verfassung und unterstützt Thomas bei seinen nach Square Dance anmutenden Eskapaden,

bei einem Blues oder bei einem der vielen sachten, leisen Lieder über Dinosaurier, Monster, Städte und immer wieder Vögel. Den wohlgeordneten u. kalkulierten zirpenden, geräuschvollen Hintergrund stellt Allen Ravenstine her - an einem Synthesizer, mit dem er famose Töne hervorzuzaubern weiß. Der Gitarrist Jim Jones und der Bassist Tony Maimone kommunizieren miteinander und unterstützen die rhythmusbetonte Seite der Songs, geben ihnen die Lautstärke und den Drive. Und dann natürlich Chris Cutler, der mit dahinfliegenden Armen zu einer Art Rock-Schlagzeug findet. Der Live-Auftritt dieser Gruppe hat eine ganz andere Qualität als die LP, die sehr viel leiser und vorsichtiger ist. Live wechseln packende Rhythmuspassagen (ge-

wissermaßen Rockmusik) mit denen, wo David Thomas allein auf der Bühne zu stehen scheint, ab. Wenn er so vor sich hinsummt, dann etwas erzählt, beansprucht er die ganze Aufmerksamkeit. Nach eineinhalb Stunden packte er seinen Seesack über die Schulter und sagte "Bye".

Tübinger Publikum ließ nicht locker und erreichte eine Zugabe: Sloop John B.. Er beginnt völlig belanglos mit dieser Melodie und steigert sie zu einem ergreifenden Song. (In dieser Konzentration auf seinen Gesang, der bekanntes benutzt und davon wegführt, liegt seine Stärke).

Schließlich mußte das Publikum noch mitsingen, nachdem David Thomas es wirklich süß animiert hat. Dann ist

endgültig Schluß und der Star des Abends breitet die drei verschiedenen Platten der Woodenbirds aus und stellt sich davor in Pose. Jedes weitere Zugabe-Klatschen wird brüsk zurückgewiesen. Ich glaube er hat an diesem Abend über zwanzig LP's verkauft, handsigniert versteht sich.

Oze

**BEFORE  
YOU  
READ  
THERE'S  
SOMETHING  
YOU  
SHOULD  
SIGN...**

... (look at page 30)

people have when making music but of course our interests and prejudices still come over so that the lyrics may express a feeling or opinion that is dear to me but I didn't write the song in order to express that feeling or opinion. Also, we respond to the circumstances we are recording under and the sort of equipment we have available so that., for example, the recordings we are currently working on feature a lot of sampler and piano work because for the first time we have both of these items available to us. If all we had were guitars and a tape recorder we'd find ways of working with that.

Essentially we are a studio band - or I should say a recording band as the tape recorder is the essential ingredient. It follows from this that any live performances would have to be either heavily dependent on backing tapes or we would have to approach the whole thing as something essentially different from our usual work. I think it would be quite an interesting experience to try to translate pieces that we recorded/created via the tape recorder into pieces which could be played live perhaps even using acoustic instruments only. So far we have never played live (as a band) but if we had a decent opportunity I'd like to do it.

As of yet we have not produced our own video. The nearest we have come to this is the "Modern Art" video which does include some film footage which I shot some years ago. I think it would be very hard for us to agree to putting a given sequence of images together with finished pieces of music as we have different approaches to these things. I think we would

have to find a way of building the music and the video simultaneously - multi-layering the whole thing we go and building it up without too much of pre-conceived idea of what it should look like. Alternatively I suppose we could just mime and pull faces into the camera where the pop stuff is concerned!

When our influences are concerned I have to be very careful. There are lots of people we admire but that doesn't mean we try to emulate them. You asked about "Can" and "Kraftwerk" - well, yes, we do have a lot of

Formation CORA sind von dort zu be-  
ziehen.

In der 'langweiligsten Metropole der  
Welt' (Monochrome Bleue) Indianapolis  
sitzt das CAUSE & EFFECT Label. C&E

hat sich innerhalb kürzester Zeit zu  
DER internationalen Anlaufstelle für  
ausgefallene Musik entwickelt. Die  
besten US-amerikanischen Produktionen  
findet man hier neben Themensamplern  
(Frauen, Japaner, Performances), West-  
und Osteuropäern. Die Schwerpunkte  
liegen zwar bei gewagten Tönen (PSYCLONES,  
PROBLEMIST, NEGATIVELAND) aber auch  
leichter -verdauliches wie die Römer  
INFLUENZA PRODS. sind im Programm.  
Die Ursache für den doch beachtlichen  
Erfolg? 1:1 Kopien, Farbcover, gute  
Kontakte und vor allem Eines: exqui-  
site Musik. Für alle die über die ameri-  
kanische Musik nörgeln (Revival, nichts  
als Revival) ist das die Ader  
als Revival), ist das vielleicht die  
Adresse, die sie vom Gegenteil über-  
zeugen könnte. Da CAUSE & EFFECT nur  
ein Beispiel für eine vielseitige,  
völlig unüberschaubare USA-Cassetten-  
szene ist, werden wir versuchen, weit-  
ere Informationen zu bekommen. Ein  
Special hierzu folgt.

Das gleiche Problem (die Unüberschau-  
barkeit) bei den südeuropäischen Szenen.  
Die Spanier - lange Zeit unter dem  
Franco-Regime von aktuellen Strömungen  
isoliert - haben in den letzten Jahren  
immens aufgeholt und setzen neue Maß-  
stäbe an Qualität, an denen sich wohl  
zukünftig die  
stäbe an Qualität, nach denen sich  
wohl zukünftig die Westeuropäer zu  
richten haben. (ESPLENDOR GEOMETRICO)

Selbstbewußt auch die Italiener. Die  
englischen- und angloamerikanischen  
Einflüsse werden nur als eben Ein-  
flüsse benutzt, das Hauptgewicht in  
ihrer Musik legen sie bewußt auf das  
Verarbeiten ihrer eigenen Kultur.  
Da es anscheinend jede italienische  
Gruppe anstrebt ihr eigenes Label zu  
gründen, sie aber auf der anderen  
Seite nicht die finanziellen Mittel  
haben die Platten oder Cassetten über-  
regional zu vertreiben, ist es oft  
sehr schwierig von der Independent-  
szene überhaupt etwas zu erfahren.  
Abhilfe schafften da in letzter Zeit  
ein wenig JUST IN DISTRIBUTION (das  
Efa Italiens) und ADN in Mailand, das  
seit diesem Jahr auch als italienisch  
e Filiale von RECOMMENDED RECORDS  
fungiert. Ansonsten beachtenswert  
: INFLUENZA PRODS. aus Rom (LATOS-  
EGRETO, MARCO CHIAPPONI, PASSAGE FOUR)  
oder auch MEGAMAGOMUSIC aus Verbania.

Alberto Fiori Carones macht ein  
Fanzine (DOPO), das sich speziell  
mit der italienischen Indie-Szene  
auseinandersetzt, produziert und  
vertreibt Cassetten etc. Wer auf  
italienische und gleichzeitig elek-  
tronische Musik steht, sollte  
Alberto anschreiben.

Michael Zinsmaier

**INFORMATION:**

ADN, PIAZZALE SEGRINO 6/A, 20159 MILANO  
CALYPSO NOW, PO BOX 12, 2500 BIEL, CH  
CAUSE & EFFECT, PO BOX 30383, INDIANAPOLIS,  
IN, 46230, USA  
DING DONG, PO BOX 1155, 6801 BD ARNHEIM, NL  
DIE IND, FREI-STÄDTERSTR. 237, 4040 LINZ, A



**W E R 7**

Ein Garant für ausgefallene Elektronik-  
sounds sind die Londoner We R 7.  
Ihre Musik lebt von den gegensätzlichen  
Ansichten Anthony Cloughs und Gary  
Gipps (Modern art). Wir haben Anthony  
via Brief interviewt und belassen den  
Text bewußt im Englischen. Eine y Idee,  
die wir für die Zukunft noch ausbauen  
wollen, da einerseits "OOD" teilweise  
auch im Ausland vertrieben wird, zum  
anderen Übersetzungen häufig an Fein-  
heiten verlieren.

HOME PRODUCTS, RUE DU JOIE NR. 112, 4000  
LIEGE, BELGIUM  
INSANE, ALAIN NEFFE, 2 GRAND RUE, 6190  
TRAZEGENIES, BELGIUM  
IN DER TAT, MARTIN CHRISTGAU, AM HOLZHOF  
21, 6520 WORMS  
MEGAMAGOMUSIC, FIORI CARONES ALBERTO,  
CONSO GARIBALDI 27, 28044 VERBANIA  
INTRA -NO-ITALY  
TOTE TOTEM, ANDREAS COMTESSE, DRAISBORNSTR.  
2, 6000 FRANKFURT  
TAGO MAGO, PASCAL BUSSY, 10 RUE AUGUSTIN  
THIERRY, 75019 PARIS  
TONSPUR, STEFAN SCHWAB, ESKILSTUNASTR. 8  
8520 ERLANGEN  
MAM-AUFNAHME, MICHAEL MAIER, SCHMIDTSTR. 10A  
6000 FRANKFURT  
INFLUENZA PRODS. BRUNO DE ANGELIS, PIAZZA  
CALYPSO 27A, 00121 OSTIA LIDO, ROMA

It's hard to say when "WeR7" be-  
gan as such. We had been record-  
ing for quite some time before  
we decided to "go public" and  
it was only at that point that  
we had to think of something to  
call ourselves. So "WeR7" - as  
a name - came into being in 1979  
but we had been playing together  
for about two years by then.

The members are myself (Anthony  
Clough) and Gary Gipps.

I can't think of any concept  
or specific aim behind the  
group. Almost all the music  
I have been involved with has  
been done for my personal plea-  
sure in the first instance so  
it was never a case of having  
any kind of message - maybe  
that will happen in the future  
but it doesn't fit in with our  
way of working in the past.  
Almost none of the group's  
material is pre-planned. Our  
earliest recordings were totally  
improvised and then left untreat-  
ed - except for a few times  
when we attempted primitive  
forms of overdubbing. Even  
the recordings that we have  
available at the moment were  
largely built up layer-upon-  
layer to achieve the final  
result. Crudely speaking Gary  
provides the backing-track and  
elements while he then adds  
further emelishments - not  
trivial things but things that  
make all the difference. By  
working in this way we avoid  
most of the conscious intentions

## Termine

### ROTE FABRIK KULTURZENTRUM

Seestrasse 395  
8038 Zürich

- o 3.7 Zazou/Bikaye
- 18.7 Italo Abend mit Zürich-  
Bands
- 25.7 Welsch-Fest mit Screaming  
Beat, Voppo Solo, Maniacs
- 1.8 Fenton Weills
- 22.8 Edith
- Sept. Theaterfest (nähere Informationen  
erfragen)
- 10.9 Swans und Gore

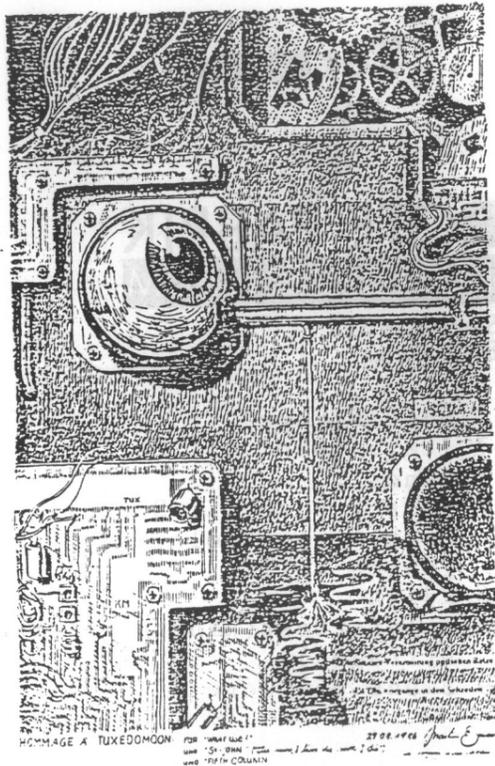
- o 14.8.87 Budapest: 'The  
Classics of Anormaly/  
Monarchia Festival' (from  
evening to dawn)

**JAMMA**  
TEXTIL & VINYL Stauffacherstrasse 95

8004 Zürich Switzerland Tel: 01/241 83 44

**RICO**

# BULBUS OCULI



d.h. 16 REPRODUKTIONEN<sup>M</sup> VON  
ZEICHNUNGEN UND GRAFIKEN DES  
MARTIN EMRICH

In einer liebevoll gestalteten DIN A4 Sammelmappe  
Gegen Vorausüberweisung oder per beiliegendem Scheck  
über 10,- DM + 2,- DM (für Porto u. Verpackung)

MARTIN EMRICH Lemgoer Str. 46 4937 Lage  
Sparkasse Detmold 170563423 (BLZ 476 501 30)

# NEXT TIME:

SONIC YOUTH  
AFTER DINNER  
EUGENE CHADBOURNE  
MIMI-FESTIVAL  
KLANGFORSCHER  
PLASMATICS  
DIE IND

...and so on

OUT OF DEPRESSION 4-87  
OUT ON SEPTEMBER 15

optisch was eine Cassette bieten sollte, neue Maßstäbe setzte, und begleitet von einem 130-seitigen Beiheft mit hunderten von Kontakadressen, dürfen die drei Cassetten im Nachhinein ruhig als Lexikon dieser Szene angesehen werden. Die Fortsetzungen mit einer weiteren internationalen Zusammenstellung (INTRENDENT INTERNATIONAL) und einer Rhein-Main-Compilation (INTRENDENT LOCAL WORKS) bestätigen diese Behauptung nur. Neben diesem Großprojekt gibt es bei Michael aber auch ausgefallene Musik von z.B. DOMINION (USA), CLINIK (BELGIEN), ein Endlostape zum "Aufwachen" oder einen Livemitschnitt der Frankfurter Band RANDOM CONFUSION. MAM ist dazu hin auch noch bei verschiedenen Projekten wie Independent Radio, Videos und Konzerten aktiv beteiligt.

Martin Chistgau stört zurecht das bewußte kommerzielle Ausrichten von Musik, das einige Labels und Läden mittlerweile betreiben. Die Cassette, die zu ihrer Anfangszeit (Ende der 70er) ein musikalisches Anderssein vermittelte, hat sich mittlerweile durch ihre Macher oft schon an die Marktstrategien angepaßt. Sein IN DER TAT -Label vertreibt konsequenterweise Independentmusik zum Nulltarif. Hier gibt es Tapes von solch

IT'S ALL  
HERE!

illustren Namen wie den "CLEANERS FROM VENUS, DANCING FREE FALL, THE SAME oder RIMABRIMBA.

Ganz auf das breite Gebiet der elektronischen Töne hat sich TONSPUR aus Erlangen eingeschwenkt. Im Programm findet sich SCHRÄGES, MEDITATIVES, POPIGES von Gruppen, die hauptsächlich aus dem Nürnberger Raum kommen. Demnächst soll ein internationaler Sampler erscheinen.

TOTE TOTEM aus Frankfurt hat bisher erst eine Cassette veröffentlicht, die hatte es aber in sich. (SCHAUM DER TAGE) Im Moment bastelt man an einem Frankfurter Städtesampler. TOTE TOTEM ist sicherlich ein Name den man sich merken sollte.

In Linz, Österreich wird von DIE IND eine handvoll empfehlenswerter Produktionen vertrieben. Es überrascht vielleicht ein wenig - hat man doch Österreich ohne schlechten Gewissens bisher als musikalisches Niemandsland betiteln dürfen - aber neben exquisiten US-amerikanischen Lizenzveröffentlichungen (PSYCLONES, MAYBE MENTAL) stehen die Linzer MONOCHROME BLEUE oder die beteiligten einheimischen Musiker der Sampler-Reihe LINZ CASSETTEN den Amis in nichts nach.

Zu den profiliertesten und besten Labels gehört INSANE aus Trazegenies, Belgien. Alain und Nadine, beides Multiinstrumentalisten und in diversen Formationen tätig (BENE GESSERIT, HUMAN FLESH...) veröffentlichten bisher

Tapes von internationalen wie auch belgischen Gruppen. Gerade die belgisch-flämischen Produktionen beweisen, daß Belgien weit mehr als nur FRONT 242 zu bieten hat. Über das Selbstverständnis von Cassettenbands am Beispiel von "Bene Gesserit" und "Human Flesh":

"BENE GESSERIT wurde im Juni '81 während einer Aufnahmesession für Nadies Radioshow gegründet. Zu dieser Zeit war ich Mitglied bei PSEUDO CODE und Nadine war unsere Managerin. Ich fand, daß sie eine sehr interessante Stimmt hatte und schlug ihr vor eine gemeinsame Gruppe zu gründen. Wir nahmen in kurzer Zeit zwei Tapes auf und brachten sie in die Plattenläden. Wir erzählten, daß BENE GESSERIT eine Schweizer Gruppe wäre, wir gaben uns Pseudonyme und schrieben die Anschrift von einem Freund als Kontaktadresse auf das Cover. Wir wollten vor allem sehen, wie die Leute reagieren würden... und die Reaktionen waren sehr positiv. Die Cassetten waren dann innerhalb von ein paar Wochen vergriffen und unseren Freund erreichten immer noch unzählige Anfragen. Das Geheimnis wurde für ein Jahr streng geheimgehalten und als wir dann mit der Sprache herausrückten, wollte es uns niemand glauben. BENE GESSERIT ist eine absolut autonome Gruppe, die sich vollkommen selbst verwaltet. Wir sind independent und verantwortlich für alles, nie-

mand erzählt uns was wir tun sollen, niemand verbietet uns das zu tun, was wir wollen. Wir sind für jede Art von Musik offen, wir verwenden jeden Stil und verarbeiten ihn mit einem gewissen 'verzweifelten Humor'. Ähnlich die Einstellung von HUMAN FLESH. Alain dazu: "Es ist sehr schwierig unsere Musik zu beschreiben. Wir benutzen akustische und elektronische Instrumente. Die Vocals sind sehr wichtig, aber ich benutze sie wie Instrumente. Ich benutze den Klang der Sprachen. (englisch, französisch, arabisch, deutsch, italienisch, flämisch etc.) Das will ich in Zukunft noch ausbauen. HUMAN FLESH'S Musik ist dunkel, melancholisch, manchmal verzweifelt, kaum aggressiv. Wir benutzen keine harschen Industrialcollagen. Wir machen musikalische Photographien, keine Comix."

Als Einstieg in das Gebiet INSANE bieten sich die oben schon erwähnten Samplerreihen (Insane Music for Insane People/Home made music for home made people) an.

Ebenfalls aus Belgien, genauer in Liege ist HOME PRODUCTS beheimatet. HOME PRODUCTS hat sich im Gegensatz zu INSANE ausschließlich auf belgische Musik spezialisiert. Hier findet sich für jeden Geschmack etwas: Industrialpop, Chansons, Afrikanische Rhythmen oder Minimalmusik ergänzen sich zu einem abwechslungsreichen Programm. Barrieren zwischen beispielsweise Pop und Industrial werden zur einer Syntheseverknüpfung, die für Anhänger beider Musikstile reizvoll ist. CREEP Z ist ein 60 Minuten Sampler der alle labelinternen Bands vorstellt und Geschmack auf mehr macht.

Aus der Seine-Metropole kommen die auffallenden Cassetten des TAGO MAGO's Labels. Pasqual Bussy vertreibt überwiegend Elektropop und Minimalmusik. Namen wie PASCAL COMELADE, ATOMCRISTALL, SATELLITE oder MUSIC POUR UN FILM dürften mittlerweile auch international einen Namen haben. Überhaupt haben die Franzosen in den letzten Jahren immer mehr einen wichtigen Stellenwert in der "zeitgenössischen" Musik einnehmen können. Auffallend dabei ist, daß Gruppen wie UN DEPARTMENT, LOOK DE BOUK, DDAA oder VIDEO AVENTURES immer wieder auf das Medium Cassette zurückgegriffen haben.

Ähnlich professionell arbeitet das holländische DING DONG Label. In den Anfangstagen der Cassette, Ende der 70er, kamen von dort die ausgefuchsten Funkpoptapes (Van Kaye, For there is no Heaven) oder auch die ersten und heute gesuchten LEGENDARY PINK DOTS-Aufnahmen. Heute legt man Wert auf ein breitgefächertes internationales Programm. Magnetbänder von der englischen Kultband ZOVIEF FRANCE, den Bremern SHIZZO FLAMINGOS, EXECUTIVE SLACKS oder der 'Porno-Industrial-

# COLOR

COLLECTION

1987

— THE NEW APPROACH TO  
PERSONAL HOME SHOPPING.

COLOR DISC & TAPES  
C/O 62 HIBBERT ROAD  
LONDON E17 8HD  
ENGLAND

The names you know, the names  
you think you know. Part Two  
of the Psueds Who's Who . . .

CONTEXT - PRODUCT 1, PRODUCT 3

muzak for an exhibition, heißt es im  
untertitel zu den zwei jeweils 20-min-  
ütigen elektronikcollagen. die musik:  
überwiegend sehr gut mit einem hang  
zu atmosphärischen minimalsounds.  
stellenweise treten noch ein paar läng-  
en auf, die auf "product 3" vermieden  
werden konnten, da die stücke kürzer  
und dichter produziert wurden. empfehlens-  
wert.(tonspur, eskilastunastraße 8,8520  
erlangen)

ROLAND SCHIEFNETTER - SEASONICS

ohne zweifel das bisher zugänglichste  
projekt des tonspurlabels. roland schiefn-  
etter bietet auf den 40 minuten eine be-  
schauliche reise durch ein musikalisches  
stilleben. die musik strahlt optimismus  
aus ohne kitschig zu sein. eine gute  
synthese aus gitarren - und synthieklang-  
en.(tonspur, eskilastunastr. 8,8520 erlangen)

X RAY POP - BEST OF 84-87

die französische gruppe "x ray pop"(zouka  
dzaza, vocals, didier, guitar,electronics)  
sind in ihrem heimatland schon länger ein  
garant für minimalistische pophymnen. auf  
best of finden wir die 15 besten aus den  
letzten drei jahren, die all das haben,  
was die franzosen so gut können. als da  
wären: trash rock, chansons,verspielter



pop und wehmütige liesbeslieder. eine  
cassette die man gerne im sommer, noch  
besser im autorekorder hört.(jar records,  
limastraße 18,1000 berlin 37)

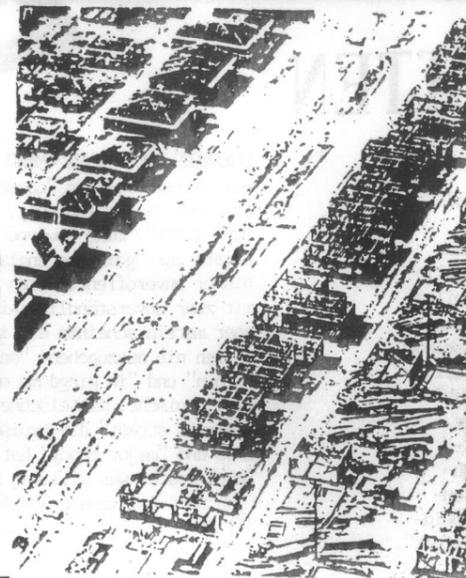
THE SHOW - THE SHOW

gepflegter düsterrock der ravenburger band  
"the show", die es mittlerweile sogar zu  
gigs in italien und london gebracht hat.  
die vier stücke bieten eine ohrwurmige git-  
tarrrenmusik zwischen parchment prayer,  
sisters of mercy und felt. was noch fehlt,  
ist ein eigener stil.(off shore, adlerstr.  
4, 7980 ravenburg)

## C A S S E T T E S

## Death to Dull Rock

PROBLEMIST  
WILLIAM DAVENSPORT



MAYBE MENTAL - TO CEASE BURNING

PSYCLONES - WE'RE DIFFERENT THINKING

PROBLEMIST - N.E.E.D.Y.

drei lebendige vertreter der amerika-  
nischen freien/underground -musikszene.  
alle drei sind als europäische lizenz-  
veröffentlichungen beim österreichischen  
"die ind"-label erschienen, das uns  
in der nächsten ausgabe eine special story  
wert sein wird.

maybe mental sind die sensation an sich. ihre  
dynamischen soundgebilde bewegen sich im  
niemandsländ zwischen harten collagen, jazz,  
avantgarde und pop. sechzig minuten, die  
nur vor einfallen und überraschungen  
strotzen und eine sängerin(donna oliphant),  
die dir kalte schauer den rücken herunter-  
jagt.ein düsteres, aufrüttelndes meister-  
werk ohne wenn und aber.

die "psyclones" dürften dem kenner der us-  
-independentszene ein begriff sein.brian  
ladd, julie frith, gregg und schlafengarten  
sind außer für die "psyclones" auch für das  
"ladd-frith" label und das object magazine  
verantwortlich. ihre auffassung von musik/  
kunst pendelt mühelos zwischen allen spiel-  
arten der moderne ohne sich darin zu ver-  
fangen. laute, schrille, psychedelische  
soundtracks, die zum intensiven zuhören  
zwingen.

"problemist" bzw. william davensport hat  
vor zwei jahren schon eine lp auf "sordide  
sentimental" veröffentlicht. "n.e.e.d.y."  
ist nun ebenfalls eine überzeugender und  
vor allem harter broken geworden. genauso  
uneinsortierbar wie "maybe mental" und die  
"psyclones" trifft die beschreibung von"die  
ind" die musik am besten: "phantastische  
musik, auf n.e.e.d.y. sprengt er alle grenzen  
und ist dabei gefangener denn je. festge-  
fahren in der ausweglosigkeit seines daseins."

SPERIC CORNER - WAVE SCOPE

anklänge an schöner, jarre und andere  
bombastelektroniker gemischt mit new age  
anleihen trüben den anspruch, den dieses  
tape eigentlich hat, nämlich fortschritt-  
liche musik zu präsentieren. so bleibt  
nichts weiter als eine biedere hinter-  
grundmusik.(tonspur, eskilastunastraße 8,  
8520 erlangen)

ART FACTORY/ BREMEN

hier ist ein neuer sampler aus bremen,bzw.  
der erste einer geplanten serie: art factory  
/bremen, erschienen bei dem cassetten-  
label "wudu". sampler sind immer ein ver-  
gnügen, abwechslungs ist garantiert. doch  
städtesampler sind ein besonderer spaß:  
man nimmt anteil an der aktuellen scene,  
sieht die widersprüche, engpässe und licht-  
blicke. "art factory" ist eingerahmt von  
den aktivitäten aus dem umfeld des wudu  
labels, der musikerinitiative bremen e.v.  
(mib) und dacapo, einer neuen konzert-  
reihe mit zeitgenössischer musik. während  
wudu experimentelle wege beschreitet, ist  
die "mib" stark am jazz ausgerichtet. so  
erklärt sich, was zuerst überrascht: der  
große anteil von jazzgruppen. arts praxis  
präsentiert schwungvollen jazz, spinx tief-  
sitzende melodische linien. freie impro-  
visation kommt von duo michael sievert  
(sax) und harry miller(bass). und petra  
pelá and the petrocellis warten in ihrem  
stück "ballad of the rats" sogar mit jazz-  
gesang auf. aus der dacapo-ecke dürfte  
die moderne ie

die moderne version von schönbergs klavier-  
stück "opus 19 nr. 1" kommen - mit absicht-  
lich übersteuertem sequenzer. der sampler  
fächert ein reiches musikalisches spektrum  
auf. bis auf rockmusik - mal abgesehen von  
belinda crash und ihrem song "too hard for  
the beach" - scheint nichts zu fehlen.  
erwartet hatte ich einen überblick über  
die experimentelle scene: verbindung ver-  
schiedener stile zu neuen hörformen,sound-  
experimente u.ä. musik dieser art nimmt  
ungefähr ein drittel der cassette ein.  
ewald spiess verbindet das geräusch von  
plätschernden wasser mit einem u sich  
selbst kreisenden hohen ton, ein spannungs-  
volles stück. die peter apel kombo ist  
mit "menschermassen" vertreten. einer  
spannenden musik, auf-und abebbend, mit  
dichten passagen, kurzen improvisationen  
und einer anlehnung an "spiel mir das lied  
von tod" steht der in seiner absicht über-  
deutlich rezipierte text entgegen: "mensch-  
ermassen verrecken jubelnd in stadien höch-  
ster verzückung".hainer wöhrmann empfindet  
john zorn nach, wie er virtuos auf mund-  
stücken diverser musikinstrumente bläst  
(so jedenfalls verstehe ich den titel  
"remember john z.) am ungewöhnlichsten ist  
"try I ja" (du und ich) von arab and the  
poles. ein seltsam fremder touch durch-  
fährt ihr stück. das bremer kulturkabinat  
treibt seine spaße mit versatzstücken von  
(deutscher) militärmusik - im zentrum ein

gelungener verschnitt der deutschen natio-  
nalhymne, wo genau die aufsteigenden me-  
lodiebögen, die auch aus harten herzen  
eine träne pressen, fehlen. insgesamt ein  
bunter reigen durch die musikszene,nach  
verschiedenen richtungen auseinanderstre-  
bend, was jedoch einen städtesampler,der  
ein mosaik der musikalischen aktivitäten  
in bremen zeigen will, nicht angelastet  
werden kann.bei der auswahl der musiker  
und gruppen wurde auch über die bremer  
stadtgrenzen hinausgeschaut.einige der  
künstler kommen aus hamburg, göttingen,ha-

gen und sogar wien. lobenswert ist die  
aufmachung der cassette mit einem infor-  
mativen faltheftchen und weiteren fotos  
zur bremer "szene".  
(wudu, außer der schleifmühle 42, 2800 bre-  
men) Oze

PCR - IM NAMEN DES VOLKES

elektronische klangbilder der härteren  
sorte bieten pcr auf ihrem debuttape.  
sieben lange stücke ,die sich irgendwo in  
der unendlichkeit verlieren, stimmen wer-  
den durch hallgeräte gejagt, tauchen kurz  
im vordergrund auf und verschwinden wieder  
in einem dichten musikalischen nebel. was  
mich an pcr beeindruckt ist der mut zur  
monotonie, die konsequent durchgehalten  
wird.(tonspur, eskilastunastr. 8,8520  
erlangen)

REYNARD THE FOX , COMPILATION

ein über alle maße erhabener cassetten-  
sampler, der liebevoll aufgemacht und  
zusammengestellt weit mehr als nur ein-  
en kurzen einblick in die independen-  
tszene gibt.höhepunkte finden sich zu hauf.  
z.b. die göttlichen "trixies big red  
motorbike" mit erfrischendem girlsgroup-  
trash, "human flesh" mit ausgefeilter  
filmmusik, die versponnenen "legendary  
pink dots", die dschungel inspirierten  
"rimarimba", die gena  
"rimarimba", die genialen englischen pop-  
bands "cleaners from venus" und "dancing  
free fall", die family fodder nachfolger  
"lo yo yo" und und und.....das tape ist  
kostenlos(nur) gegen leertape und 2,50,-  
dm rückporto zu beziehen.

(in der tat, martin christgau, am h olz-  
hof 21, 6529 worms)

ARBEIT MACHT KLANG

eine zusammenstellung des nürnberger ton-  
spur labels, daß sich ganz der elektronik-  
musik verschrien hat. die 60 minuten sind  
geschickt zusammengestellt worden, wenn  
auch nicht alle beiträge überzeugen.der  
inhalt: harsche industrialmusik,ambient,  
melodische popsongs.Anspieltips:Context,  
pcr und silent voices.(tonspur,eskils-  
tunastraße 8, 8520 erlangen)

DEUX BALEINES BLANCHES - DAS STUMME BLAU  
DES OZEANS, SINGENDE DRÄHLE

absolut überzeugend, die beiden tapes des  
ex-crippled flowers musiklers stefan schnei-  
der. "das stumme blau des ozeans" ist eine  
geschmackvolle, sentimentale großstadt-  
musik, die von der sehnsucht nach dem  
meer und stille handelt.ebenfalls ele-  
gant mit gitarre und synthie eingespielt,  
und noch ein bißchen besser, die zweite  
produktion "singende drähte". die musik  
ist durchwegs intrumental gehalten und  
pendelt von der stimmung zwischen winter-  
landschaft und pariser cafehausatmosphäre.  
(stefan schneider, spichernstr. 17,4000  
düsseldorf)

NORSE , COMPILATION

ein sampler mit norwegischen bands, zusam-  
mengestellt von einem italiener. obskur?  
die norweger zeigen sich als ausgesprochene  
popexperten, die sich vor den engländern  
nicht verstecken brauchen. von revival  
(schweden) ist hier nichts zu spüren.  
(megamagomusic, conso garibaldi 27,  
28044 verbania intra -no-italy)

(die ind, wolfgang dorninger, freisiedler-  
straße 237, 4040 linz-urfaehr, austria)

# DER CUEHLE CREIS CUENSTLERISCHER CASSETTEN

## VENDRAME - ROM BLUMEN

die neuste cassette des zürchers künstlers "romeo vendrame" kommt in kartonbox und mit plastikrose. die töne, die er recordete sind kaum rzensierbar.sicher ist, daß die sechzig minuten mit zum gewagtesten gehören, was der öffentlichkeit je zugänglich gemacht wurde.neben harschen industrialcollagen, die throbbing gristle und co dagegen wie pop klingen lassen, experimentiert er auch mit geräuschklangbildern die sich irgendwo im niemandsland verlieren. musik für landfreaks, die den großstadtlärm vermischen.(recommended records,ackerstr. 1, 8005 zürich)

## BERLIN CASSETTE 1-87

die letzte bc enthält ausschließlich englische und westdeutsche beiträge, da berlin, das kulturmekka, keine veröffentlichten werten beiträge abliefern konnte.trotzdem oder gerade deshalb ist die neue ausgabe wieder eine runde sache geworden. mehr hören möchte ich vor allem von "The crowns"

aus england, daisy chain,postcard to mary und von der von uns heiß geliebten "sache" aus tübingen.

(jar-music,limastraße 18,1000 berlin 37)

## JUD GUT

die berliner scene musikerin gudrun gut komponierte zu den beiden performances "ad akta" und "abseits" von anne jud die musik. wie das zusammenspiel mit dem tanz wirkt, weiß ich nicht, der konservensound ist jedenfalls äußerst dürftig ausgefallen.

die offensichtliche vorliebe für eine ohnehin überbewertete laurie anderson wirkt hier wie ein billiges plagiat.die vereinzelt reizvollen passagen verlieren durch ihre überlänge an wirkung.

(235,spichernstr. 61,5000 köln 1)

## PASSAGE FOUR

rhythmisch fesselnde sounds von dieser neuen gruppe aus rom. die vorliebe für trommelexperimente und schräge, typisch italienische vocals machen das flair von "passage four" aus. die musik wirkt durch die vielschichtige aufnahmetechnik stellenweise wie eine kreuzung aus fellinifilm und einer italienischen marktplatzzene. passage four dürften auch für einen größeren hörerkreis interessant sein, da ein gewisser funkeinschlag für auflockerung sorgt.(flaviano pizzardi, viale venezia giulia 12, 00177 roma,,italy)

## ESPLENDOR GEOMETRICO - LIVE EN ROMA

die spanische first class avantgardeband war letztes jahr zu gast in rom. geboten werden 60 minuten harte, immer einfallsreiche technokost. die spanier und italienier sind ja auf diesem gebiet momentan die kreativsten musiker. sie haben die musik ihrer angelsächsischen vorbilder durch eigene südländische einflüsse positiv ergänzen können.(normal, bonner talweg 276, 5300 bonn)

## COLLECTIONISM

collectionism sind eine performanceband aus frankfurt. im gegensatz zu anderen vertretern dieses genres können sie auch ohne die eigentlich dazugehörnde visuelle unterstützung überzeugen. sehr ausgefeilte perfekt produzierte technomusik, die einen seltsamen morbiden, aber immer fesselnden zauber ausstrahlt. die umsetzung mit allerlei ausgefallenen tonerzeugern wie stahlfedern, antennenstäbe, kuhlocken oder kerzenständer verkommt nie zur effekthascherei, gliedert sich ganz im gegensatz nahtlos ind das gruppeninterne konzept ein. herausragend vor allem die beiden vokaltstücke "xess" und "the side effect". (independence, langenbergshöh 29,2000 hamburg 63)

## DANCING FREE FALL - INVADÉ THE NIGHT - ANYWHERE IN ENGLAND

nur mit akustischer und elektrischer gitarre, mit einer billigen rhythmusmaschine oder diese einfach durch händeklatschen ersetzt, spielen und singen die englischen "dancing free fall" vom alltagsgeschehen auf der insel, erzählen kleine liebesgeschichten, klagen über das wetter etc. gerade dieses unpathetische, amateurhafte machen für mich die falls zu einem dauerbrenner im rekorder. sozusagen die englische version von "jonathan richman". (in der tat, martin gristgau, am holzhof 12, 6529 worms)

## UNFORGETTABLE NAIL - LES HOMES DE FIANI

ohne zweifel einer der höhepunkte 1987. marco chiapponi, seines zeichens sänger der römischen band "latosegreto" hat auf dieser solo c 10 eine art alternative oper kreiert. les hommes...ist wie schon "doppio senso" unmöglich einsortierbar. marco zeigt alleine mit seiner stimme,die er unzählige male übereinander gemischt hat, was a capello an fortschrittlichen tönen möglich ist. leider wird er wohl auch diesmal wieder übergangen werden. (Influenza Prods.,Bruno de Angelis, Piazza Calypso 27a, 00121 Ostia Lido, Roma, Italy)

## CLEANERS FROM VENUS -MIND HOW YOU GO

martin newell says: "cassette listeners- this one is for you only. we are a cassette band first". mind how you go ist also die zugabe zur "going to england" lp mit vier bisher unveröffentlichten stücken.es ist mir zwar unverständlich wie er es macht, aber martin scheinen die ideen für popperlen nie auszugehen. "only cardboard town" und "in kingdoms of the cool" sind zwei typische, mittelschnelle gitarrenhits, "denmark street" die typische newell ballade und "major mandy" hat einen leichten "xtc" touch. was will man mehr? (jar records, limastraße 18,1000 berlin 37)

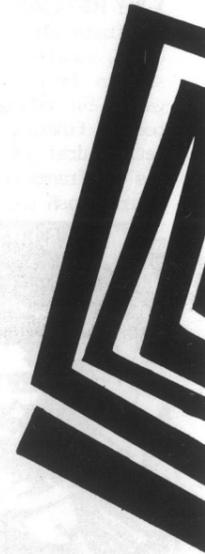
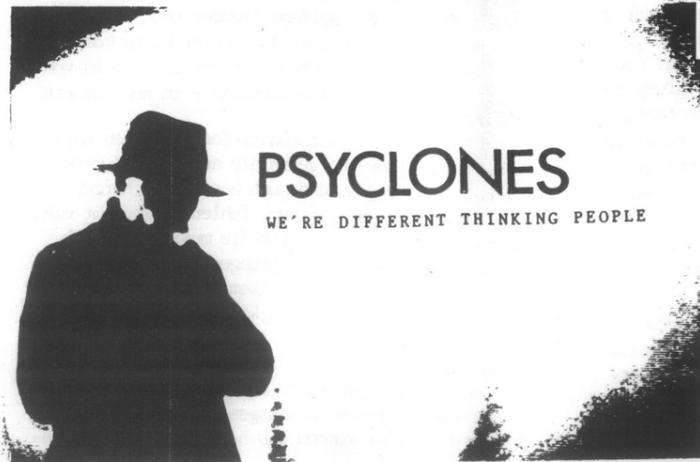
## MAM FRANKFURT COMPILATION WSTRETSCHA, COMPILATION

zwei neue sampler mit ausschließlich einheimischen beiträgen. michael maier vom frankfurter mam label hat wieder eine schöne c 60 zusammengestellt mit all den bands, die wir aus dieser stadt schon öfters positiv erwähnt haben.(random confusion,circles, d.o.c.,paradox,sex bizzare etc.) eine stunde abwechslungsreiche, meist überzeugende cassettenmusik aus der avantgarde und techno scene.

wstretscha mit "d.b.b.", "pfad der tugend", eiterschlangen" und "wooden barrows" geht da eher in die richtung "werkpiloten", positive industriemusik. können "d.b.b." ihre klasse von "singende drähte" nicht ganz halten,so überzeugen vor allem "pfad der tugend"mit improvisierten klängen und "wooden barrows" mit dem zyklus "kindersterben", deren musik fast schon klassisch genannt werden darf. (mam ffm label,michael maier, schmidtstr. 10a,6000 frankfurt/main)(stefan schneider, spichernstr. 17,4000 düsseldorf)

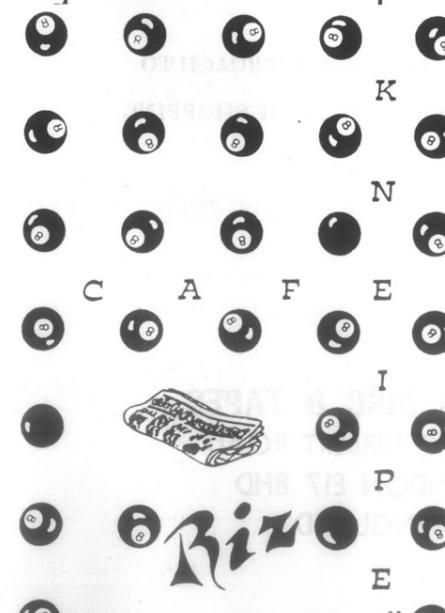
to my students:  
i take it for granted that you've  
all read & understand

# DENKEN ALS TERROR



## DESERT Westernstiefel Leder-Design

7750 Konstanz  
Hohenhausgasse 14  
(Nähe Münster)  
Tel. 0 75 31 / 2 57 82



## GO BETWEEN - TALLUAH

'talluah took a shower for an hour  
then walked down the street  
feeling beautiful and clean  
talluah met a man at a newstand  
who asked her how does she dream  
what she's missing  
is someone  
who will listen  
and then and then and then, you tell me'

die go between bestätigen mit "talluah" - ihrer fünften offiziellen lp - ihre einzigartigkei, die sie ja auch erst kürzlich live unter beweis gestellt haben. die neu hinzugekommene amanda brown (violine, oboe, gesang) fügt sich doch etwas überraschend nahtlos in die band ein; und sie ist wohl auch dafür verantwortlich, daß die go between 1987 so eingängig und popig wie noch nie klingen. konnte man bisher immer beim ersten ton die stücke von den beiden persönlichkeiten robert forster und grant mclennan unterscheiden, so ist diese unverwechselbarkeit nunmehr fast vollständig aufgelöst. die gruppe hat nun mit dieser lp die möglichkeit ihren kultstatus zu einem größeren bekanntheitsgrad auszubauen, das wäre verdient.

'talluah your make up needs a shake-up  
your hair frames a perfect face  
talluah wasn't liberated  
by france or any other revolution  
what she's missing  
is someone  
who will listen  
and then and then and then, you tell me  
you tell me, i have a choice. you. you. come on.

(rebel records/spv)



Popmusik erscheint als negatives Spiegelbild der Technik und in kulturellen Bewegungen begründete Rockmusik kommt gar nicht in Betracht. John Oswald hat einen Aufsatz verfasst, dessen Lay Out die Buchstaben in die graugescheckte Musterung einer überdimensionalen Hornisse aufnimmt und wahrscheinlich dem entspricht, was der Titel sagt: Lautplünderung (Plunderphonics) oder Tonpiraterie als kompositorisches Privileg."

John Oswald ist auch auf der lp zu hören. Seine Tape-Komposition PARADE, eine moderne Version von Satie's 1917 entstandenem Stück, schließt direkt an die theoretischen Auseinandersetzungen an. Auch THIS HEAT führen mit ihrem Stück "Nivelles" vor, auf welche musikalischen Hintergrund die Überlegungen im Magazinteil beruhen. Das Soloinstrument ihrer Aufnahme ist ein Mono-Cassettenrekorder mit direktem Rücklauf. "Parade" - ein strukturiertes, auskomponiertes Opus, "Nivelles" - eine Live-Improvisation. Dem Einsatz einer Bandmaschine oder eines einfachen Rekorders sind keine Grenzen gesetzt und er sagt nichts über die Musik aus, die daraus entsteht. Auch das dritte Stück in dieser Richtung beweist das. Eine stimmungsvolle Landschaft. Töne wie Vogelzwitschern und andere wiederkehrende Geräusche. Anthony Moore hat 1973 in Ungarn einige Tonaufnahmen gemacht, nachmittags auf einer Landstraße und mit der bearbeiteten Stimme von Dagmar Krause zu einem ruhigen Stimmungsbild zusammengefügt: THE PLAINS OF HUNGARY. Zwischen Tanzchoreographie und Live-Tapes platzt Joseph Racaille mit seinem melodischen Kleinod PEGASE, eine Überraschung.: Erleichterung beim Hören und die kurze Persiflage auf einen Gitarrenhelden. Die BLITZIDS aus den USA verstehen sich als Kollektiv und erarbeiten ihre Improvisationen gemeinsam. Sie produzieren ausschließlich für Cassette, haben also in diesem Fall eine große Aufnahme gemacht. Auch das Stück der schwedischen Gruppe UR beruht auf Improvisation. IMPERIALISM OF THE FUTURE ist der Titel, der die Haltung der Musiker gegenüber der Zerstörung der Natur zum Ausdruck bringt. Die Leckerbissen dieser LP habe ich mir bis zum Schluß aufgehoben. Herausragend das Stück WEDDING des tsche-

chischen Duos IVA BITTOVA & PAVEL FAJT, ein Lied, das von der Fröhlichkeit einer Hochzeitsgesellschaft ausgeht, dann aber in irreale, traumähnliche Sequenzen überwechselt und am Schluß wieder beim unbeschweren Hochzeitsmarsch landet. Der Gesang von IVA BITTOVA klingt für unsere Ohren fremd und bezaubernd, unterstützt von der volkstümlich anmutenden Violine. Das Schlagzeug von PAVEL FAJT ist Kommentar, Steigerung und Rhythmus in einem. Ein Lied zwischen Tradition und Avantgarde. Wahrscheinlich der eigen-

## PHIL MINTON



WHAT HAPPENED TO ME und THE EGG & I. Das großenwahnsinnige Ei, das denkt, es wäre Christopher Columbus, es rutscht über den Tisch. Salz- und Pfefferstreuer warnen: "Der Tisch ist flach"; doch das Christopher Columbus Ei sagt: "Hey! I got somewhere to go". Die Geschichte geht natürlich übel aus. Henry Kaiser, Michael Maxymenko und Bill Frisell interpretieren Muddy Waters (oder ist es Willie Dixon) THE SAME THING und entdecken in ihrer treffenden Improvisation den Kern des Blues. Die Auswahl der Stücke auf dieser LP zeigen einmal wieder die Spannweite eines Musikverständnisses jenseits von Sparten und Genres, von der Tradition volksverbundener Musik bis zu Cassettenentüfteleien. Und wer sich mit moderner Experimental- und Kunstmusik befassen will, findet im 64 Seiten starken Magazin reichlich Stoff zum Nachdenken.

Oze

c/o Recommended Records/London

Mit vorgebeugtem Oberkörper geht Phil Minton im hinteren Teil der Bühne auf und ab. Die rechte Hand in die linke Achselhöhle geklemmt, schreit er unverständliche Laute aus sich heraus, krümmt sich noch weiter nach vorn. Und wieder diese gequälten Töne, die niemand mit einer menschlichen Stimme in Verbindung bringen würde. Alfred 23 Hardt bläst gelassen in die Trillerpfeife. Andres Bosshardt steht schwitzend hinter seiner Apparatur und wühlt in den Cassetten, die sich vor ihm auftürmen. Hektisch steckt er eine in den Recorder und hat sofort beide Hände an den Reglern. Hans Anliker hat seine Posaune auseinandergenommen und pustet in ein Teilstück hinein. An den Schlaggeräten sitzt Günter Müller und fährt mit einem Kontaktmikrofon über die Becken. Szenen aus einem Konzert in der Kaserne in Basel. Der Schweizer Experimental- und Avantgarde-Jazz steht etwas im Schatten der New Yorker Art Noise und ist nicht so spektakulär, wie Heiner

Künstleraktionen. Dabei wird leicht übersehen, daß die Musikwerkstadt (Basel) und die WIM, ein musikalisches Laboratorium für improvisierte Musik sowie die Koprod (beide Zürich), ein nichtkommerzieller, künstlerischer Produktionsvertrieb, ein günstiges Klima für Improvisationsmusik schaffen und es dort eine ideenreiche Musikerszene gibt. Es ist deshalb konsequent, wenn Schweizer Experimentalmusiker aus ihrem Zirkel ausbrechen, ihren Kreis erweitern und mit international bekannten Musikern ein Projekt auf die Beine stellen, daß exponiert herausgestellt und angekündigt Aufmerksamkeit erregt und die Relevanz der Schweiz in dieser Musikrichtung unter Beweis stellt. Dies wird auch ein Grund für Fabrikjazz Zürich gewesen sein, das Vorhaben in Zusammenarbeit mit a suivre Basel großzügig zu finanzieren (für Experimentalmusiker gewiß keine Alltäglichkeit). Günter Müller, der dieses Projekt angeregt hat, konnte seinen Musikern drei bezahlte Proben und die beiden Auftritte in der Roten Fabrik (Zürich) und in Basel anbieten.

Die Formation, die er zusammengestellt hat, machte neugierig. Denn die Besetzung versprach ausgefallene Klänge. Zudem trafen hier kompetente Musiker verschiedener Richtungen zusammen, die ihr Spiel aufeinander abstimmen mußten. Da war der Saxophonist Alfred 23 Hardt aus Frankfurt, der allerlei Tröten und Pfeifen dabei hatte. Er setzte sehr umsichtig die Instrumente ein und strukturierte häufig den musikalischen Ablauf. Ein weiteres Blasinstrument, die Posaune, wurde von Hans Anliker gespielt, der das Klangvolumen mit kurzen spitzen und schmetternden Tönen ausreizte. Eindrucksvoll stand Andres Bosshardt hinter seiner Maschine, die er einfühlsam und angestrengt bediente. Sein Instrument, das aus zusammengeschalteten Cassettengeräten beruht, dazu Equalizer und Steuerungsmechanismen, ist eine Sehenswürdigkeit. Ein Ding, wie aus der Anfangszeit der Elektronik: überall quellen Kabel hervor, ein Riesenkasten, in dem alles unter-



gebracht ist. Dahinter der Maschinist, mit Künstlernähe, konzentriert und intuitiv in seinen Bewegungen. Auf den unzähligen Cassetten, mit denen er arbeitet, hat er Melodien, Töne, Geräusche und Sprache gespeichert, die durch Live-Elektronik noch bearbeitet werden können. Andres Bosshardt gab dem Geschehen eine Soundgrundlage, setzte prägnante Akzente und löste den Klangkörper von fixierbaren Instrumenten. In den Klang und Geräuschexperimenten wurde er von Günter Müller unterstützt. Sein Instrumentarium bestand neben den üblichen Trommeln und Becken aus einer Rhythmusmaschine, verschiedenen Blechen, nicht identifizierbarem Kleinkram und Effektpedalen. Er benutzte häufig ein Kontaktmikrofon, mit dem er die Materialien direkt bearbeitete oder es nah an die Klangquelle hielt (z.B. an ein in Schwingung versetztes Eisen), um dann Übersteuerungseffekte zu erzielen. Das Schlagzeug wird auf diese Weise zu einem Geräusch- und Soundinstrument, das die Rhythmusfunktion nur als eine von vielen Möglichkeiten kennt. Günter Müller wollte die akustischen und elektronischen Instrumente durch eine Vokalstimme kontrastieren. Auf Wunsch Alfred Hardts kam Phil Minton zu der Gruppe. Ein Mann zwischen 40 und 50 Jahren, der es mit den elek-

tronischen Effekten ohne weiteres aufnehmen kann. Er greint wie ein Kind, schreit, grunzt, gackert, aber er singt auch, aus vollem Hals und weit weg vom Mikro. Er kann mit seiner menschlich-unmenschlichen Stimme schier alles machen.

Wie paßte das alles im Konzert zusammen? Im ersten Teil hielten sich alle sehr eng an das Repertoire ihrer Instrumente, bewegten sich auf sicherem Boden und führten vor, was jeder anzubieten hat. Nur manchmal ergänzten sich die Ideen, fanden die verschiedenen Klangebenen zusammen. Nur hin und wieder kam ein Zusammenspiel zustande, das sich gegenseitig inspirierte. Und wenn, dann waren es häufig Andres Bosshardt und Günter Müller (die auch als Duo zusammenarbeiten), deren Geräusch- und Rhythmusaktionen sich zu einem komplexen Sound verbanden. Oder Alfred Hardt und Phil Minton, die mit ihrem Humor auf gleicher Wellenlänge liegen. Hans Anliker konnte sich nicht richtig einfügen. Seine Posaune gab zu klare oder zu hektisch-laute Töne von sich. Im zweiten Teil wurde das Zusammenspiel wesentlich dichter. Die musikalischen Abläufe wurden offener, humoristische Einfälle wurden von anderen aufgegriffen, sichtbare Freude bei den Musikern, wenn ihnen eine gemeinsame Schlußpassage gelang. Die unverkrampfte Stimmung kam auch den Zuhörern und Zuschauern (denn man muß diese Musik sehen) zugute, die das Ergebnis dieses Projekts mit viel Beifall quittierten und die Akteure zu einer Zugabe herausforderten. Insgesamt ist der Versuch, die Möglichkeiten der Improvisation neu auszutesten, gelungen. Für die kurze Zeit, die die Musiker hatten, um sich aufeinander einzustellen, haben sie ein interessantes Konzert geboten. Beide Konzerte in Zürich und Basel waren übrigens sehr gut besucht.

Oze

## UNASHAMED!

Nach einer etwas längeren Pause ist es - so denke ich - wieder an der Zeit, die Cassettenstory weiterzuführen. Auf musikalischem Gebiet steckt in der Cassette nach wie vor das kreativste Potential für radikale und vor allem spontane Kultur. Sozusagen als Einführung ein kurzer Überblick über die derzeit interessantesten Labels. Es folgen in den nächsten Ausgaben ausführliche Portraits. Als Empfehlung - schreibt die im Anhang aufgeführten Kontaktadressen an und verlangt nach mehr Information und Musik. Die Cassettenzene reflektiert nicht nur ein "anderes" Musikverständnis, sie will auch das lethargische Konsumentenverhalten ändern.

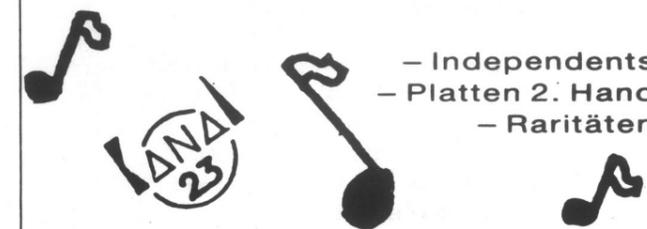
## MERCILESS!



## UNTAMED!

In Frankfurt am Main ist das MAM FFM-LABEL ansässig, das von Michael Maier im Alleingang betrieben wird. Michael war letztes Jahr für die aufwendige, im Umfang einmalige INTRENDENT FANSETTE-Serie verantwortlich. Bei ihm, der seit Jahren intensiv Networking macht (das ist der Austausch von Infos und Musik), hatte sich im Laufe der Zeit soviel Material angesammelt, daß eine Veröffentlichung zwingend notwendig war. Verpackt in einer Plastik-Buch-Box, die

Nothing is like 



DER ANDERE PLATTENLADEN

Hohenhausgasse 14 Konstanz Tel.: 07531/29474  
Mo. - Fr. 10.00 - 18.30 Uhr Sa. 10.00-14.00 Uhr



Litzelstetter  
Straße 6  
Tel. 7 50 89  
Anmeldung  
erbeten  
Maria



Konzilstr.  
3

7750 KONSTANZ ☎ 07531 · 20243

# TAPES FOR DYING

TAPES FOR DYING  
P.O. BOX 390  
1970 AJ  
IJMUIDEN  
HOLLAND

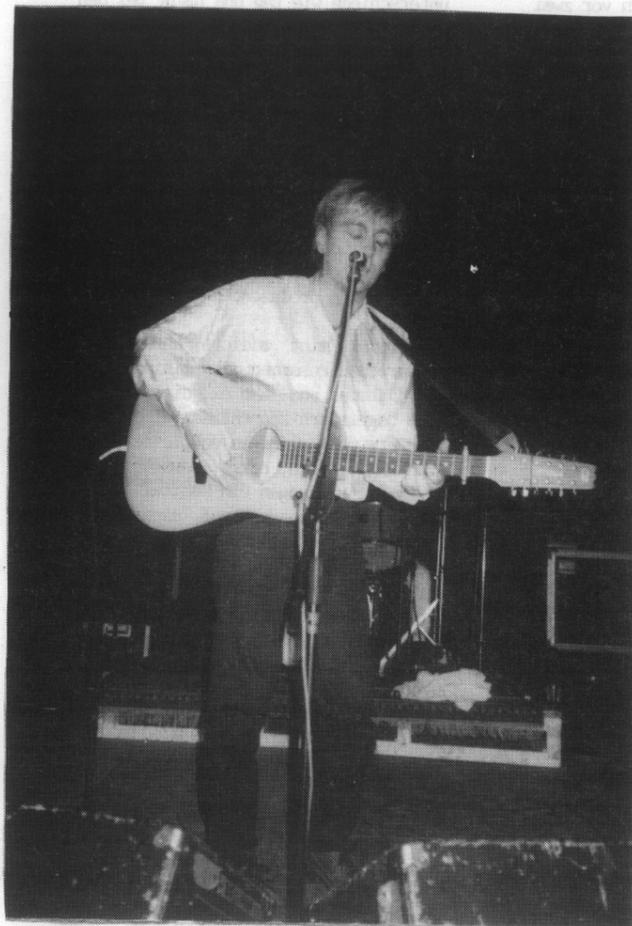


Foto: MZ

CRITICS' CHOICE

ED KUEPPER - ROOMS OF THE MAGNIFICENT  
WIPERS - YOUTH OF AMERICA  
CHILLS - LEATHER JACKET  
CHILLS - THE LOST E.P.  
CLEAN - COMPILATION  
SNEAKY FEELINGS - WAITING FOR TOUCHDOWN

aus der unüberschaubaren flut an gitarrenorientierten - nein wir sind keine revival band- platten, sechs mit dem prädiat des "herausragenden".

ed kuepper ,urmitglied der maßlos überbewerteten saints, war für mich schon zu laughing clowns und "electrical storm" zeiten, der gegenüber bailey wesentlich bessere songwriter und musiker. war "electrical" storm ein introvertiertes, ein wenig trauriges meisterwerk, so klingt "rooms of the magnificent" wieder mehr nach ausgeglicheneit. rooms... besteht im großen und ganzen aus zwei unterschiedlichen kategorien songs, die kuepper in den verschiedensten variationen darbietet.: zum einen der mittelschnelle gitarrenfetzter(rooms of the magnificent, also sprach the king of euro disco,no point in working) und die langsame, gefühlvolle ballade mit einem hang zum weltwehmerz(sea air, without your mirror, spent five years).ergibt in der gesamtwertung ein "nichts weltbewegendes-aber schön".

die faszination die die amerikanischen wipers auf ihren zweifellos großen anhängerkreis ausüben, war mir bis jetzt immer verborgen geblieben. nach mehrmaligen lauten abspielen ihrer wiederver-

öffentlichten zweiten lp "Youth of america" ist mir klar, daß das alleine eine frage der lautstärke ist.als synonym für den wipers ideenlieferant greg sage könnte man "die totale verzweiflung" anführen.die band drückt diese untergangsstimmung aber nicht durch wabbernde keyboardklänge aus, sondern präsentiert vielmehr einen manischen high-speed-rock'n roll als gegengift. die eigentliche sensation ist aber nicht unbedingt die musik. das sind vor allem die am rande des wahnsinns herausgepressten texte sages", besonders deutlich auf dem 11-minütigen titelstück zu hören, ein albraumhafter elektrischer psychedelicoverkill, bei dem nichts als einzig und allein die trostlosigkeit dieser welt übrigbleibt.

das neuseeländische flying nun label ist vielleicht mit einigen anderen idealisten (hamster, cordelia, recommended)das einzige wirklich unabhängig arbeitende vertriebssystem. bei fn in auckland werden verträge zwischen bands und firma immer noch mehr oder weniger per handschlag erledigt. das die "kiwi-szene" mittlerweile auch in europa einen immer besseren ruf genießt, liegt vor allem an den fleißigen import-indie-shops und dem brd-label "normal", das nach den chills, den verlaines,den tuatara-sampler nun auch "the clean" und die "sneaky feelings" als lizenzeröffentlichungen anbietet. aber zuerst noch einmal zurück zu den chills. ihre schon 1985 eingespielte lost ep gibt uns sechs hörspiele ihres so typischen underground-lkbeat, der durch einfallsreichtum glänzt.

ihre neue single "I love my leather jacket" unterscheidet sich von den älteren sachen nur insofern, daß sie etwas professioneller aufgenommen wurde. aber das tut letztendlich nichts zur sache. die chills sind eine der wenigen gruppen die melodien aus dem ärmel schütteln können. warten wir gespannt auf die schon längst versprochene erste lp.

the clean waren mit den chills eine der ersten gruppen die auf flying nun platten herausbrachten. ihre debutsingle "tally ho" stimmte seinerzeits gar die nationalen hitparaden, was dort, bedenkt man die einwohnerzahl von nur 3,5 millionen schon mit einigen tausend verkauften scheiben möglich ist, aber natürlich auf die besiedlungsdichte in europa ungerechnet, keinen unterschied macht.die clean sind für mich neben den chills, den tall dwarfs und mary and the atom die beste formation des labels. david kilgour, das mastermind der band schreibt songs, die denen martin philipps(chills) absolut in nicht nachstehen. die cleanmusik ist vielleicht noch etwas skuriler, verspielter als die der chills, aber im prinzip ähneln sich doch beide bands.the compilation, ein zusammenschmitt ihrer zwölf besten songs aus mehreren mini-lp's und singles, macht nun endlich auch diese kleinen meisterwerke für ein europäisches publikum erhältlich. kommen wir zu den sneaky feelings.waiting for touchdown ist ebenfalls ein sampler,der diverses material enthält.die feelings die feelings kennen sich scheinbar außer im obligatorischen popbereich auch in der folk- und countryszene sehr gut aus.ihre platte ist durch seine filigranen harmoniegeflechte und dem ausgeklügelten mehrstimmengesang wieder eine derjenigen perlen, die sich dem hörer erst nach mehrmaligen abspielen als zugänglich erweisen. ebenfalls, wie alle flying nun platten,unbedingt empfehlenswert. um es nochmals zu sagen: die neuseeländischen bands haben mit den 60ern nur das gemein, daß sie sich auf die art wie damals stücke geschrieben wurden beziehen und daß viele platten mit einfachen 4-spur-tonbandgeräten aufgenommen wurden. ich jedenfalls, bin nach wie vor begeistert.

(kuepper:line/hot,wipers:weird system, chills,clean,sneaky feelings:normal)

MZ

## CHRISTIAN HOUND - CYNICOY

nach der "10! nun wieder eine lp. und was für eine. nach langen suchen hat c.h. nun musiker gefunden, die wohl seinen ansprüchen genügen. hat er noch bei den zwei anderen platten alle stücke selbst geschrieben und getextet, so läßt er nun seine band mitarbeiten. deshalb ist "cynicoy" wohl auch runder im sound und nicht mehr ganz so eckig. eigentlich fast schon eine popplatte, aber eben nur fast. c.h. hat sich immer noch genug ecken und kanten bewahrt um schnöselige discogänger die beine zu brechen.

(constrictor)

MH

## KALAHARI SURFERS - SLEEP ARMED

was steckt hinter collagen? ist dieser song gefällig, oder tut er nur so und verbirgt eine geheime botschaft? eine weiße gruppe,die aus südafrika kommt und gegen die apartheit kämpft, muß ihre politischen äußerungen so verschlüsseln, daß sie nicht unter die zensur fallen. auch in der musik sind dann hintersinn und doppeldeutigkeiten zu finden. die "kalahari surfers" haben ihre dritte lp, wie schon die zweite, in england pressen lassen, da ihnen dies in südafrika verwehrt wurde. doch noch können sie ihre platten dort verkaufen. da sie sich somit teilweise dem zugriff der staatlichen repression entzogen haben, stehen sie nicht unter direktem druck und sind relativ eindeutig in ihren texten.dennoch: eine anspannung ist spürbar hinter der fassade der unterhaltung. eine ernsthaftigkeit, die beispiel dafür ist, daß die "kalahari surfers" ihre situation nicht entrinnen können. ein engagement, das bis in die wurzeln der benutzten musikstile reicht. und das bewahrt sie davor,platte musik um militante worte zu hüllen.

zu sambarhythmus und zu komplizierten akkordfolgen auf der akustikgitarre macht sich der sänger gedanken über das leben im exil, über die bedrohung durch die büren und das ausschwitzen einsamer furcht.er hat da seine zweifel an der gesunden lebensweise (healthy way of life). von latein-amerikanischer musik wechseln sie zu einem zynischen song über den versuch der regierung, das image des landes aufzubessern. o-töne aus südafrikanischer musik blenden südafrikanische gegenwart ein: propagandafilme, die soldaten anwerben; ein kurzer satz: "a communist behind every bush"; oder einfach geräuschfetzen aus dem radio. vom unterhaltsamen ska(mafikeng road) bis zur mit rhythmischem sound unterlegten collage zum verfremdeten: "this land is mine"(this land); vom mysteriösen text eines sprechgesangs(maids day off) bis zum unterhaltsamen lateinamerikanischen gitarrenklang: hinter dem ständigen stilwechsel scheint mehr zu stecken als der oberflächliche eindruck vermittelt. eine platte, die mit gewinn häufiger gehört werden kann.(recommended records)

Oze

## BIG FLAME - CUBIST POP MANIFESTO

ein meisterwerk an unbequemlichkeit und konsequenz. englands wirtschaftverhältnisse werden immer katastrophaler,die aggression gegen das thatcher-system wird immer größer. das sind die voraussetzungen um energien frei werden zu lassen, aus denen eine band wie "big flame" schöpfen kann. zerhackte re-rains, schräge gitarrenakorde und pop-group-ähnliche abrupte rhythmuswechsel sind ihre stärken. die durchwegs abstrusen lyrics wie "cat with cholice", let's rewrite the american constitution" oder "baffled island" zeugen von der richtigen, der zynischen einstellung zum alltagsgeschehen.(constrictor)

## SKIN - FLOOD WOMEN ROSES

mystizismus und gewalt als musikalisches konzept, ist ein thema, das sich all zu schnell totläuft. für mich haben die "swans" nach zwei meilensteinen(filth, cop) in den letzten drei jahren nichts wirklich überlegendes mehr zustande gebracht. skin ist sozusagen ein nebenprojekt der "swans" (obergurru michael gira und die sängerin jarboe, die schon auf der letzten lp vertreten war). läßt ein blick auf das textblatt (..I'll live forever, I'll never be filled, I'll never imagine I can change what I killed, I destroy what I love, I drain what is filled and I live by the heart of the things I kill...) dementsprechende klänge erwarten, so ist die überraschung beim hören umso größer. skin's musik geht eher in die richtung "beschaulich" und "schön", wenn sich auch eine gewisse morbidity nicht verbergen läßt. jarboe hat das gewisse jazz oder blues-feeling in ihrer stimme, das zusammen mit den kargen melodien des pianos, der keyboards, der geigen das hören zu einem intensiven erlebnis werden läßt. (record vox/spv)

MZ

## THINKING PLAGUE - MOONSONS

da ist ihnen aber trotz des starken debuts vom letzten jahr eine gewaltige überraschung gelungen. was kümmert einen die schlechte welt noch bei solch einer platte. die musik des quintetts ist in einer kurzen kritik kaum zu beschreiben, zu abwechslungsreich und tiefgreifend ist das, was sich bob drake(bass, drums), mark fuller(drums), eric jacobson(keyboards), mike johnson(gitarre) und susanne lewis(vocals) auf den fünf langen stücken haben einfallen lassen. da gibt es auf dem titelstück beispielsweise einen langsamen, auf mächtigen tammeln basierenden beginn, der assoziationen an eine geheimnisvolle wüstenkaravane hervorruft; plötzlich wird die idyllische stimmung durch eine "skeleton crew" artige holperabmischung und ein durcheinanderwirbeln der instrumente wie wir es von "debile menthol" kannten, jäh unterbrochen und dann ertönt aus dem nichts die stimme susanne lewis" und sie singt wie eine dagmar krause. thinking plague's musik ist sowohl kammermusik wie moderner popsong. trotz anleihen an bestimmte recommended gruppen wird ihnen kein vergleich gerecht. eine band die jegliches schubladendenken mühe-los sprengt und eine sehnsüchtige, fast schwindelerregend gute platte. (dead man's curve)

MZ

## SANTIRRA - OXYD

die berliner chanteuse, eigentlich aus konstanz stammend, ist nach dem flop mit ihrer mini lp von spv zum zensor gewechselt. von vielen nur mitleidig belächelt oder als nico für kleinkinder abgestempelt, zeigt sie nun spätestens mit "oxyd". was in ihr steckt. ob fröhlich(huh yeah), versponnen (liebeslied japanisch), hysterisch(mein), sentimental(see, mirrors), santra beweist daß die spannbreite von schlagwerk, akordeon und stimme groß ist. eine platte zum zu-

## MARC ALMOND WITH THE WILLING SINNERS - MOTHER FIST AND HER FIVE DAUGHTERS

was will uns almond mit dem obskuren titel seiner neuen lp sagen? richtig. wenn man klein und hässlich ist und im sinne der warholschen love categories(body, face, money) aber auch überhaupt nichts zu bieten hat, ist sie das einzige was einem bleibt...thematisch also das bewährte, denn wenn es darum ging, die eigene, diese kleine welt ins heroisch pathetische hochzustillisieren war er immer schon der unbestrittene meister. zum glück hat er seine spanien-pur periode a la marc and the mambas und die stories of jonny schlager hinter sich gelassen. aber immer noch hart an der grenze zum puren kitsch pendelt er irgendwo zwischen reeperbahn(martrosenmotiv) und südeuropäischem fin de siècle eklektizismus. lieblingsplatte. (virgin)

MZ

## FENTON WEILLS - VIVA VILLA

auf den schwierigen pfad der instrumentalmusik hat sich die pastell-hausband "fenton weills" begeben. eigentlich vor zwei jahren als single angekündigt, ist die platte über eine maxi, eine 10" inch lp zur langrille gewachsen., was die labelcrew an den rand eines nervenzusammenbruchs brachte. aber das warten hat sich sicherlich gelohnt. die "fenton weills" klingen stellenweise wie die "feelis" ohne gesang oder erinnern ein wenig an die großartige erste "romans" lp, allerdings haben sie auch einen gehörigen schuß prärietrash in-tus. der fast 21-minütige epus "jeden tag neue angst" nimmt die ganze erste seite ein, was der band die möglichkeit gibt, sich richtig auszuspielen. seite zwei enthält dann fünf kürzere, prägnantere stücke, wobei sogar einem alten gassenhauer wie "peter gun" neue reize abgewonnen werden. (pastell/efa)

MZ

## AT LAST...



## MUSIC

## BISCA - BISCA

nach langem warten endlich die neue lp dieser famosen gruppe aus napoli. voco vauxpass hat in zürich produziert und er ist wohl auch für den neuen stil(mehr popanteile als bis den bisher eher jazzorientierten platten) mitverantwortlich. die fünf spielen immer noch eine erfrischend lebendige musik, die aus einer eigentümlichen mixtur aus pop, jazz, punk und italienischen einflüssen besteht. in dieser zeit das reinste seelenbalsam, highly recommended. (just in distribution/rec rec ver-

MZ

## VERICROME TULIPS - LE LAC LEMAN

von der stimmung des genfer sees wurden die texte und die musik dieser stuttgarter band beeinflusst. überraschend gekonnt und vielseitig spielen sie eine entspannte mischung aus rock, und popzitate. vergleiche mit den australischen "go betweens" (vom gesang) und den englischen "red guitars"(von der musik) sind nicht weit hergeholt, bestätigen nur das neue selbstbewußtsein der brd bands. eine schöne platte zum verlieben(syndicate records/efa)

MZ

## BODY AND THE BUILDINGS - SOMETIMES IN THE DAY...

## MINT ADDICTS - NAKED EYES

unterschiede wie tag und nacht bei den debut-lp's zweier bundesrepublikanischer bands. "body and the buildings" mini-lp vom letzten jahr hatte mit ihrem cure-ver-schnitt noch ihre momente, die langrille ist aber nun ganz daneben geraten. düster und trostlos muß es im allgäu sein, anders läßt sich der bombatische spät-pink floyd und sisters of mercy-aufguss nicht erklären, denn "in" ist die schwarzkittelwelle ja auch nicht mehr. vielleicht wird's beim nächsten mal besser, hat man doch kontakte zum produzenten john cale geknüpft. die bremer "mint addicts" haben kürzlich in warschau zusammen mit "minimal compact", david thomas und "the ex" die polnischen kids begeistern können. das sind in etwa auch die musikalischen eckpfeiler der band. avantgardistisch, eckig, tanzbar. jedes stück ist sozusagen ein kapitel für sich. harter sequenzersound auf "eight dark suits", düsteres, eindringliches piano auf dem instrumental "psycho III", sänger winschetti, der auf "hundert red roses" wie ein überdrehter iggy pop singt und immer wieder diese sperrigen, verschachtelten pophymnen wie "ruby eyes", "horizon" oder "billy and melina". eine platte zwischen musikalischen fronten. (Body: heute records/efa, mint addicts: constrictor)

MZ

## ELEMENT OF CRIME - TRY TO BE MENSCH

john cale zeigt sich für die gesamtproduktion und das piano auf vier stücken der zweiten lp der berliner band verantwortlich. "try to be mensch" im vergleich zu "basically sad" ist eine weiterentwicklung in richtung mehr optimismus. natürlich ist das eckige und kantige flair - die stärke eoc's- alleine schon durch den gesangsstil von sven regener; der sich dazuhin auch vorzüglicher kerner der filmszene beweist(they always got that third man to blame their crimes, their'e too many herry limes" oder "and the peeping toms there, at the edge of the dance floor") erhalten geblieben. cale hat perfekt, aber nicht überproduziert. besonders angetan bin ich immer noch von den balladen, hier allen voran das unschlagbare "nervous and blue". was gibt es sonst noch? verhaltene rocker wie "no go! anymore" oder "something was wrong", trotz aller sentimentalität fröhliche popstücke wie "beware the stranger" oder "You shouldn't be lonely" etc. etc. (polydor)

MZ

## LAND OF SEX AND GLORY - SHOWDOWN

das kleine, aber feine "big store" label aus dem ruhrpott(well well well, ferry boat bill) hat mit den münchnern "land of sex and glory" hoffnungsvollen zuwachs bekommen. die drei spielen eine flotte gitarrenmusik mit hübschen melodiefällen. bei einigen, den schnelleren stücken hört man da schon einmal die "nomads" heraus(who cares, rotten wordl), aber insbesondere die beschaulicheren (mystery lane, drowning) zeichnen sich fast als unschlagbare ohrwürmer aus. eine sommerplatte und das ausgerechnet aus münchen. (big store/efa)

**SEEKUH**  
Konzilstraße 1 · Konstanz

MUSIK GALERIE JAZZ

täglich geöffnet ab 18 Uhr  
samstags/sonntags ab 19 Uhr  
ab 18 Uhr italienische Küche  
Tel.: 07531/27232



KREUZLINGER STR. 14  
7750 KONSTANZ  
TEL. 24388

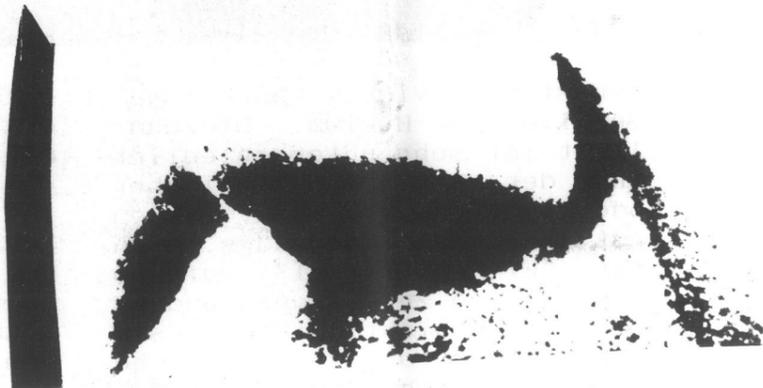
ÖFFNUNGSZEITEN: MO - SA 11 - 1 UHR  
SO / FR 14 - 1 UHR



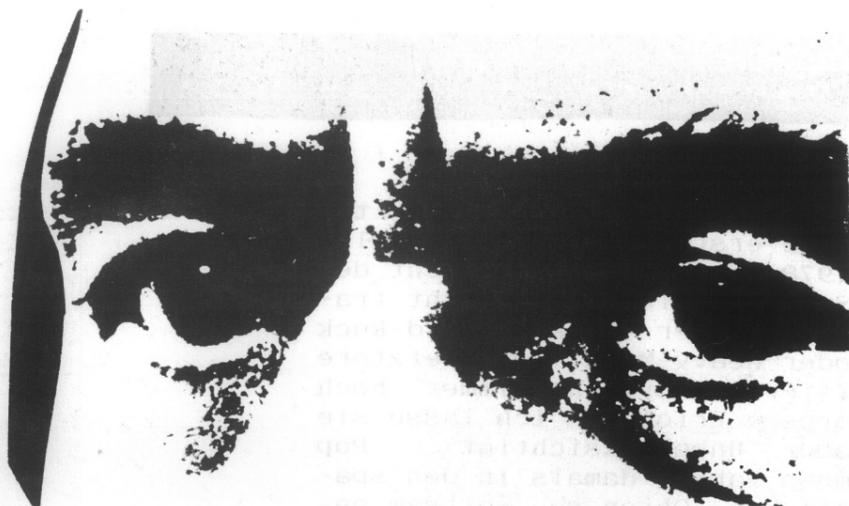
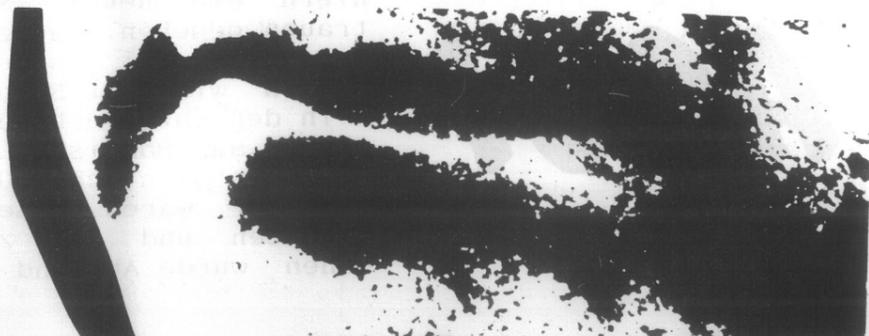
## Re Records Quarterly Magazine VOL. 2 NO. 1

Das ambitionierte Projekt von dem Theoretiker engagierter Musik, Schlagzeugspieler und Gründer von Recommended/London, Chris Cutler, geht ins dritte Jahr. Im Mai 85 kam er heraus mit dieser Idee: eine Platte mit einem Magazin zu verbinden. Experimentelle, weit hin unbekannte Musik in lockerer, assoziativer Verbindung mit Artikeln, die die Bedingungen dieser Musik reflektieren. Chris Cutler erweiterte die Musikszene, indem Komponisten aus Polen, CSSR, DDR etc. zu Wort kamen und brach die Grenze zwischen musikalischen Experimenten gesellschaftskritischer Musik a la Henry Cow und der Avantgarde europäischer Kunstmusik auf. Die ersten vier Ausgaben des vierteljährlich angelegten Magazins haben es immerhin geschafft, in ein- einhalb Jahren zu erscheinen. Vor kurzem ist das fünfte Plattenmagazin herausgekommen, Vol. 2, No.1. Und es setzt hohe Ansprüche. Die Artikel befassen sich fast alle mit neuer Technologie in der Musik. Ausgangspunkt ist ein Interview mit Pierre Schaeffer, der 1948 im französischen RTF Originalgeräusche zu Musik verarbeitete: Musique concrete. Schaeffer, 77 Jahre alt, steht der heutigen Musikkultur skeptisch gegenüber. Er war die ganze Zeit auf der Suche nach der geistigen, beseelten Musik, die er in den technischen Spielereien und Manipulationen mit Geräuschen und Sound nicht finden konnte. Im positivem Licht erscheinen ihm die Musikkulturen Afrikas, Asiens etc. Der westlichen Welt wirft er Barbarei vor. Die Technik: Radios, Plattenspieler und Recorder sind verantwortlich für jene in seinen Augen authentische Musik, die er auch versucht hat zu konservieren, natürlich mit Hilfe der Aufnahmetechnik. Ein pessimistisches, romantisches Bild von Musik und der Rolle der Technik. Ed Baxter nimmt Stellung hierzu und wirft Schaeffer Ethnozentrismus vor, übt Kritik an der Vorstellung, daß Technik per se Gewalt ausübe und setzt sich auseinander mit dem, was überhaupt musikalischer Wert ist. Die Diskussion, wie sie in diesem Heft geführt wird, geht von den zwei gegensätzlichen musikalischen

Konzepten der fünfziger Jahre aus, der Musique concrete und der Elektronischen Musik. Danach listet Michael Gerzon die Einflüsse der Musiktechnologie auf die Popmusik auf. Sicherlich



ein gut geraffter Überblick über die Wirkung elektronischer Experimente auf Rock- und Popmusik. Viel Platz wird Stockhausen gewidmet. Doch auch Edgar Varèse, Pierre Henry und eben erwähnter Pierre Schaeffer hatten der Rockmusik etwas zu bieten. Sogar bis zum HIP HOP scheint der Einfluß zu reichen. Leider trägt Gerzon hauptsächlich altbekannte Fakten zusammen und vor allen Dingen: er bleibt bei Einzelbeispielen. Die technologischen Entwicklung der Popmusik insgesamt ist für ihn kein Thema, da er sich an individuellen musikalischen Techniken orientiert und diese auf die Individualität einzelner Rockmusiksongs bezieht. Die Positionen zu dem Komplex Musik - Technologie - Wertvorstellungen sind vielfältig und schlagen einen seltsamen



Bogen. Die Autoren sind durchweg politisch bewußte Individuen, die meisten von ihnen auch als Musiker aktiv. Sie reflektieren gesellschaftliche Realität und kommentieren sie - in ihrer Musik genauso wie in den Artikeln. Das Interessante und Aufschlußreiche an dieser Re Re Quarterly-Ausgabe ist die Widersprüchlichkeit der Standpunkte und der innere Konflikt, den manche empfinden. Franco Fabbri, der vom Herausgeber gebeten wurde, den positiven Aspekt neuer Technologien im Musikbereich darzustellen, fühlt sich verpflichtet, zu Beginn seiner Ausführungen zu erwähnen, daß diese Zeilen mit einem Textverarbeitungssystem auf Computer geschrieben wurden. Ist das verwerflich, weil mit solchen Computern Arbeitsplätze vernichtet werden? Dieses moralische Problem, so meint er, kann nicht von einzelnen Personen gelöst werden. Tim Hodgkinson, der das Interview mit Pierre Schaeffer führte und in diesem Heft gewissermaßen als Diskutant auftritt und alle anderen Artikel aus seiner Sicht kommentiert, kommt in seinem Beitrag sogar zur marxistischen Schlußfolgerung zur Ablehnung der Klassengesellschaft. Er zeichnet die technischen Entwicklungen in der Geschichte der Kunstmusik nach: Das Verhältnis von Diatonik zu Thematik, die freie Verfügung über den Klang, die Faszination der Maschine. Er kommt zu dem Schluß, daß der ideologische Einfluß neuer Technologie immer größer war als ihr praktischer Nutzen. Typisch, daß für ihn allein die Kunstmusik wichtig ist. Industriell gefertigte

DIE GOLDENEN ZITRONEN - FORSCHE, GENSCHER..  
DIE GOLDENEN ZITRONEN - THOMAS ANDERS(7)  
ROCKO SCHAMONI - SINGLE  
STUNDE X - BEFREIT MARTIN SEMMELROGGE, 7

ein paket des bremer weser-labels. die goldenen zitronen machen musikalisch den toten hosen konkurrenz: fetziger punk, rockabilly, rock'n roll und auch 'mal eine ballade. das ist schon alles schön und recht und bei 'am tag als thomas anders starb' kommt man gar um ein schmunzeln nicht herum, aber unter dem strich wirken die st. pauli-jungs wie relikte aus einer anderen, 77-er,-zeit und großartige einfälle kann man ihnen auch nicht gerade unterstellen. 'rocko schamoni' betätigt sich als die bundesdeutsche ausgabe des 'legendary stardust cowboys'. seine drei-track-single sollte bei parties zwecks guter laune eingesetzt werden. nett. 'stunde x' aus düsseldorf setzen sich für den eingeknasteten 'martin semmelrogge'(befreit m.s.) ein. dafür daß zwei pfennig pro verkaufte platte an die verteidigung des schauspielers gehen kann man sich die single ruhig zulegen. ansonsten, alles wie gehabt: fun und punk.  
(alle: weser-label/efa)

MZ

### INCA BABIES - OPIUM DEN

'was die zukunft den inca babies bringen wird ist ungewiß', schrieb markus im letzten heft anlässlich eines interviews mit den briten. jetzt wissen wir es. die incas sind auf dem constrictor-label gelandet (wo sie stilistisch auch hingehören) und legen nun mit 'opium den' ihre bisher reife produktion vor. hat man ihnen bisher, nicht ohne grund, eine gewisse orientierungslosigkeit vorwerfen können, so ist ihnen mit 'opium den' ein eigener stil aus trashrock-, folk-, und countryeinflüssen gelungen. die incas verstehen es inzwischen meisterhaft eindruckliche lyrics mit kruden gitarreninfernos zu verbinden. kurzum, eine platte, die mitten ins herz trifft.  
(constrictor/efa)

MZ

### PAUL ROLAND - DANSE MACABRE

die zweite bundesdeutsche veröffentlichung des britischen songwriters und märchenpoeten paul roland auf dem hagerer pastell-label. roland hat, wie ich schon zu 'house of dark shadows' schrieb, die flöte und die violinenarrangements in der popmusik wieder salonfähig gemacht und singt uns romantische abenteuerstories aus verschiedenen epochen der geschichte, aber auch die coverversion von syd barrett's 'matilda mother' kommt nicht von ungefähr. eine wunderschöne, zeitlose platte.  
(pastell/efa)

MZ

## CONSTRUCTOR SINGLE SERIES

eine feine sache, die sich die constructors ausgedacht haben. ihre singles-serie macht unveröffentlichte perlen und raritäten in limitierter auflage von jeweils tausend oder weniger erhältlich. ein schlag ins gesicht für "single-hasser", denn die stücke gibt es weder als maxi noch sonstwo. bisher erschienen die 'iooo violins', die 'membranes' mit der urversion von 'spike milligans tape recorder' (bis heute das beste stück der manchester), die göttlichen 'tv personalities' mit zwei ausgegrabenen stücken ihrer 'i know where syd barrett lives'-phase und den schräg-skurilen songwriter 'the legend'. the legend beweist auf 'it's easy writing a song' und vor allem auf 'the ballad' wie popmusik zu klingen hat.  
(constrictor/efa)

MZ

## SINGLES KURZ UND BÜNDIG

'invincible limit's' locate a stranger und push in der - ich weiß nicht wievielen version- sind keinen deut besser oder schlechter als ihre vorgänger. irgendwo zwischen belanglosigkeiten wie 'front 242' und 'modern talking' anzusiedeln. (last chance)

viel besser als zitronen, hosen,ärzte etc. 'mädchen vom anderen stern' und 'augen wie revolver' von dem 'bösen buben eugen' aus schaffhausen; zwei naiv-charmante ohrwürmer ohne peinlichkeiten. (organik/weser label) der neue hype, die 'trash groove girls' sind auf singlelänge gerade noch zu ertragen. billiger stamptechno-sound, bescheuerte texte, aber einen gewissen newcomerreiz kann man ihnen wohl nicht absprechen. (what's so funny about)

nach viermaligen hören bin ich von der musik der londoner vorortband 'arch criminals' hingerissen. die wurzeln (punk) gemischt mit powerpop und psychedelicelementen ergeben eine energiegeladene großstadtmusik im stile der 'my bloody valentine' oder 'space brothers'. (überschall/efa)

das duisburger fanzine 'pop noise' legt ihrer neusten ausgabe eine bonussingle bei.

dahinter steckt zum einen sicherlich eine größere aufmerksamkeit zu bekommen, aber vor allem unbekannt bands zu unterstützen. zur kategorie 'noch unbekannt' gehören die beiträge von 'flowerpornoes', protagonist' und 'trigger b'. überraschenderweise stehen diese drei bands den independent-größen "deep freeze mice" und 'attrition' kaum in etwas nach. eine gute idee.

(zu beziehen für dm 5,- (single/fanzine) bei roof-vertrieb, wittenerstraße 123 a, 4600 bielefeld)

Stipendium

Die spanische Pop-Szene tat ihre ersten Schritte ebenfalls 1978. Unter "Pop" versteht der Spanier alles, was nicht traditioneller Rock, Hard-Rock oder Heavy-Metal ist (letztere feiern übrigens immer noch grosse Erfolge; ich lasse sie aber unberücksichtigt). Pop muss aber damals in den spanischen Ohren so seltsam getönt haben, dass sich die Gruppen noch einige Jahre in der Aussenseiterwelt bewegen mussten, bis sie zu Erfolgen kamen. Zentrales Problem waren Schallplattenverträge, die mit den grossen Gesellschaften nicht auszuhandeln waren. Darum entschlossen sich Gruppen wie "El Aviador Dro" oder "Gabinete Caligari", eigene Labels zu gründen. Der Versuch lohnte sich: Discos DRO (DRO = Discos radioactivos organizados) ist in fünf Jahren zur Nummer sieben auf dem spanischen Markt gewachsen.

Unter solchen Voraussetzungen - DRO arbeitet mit jedem zusammen, der Echtheit und Kreativität bringt - wundert es nicht, dass Pop-Gruppen wie Pilze aus dem Boden geschossen sind. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht eine Pop-Gruppe entsteht, sei es in Madrid, San



Sebastián, Vigo, Barcelona, Sevilla oder Huelva. Die Qualität ist sehr unterschiedlich und der Einfluss englischer oder amerikanischer Gruppen ist immer noch vorhanden, doch ist "El Pop Español" auf dem besten Weg zur Eigenständigkeit, was nicht heissen muss, dass traditionelle spanische Elemente vorhanden sein müssen.

Wer es aber versteht, zum Beispiel Flamenco mit moderner Musik zu verbinden, kann auf Erfolg zählen. Noch heute trauern Viele der andalusischen Gruppe "Triana" nach, die mit ihrem "Rock Andaluz" ein Zeichen in dieser Richtung gesetzt hatte. Oder "Gabinete Caligari" hat mit dem "Rock Torero" (Stierkämpferrock) gezeigt, wie südliche Sonne in nördlichen Rock verpackt wird.

"El Pop Español" hat den Spaniern ein neues Selbstvertrauen gegeben. Das zeigt sich vor allem bei den Texten. Gesungen wird auf Spanisch oder - in den entsprechenden Regionen - auf Baskisch, Galicisch oder Katalanisch. Unter der Diktatur waren diese Sprachen verboten und auch zum Spanischen wurde Abstand gehalten,

war es doch die Sprache der Diktatur. Aber jetzt nicht mehr, jetzt bedeutet die Sprache Cervantes wieder was, und sie wird in all ihren Schattierungen verwendet.

Neben der reinen Lust am Musikmachen haben weitere Faktoren die Szene wesentlich beeinflusst: Spanien ist Spitzenreiter in Sachen Arbeitslosigkeit im westlichen Europa. Betroffen sind davon vor allem die Jungen und statt einfach rumzuhängen steigen viele in die Musik ein. Sie haben nicht nur Chancen, einen Plattenvertrag zu bekommen, sondern haben auch reelle Chancen, auftreten zu können an den Fiestas der Gemeinden. Und nicht zuletzt unterstützen die Medien die Szene vorbildlich.

Zu schämen brauchen sich die Spanier heute nicht mehr. In den rund zehn Jahren haben sie aufgeholt, was möglich war - mit einem guten Gefühl dafür, was von draussen übernommen werden kann und was sie selbst beizutragen haben. Zumindest was die Musik betrifft, können sie wieder stolz sein, so stolz, wie sie es vielleicht früher einmal sein konnten.

Hans Peter Minnig

# COME

# AQUI

# Lebendige

## Basken



ographisch lässt sich die spanische p-Szene immer weniger einordnen. War am fang Madrid klares Zentrum - und nicht wa Barcelona - so hat inzwischen jede ovinz ihre Erfolgsgruppen. Nach wie vor t aber Madrid Mittelpunkt, weil dort e gesamte Infrastruktur zuhause ist.

ine Ausnahme bildet - wie politisch ch - das Baskenland. Mit "Soñua" (Pam-ona) steht den baskischen Gruppen ein tentes alternatives Label zur Verfügung. "Soñua" verbreitet den "Rock Radikal Vasco", den radikalen Baskenrock, im izen Land. Pioniere dieses Musikstils gener Prägung waren Gruppen wie "Herainak", "La Polla Records" oder "Barriola". Der Baskenrock lehnt sich stark an Punk an, beansprucht aber eine ausgeprägte politische Dimension. In den Texten - oft auf Baskisch gesungen - wird vehement eine Pro-ETA-Haltung eingenommen, was in unsern Breitengraden gut und eine Klage des Staates auslösen würde. Diese Art des Politisierens hat sich im Ausland Erfolg: Die Gruppe "Kortu" war schon zweimal in der Schweiz, überraschend viele Leute ihre Konzerte suchten. Ihre Frechheit und Offenheit reizt die Schweizer mehr beeindruckt zu sein als feurige Flamenco-Abende.

### ISLAND OF SANITY - NEW MUSIC FROM NEW YORK (COMPILATION)

elliott sharp, eine zentrale musikerpersönlichkeit der new yorker lower east side, hat ein doppelalbum zusammengestellt, das musiker und gruppen dokumentiert, die im weitesten sinne der scene dieser stadt zugeordnet werden können. unbekanntes und bekanntes trifft hier aufeinander, musiker, die im bereich des experiments und der improvisation ganz unterschiedliche wege gehen. "david linton" gelingt mit drums, triggered synthies, samples und tapes ein konzentriert sich aufbauendes stück, "lumbago", das sich wie melodisches schlagzeug anhört. "fish and roses" dagegen nehmen die songform zur grundlage, verschieben die eingängigen harmonien, gekoppelt mit einer gedankenpause im rhythmus und einer verdopplung der gesangsstimme. einfache aber wirkungsvolle techniken, die gegen ein straightes hören gerichtet sind, ohne dies völlig zu verschmähen. elliot sharp will mit der compilation "island of sanity" die vitalität und vielfalt einer scene darstellen, die für ihre unbändige individualität bekannt ist, im angesicht zunehmender repressiver "normalität", die das gegenwärtige amerikanische leben charakterisiert. es gibt anzeichen eines musikalischen lebens. soviel ist gewiß. elliot sharp ist mit zwei formationen auf der platte vertreten, mit "mofungo" und "carbon". charakteristisch für sein spiel sind sich wiederholende, fortlaufende rhythmien, inspiriert von der rhythmusstruktur nicht-abeländischer, ethnischer, fernöstlicher musik. sharp's einfluß ist darin spürbar, daß auch andere gruppen dieses prinzip übernehmen. "david fulton" imitiert mit prophet 10 und drum computern gamelanmusik, auch die percussiongruppe "bosho" verwendet ethnische musik. percussionmusik kann großen reiz ausüben, doch in diesem zusammenhang laufen sich die ideen schnell tot und es bleibt nur der reiz des fremden und die genugtuung sich dessen bemächtigt zu haben. die vielen strömungen der new yorker avantgarde können auf eine lebendige musikkultur hinweisen, können aber auch die verzweifelte suche nach einem festen standbein sein. was hat es zu bedeuten, wenn die langlebige east village band "the ordinaires" auf einem sampler wie diesem "she's a rainbow" von den stonies nachspielen und ihn nicht, wie es in der pressemitteilung heißt, zu was eigenem machen, sondern sich mit ihrer instrumentalfassung nahe am original orientieren? ist das die rückkehr zu lange verdrängtem? wollen sie mit nachdruck darauf hinweisen, daß sie sich in avantgardekreisen das recht herausnehmen, musikalische kindheitserinnerungen nachzuhängen? wie dem auch ist, die frage drängt sich auf, ob die musiker nicht ins schwimmen kommen und nach orientierungspunkten suchen. elliot sharp benutzt die strenge mathematischer reihen, christian marclay arbeitet mit "fertiger" musik in form von schallplatten, ethnische einflüsse sorgen für einen ideenausgleich. ebenso wird mit modernster elektronischer technik gearbeitet. weder "david fulton" am prophet 10 noch "chris vine" am synchlavier können überzeugen. die grenze zwischen experiment und bloßer spielerei ist eng, bezeichnend ist im moment der exzessive gebrauch von samples (die möglichkeit, instrumente mit tönen und geräuschen jeglicher art zu speichern). doch auch hier sind die experimentellen

neuerkundungen bald erschöpft. eine neue technik ersetzt nicht den musikalischen einfall. künstliche orientierungspunkte gehen einher mit emotionaler leere. kein wunder, daß elliot sharp in den fesseln mathematischer korrektheit impulsive ausbrüche auf seiner doubleneckgitarre erlebt. diesen bruch ungehen musiker, die von vornherein (durch ihre musikalischen vorstellungen und konzeptionen) verhindern, daß es zu einem emotionalen vakuum kommt. "skeleton crew" - hier mit dem "sparrow song" vertreten - spielt mit den hörgewohnheiten des publikums und benutzt ebenso wie "david garland", der hier "the golden years" besingt, die songform. auch "john zorn" und "christian marclay" benutzen musikalische elemente, die dem hörer einen zugang ermöglichen. die ungewißheit, die in den orientierungsversuchen der künstler liegt, kann auch auf andere weise über -be- und aufgeladen werden und zu extremen wie "she's a rainbow" führen. den impuls, in die schöne schlagewelt auszuweichen, haben "the scene is now" mit dem lullaby stomp gerade noch aufgefangen. und martin bisi's "kaw liga" schwankt zwischen dem reiz der country musik und ihrer verfremdung. "new music from nyc" gibt einen überblick über die experimentelle, avantgardistische, ungewöhnliche musik dieser stadt. sie vermittelt eine vorstellung von den kreativen möglichkeiten, aber auch dem dilemma, in dem die musik steckt. innovationen und kreative prozesse stehen neben schematismus und langeweile. die balance ist für den musiker, den hörer und den kritiker gleichermaßen schwer. es gibt kein sicheres terrain und da das macht es spannend. insofern ist diese zusammenstellung eine gelungene dokumentation. (recommended records/no man's land) Oze

### TOM CORA - LIVE AT THE WESTERN FRONT

tom cora ist in der neuen musik ein mann von rang und namen. die formationen und projekte aufzuzählen bei denen er schon beteiligt war bzw. beteiligt ist, würde den rahmen dieser rezeension sprengen. vielleicht die drei bekanntesten: skeleton crew, curlew und david moss band. "live at the western front" ist nun seine erste richtige soloplatte, nur tom cora und sein cello, und wurde letztes jahr anlässlich eines auftritts in vancouver eingespielt. das cello ist ein instrument, das sich nicht zuletzt durch ihn in der improvisationsmusik durchgesetzt hat. für cora, "ein wandelbares ensemble mit einem riesigen spektrum an klangmöglichkeiten. die trennung von komponierter u. improvisierter musik taugt nichts. das eine formt das andere und umgekehrt." "live at the western front" enthält sechs lange stücke, die diese aussage nur auf das nachdrücklichste unterstreichen. es ist faszinierend zu hören wie sich cora fließend zwischen wunderbaren melodiebögen und freien, fast freejazzigen passagen hin und her bewegt ohne auch nur einen augenblick die wärme, die in seiner musik steckt, verpuffen zu lassen. diese töne haben nichts mehr mit u-musik gemein, überbetonen die ernsthaftigkeit aber nie, sondern lassen ständig den witz und spaß spüren, den er und wohl auch das publikum hatten. (No Man's Land/Recommended Records) MZ

### DAVID GARLAND - CONTROL SONGS

david garland aus new york city, angekündigt als songwriter, verarbeitet mehr oder weniger im alleingang seine erlebnisse zu bizarren songstrukturen, die er control songs nennt. seine musik ist beeinflusst von den verschiedenen epochen der modernen musik. da hört man verbindungen zur new yorker avantgardeszene genauso wie einflüsse aus rock, folk oder zeitgenössischer e-musik. einen mann, den man auf der buhne erlebt haben muß, nachdem man control songs als einstieg verdaut hat (recommended records) MZ

### LES POULES - LES CONJES DE LAMERE LOI

aus der franco-kanadischen "ambiances magnetiques" clique (rene lussier etc.) kommt diese lp des frauentrios "les poules" die musik ist eigentlich wie bei allen "am" platten in keine schublade einsortierbar. jazz ist nur ein grober anhaltspunkt, der sich gleich wieder mit chansonanleihen, dunkler kammermusik a la "univers zero" oder flinken melodiewechseln in stile von lindsay cooper ablöst. musik mit langzeitcharakter, deren tiefe sich erst nach und nach entfaltet. nicht leicht konsumierbar, gewiss, aber auch kein grund von euch länger übergangen zu werden. (rec rec -vertrieb) MZ

### VOX POPULI - MISCITIMES

schon älter, bisher aber kaum erwähnt, die lp der pariser formation "vox populi". vox verarbeiten dunkle, mystische erfahrungen aus zwei gegensätzlichen kulturen. mithra, in jemen geboren, singt in ihrer muttersprache zu den subtilen klängen, die ihr französischer freund axel mit tapes u. synthies erzeugt. ihr konzept ist nicht aus show aus, es ist alleine die musik die zählt. (vox man records, 191 av. du maine 75014 paris) MZ

### JOHN LURIE - DOWN BY LAW

luries' soundtracks zu "down by law" und "variety" kommen nicht ganz an die klasse von "stranger than paradise", der hommage an albert ayler oder gar an die erste lounge lizards-lp heran, die musik ist nicht schlecht, mainstreamjazz zwar, aber die platte sollte als das benutzt werden, was sie eigentlich bezweckt: als möglichkeit einen guten film in erinnerungen konservieren zu können. (normal) MZ

### DAVID THOMAS - BLAME THE MESSENGER

nach der intimen und traurigen "monster walks the winter lake" lp ist die neue woodenbirdsplatte wieder ein einiges rockiger ausgefallen. verantwortlich dafür sind in erster linie die beiden ex-pere ubu's tony maimone und allen ravenstine sowie der neue gitarrist jim jones. die eigentlichen höhepunkte neben den gewohnt spitzfindigen lyrics sind das psychedelisch angehauchte "the long rain" und die beiden skurilen folksongs "my town" und "the velikovskiy 2 step", stücke wo sich das große entertaintalent thomas und das musikalische können der band zeigt. (rough trade) MZ

### COIL - HORSE ROTORVATOR

john balance, peter christopherson (psychic tv, thorbbing gristle) und stephen wyndham thrower stellen sich mit "horse rotorvator" ganz klar als die experimentierfreudigste formation der nach tg-ära heraus. ihre zweite lp ist ein intelligentes, überdurchschnittliches manifest, das zwar seine ursprünge nie ganz verleugnen kann (five minutes after death), diese aber mit aller-schwarzstem humor verarbeitet. neben harschen soundcollagen, die an die explosive stimmung der "scataloge" lp erinnern - hier hört man deutlich die produzierkunst eines clint ruin heraus - tauchen auch einige wunderschöne ballade auf, das l. cohen cover "who's by fire" z.B. oder "ostia 2", cover "who's by fire" z.B. oder "ostia", das von der mysteriösen ermordung pasolinis in diesem stadtteil von rom handelt. bei coil werden idenn nicht ins unermessliche gestreckt, treibende rhythmien wechseln sich mit indianergesängen, geigeneinlagen oder stravinski'schen improvisationen ab oder werden mittels samplingtechniken neue zusammengesetzt. (record vox/spv) MZ

### 39 CLOCKS - PAIN IT DARK

do you know about style? (zitat auf dem cover, 1981). nachdem "pain it dark", die erste lp der kultlegende 39 clocks mittlerweile schon zu horrenden liehaberpreisen gehandelt wurde, hat alfred hilsberg genau das richtige getan und hat diesen meilenstein der bundesrepublikanischen musikgeschichte wiederveröffentlicht. nochmals: die clocks waren 1981 ihrer zeit um mindestens fünf jahre voraus. ein sound, der ganz eindeutig an die monoabmischungen der sechziger orientiert war, minimalistisch, monoton, giftig, bewußt englische texte mit ebenso bewußten deutschen akzent, stießen zur zeit der neuen deutschen welle auf wenig gegenliebe. zu allem überdruß waren sie auch nicht die lieben, netten jungs von nebenan, sondern reagierten auf die ablehnung mit skandalumwitterten aktionen. für alle, die sie damals verpasst haben, heißt es jetzt zugreifen. (what's so funny about) MZ

### BUTTHOLE SURFERS - LOCUST ABORTION TECHNICIAN

unerbittlicher, gewalttätiger amerikanischer trash. stimmen entweder durch den vocoder gejagt oder durch ein blechern bluesiges gekrächze präsent. wüste schweinerockgitarrensolos und bösertige scherze. das sind die musikalischen eigenschaften der butthole surfers (bezeichnung für zigarettenkippen, die beim nächtlichen spielen der bahnhofstoilette nicht untergehen wollen), die sich auf ihrer neusten platte besser denn je zeigen. für schwache genüter bestimmt der reinste horrortrip, für kenner genau der richtige sound, er ihnen den schmalz des radiogesäusels aus den ohren quält; aber halt, die buttholes verstehen auch etwas von hitmäßigen gitarrenriffs (hay). mit "scratch acid" zusammen stehen sie derzeit wohl an vorderster front der zeitgemäßen siebzigerverarbeitung und nicht "the cult" (record vox/spv) MZ

**PAINLESS DIRTIES - MINIMAL BRAIN DYSFUNCTION**

mal wieder eine hamburger band ,die sich vorgenommen hat, den ruf der "independent scene" zu verbessern. minimal...kann dieses vorhaben durchaus einlösen. nach einer eher durchschnittlichen ersten platte haben sie die zeichen der zeit erkannt und spielen eine eigene, fortschrittliche musik. höhepunkte , einer an glanzstücken nicht ammen lp sind das lange "dripping tongue", das einen kampf sixtiesorgel contra rhythmusbox austrägt, das betont beschauliche "one night alone" und das quirrlige "dr. olando".(what's so funny about)

MZ

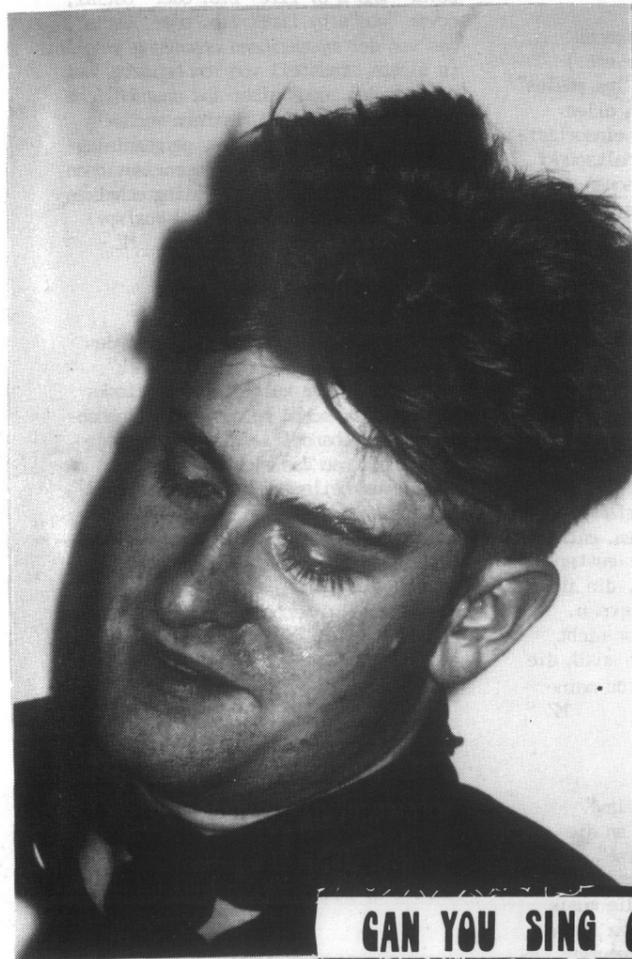


Foto: Joachim Hirling

**CAN YOU SING OR DANCE ?**

**MATADOR - A TOUCH BEYOND CANNED LOVE**

matadore sind in der regel ungemein schnittige, elegante exemplare und das genaue gegenteil jener dräuenden, scheppernden klanggemälde, die hier den hintergrund für irrlichern fieberigen sirenengesang abgeben, der mich auf der stelle zum cover greifen läßt, auf dem drei-fach geballte weiblichkeit im gleißenden gegenlicht deliriert. an guten tagen könnte "a touch beyond canned love" sogar für avantgarde halten.sonst ist schlicht und einfach das prädiat nervtötend fällig, auch wenn michael den vergleich von den weiblichen neubauten zog und die unsäglich in den himmel gehypten "trash groove girls" locker in die tasche gesteckt werden.(what's so funny about)

**WISEBLOOD - DIRTDISH**

clint ruin, lydia lurch's manischer lebensgefährte, hat sich mal wieder ausgetobt. diesmal unter dem namen "wiseblood" zusammen mit roli mosimann. für "dirt-dish" hat sich clint ungewöhnlich viel zeit genommen. aufgenommen wurde die platte zwischen mai 85 und september 86. es ist aber anzunehmen, daß clint ruin sie nur so nebenbei "gefertigt" hat. und zwar immer dann, wenn er neben seinen anderen aktivitäten mal etwas zeit hatte. das würde auch erklären warum "dirt-dish" nicht ganz so gut wie die letzte foetus lp ist. trotzdem viel zeit kann er nicht gehabt haben -stellenweise ist sie so schnell wie im zeitraffer-tempo aufgenommen und sie ist immer noch so überdreht, um die alten ramones dagegen wie eine rentnerband wirken zu lassen. stumbo - meiner ansicht nach das beste stück auf der platte gibt es zwar auch als 12", doch kommt man früher oder später nicht um "dirt-dish" (constrictor)

MZ

**SPRUNG AUS DEN WOLKEN - STORY OF ELECTRICITY**

liebevoll werden klangcollagen mit alles andere als monoton wirkenden rhythmern kombiniert. so oder ähnlich scheitert der versuch die musik von "sprung aus den wolken" zu beschreiben. dabei ist das gar nicht mal so falsch und doch, sie ist unbeschreiblich. jedes der 15 stücke hat mich gleichermaßen begeistert. eines davon herauszuheben wäre schlicht lächerlich. fast schon überflüssig zu erwähnen, wie die musiker es verstehen, gekonnt krach da einzusetzen, wo er am schönsten ist. (whats so funny about) MH

**TRASH GROOVE GIRLS -ARBEIT,SPORT U.SPIEL**

diese platte soll dem label wohl schwarze zahlen bescheren. bei entsprechender promowarbeit wäre unter umständen das vielleicht möglich. ob 'what's so funny about' allerdings so viel geld aufbringen kann,sämtliche radiomoderatoren mit schwindelerregenden summen zu bestechen, damit "arbeit,sport und spiel" auch wirklich via äther deutsche teenieohren verkaufträchtig belästigt? wohl kaum! (what's so funny about) MH

**INDEPENDANCE - DER SAMPLER**

für alle independancè-freunde deren kassettenrecorder kaputt ist, gibt es eine auswahl des programms auf vinyl. um genau zu sein - ein stück von jeder gruppe. "der sampler" kann und will natürlich kein in sich geschlossenes werk sein. dazu sind die gruppen viel zu unterschiedlich. er dient vielmehr als katalog zum Reinhören und bietet etwas für jeden geschmack. (independance/efa) MH

**SHOCK THERAPY**

nashville tn , eigentlich eher ein ort des grauens als einer der muse. doch ausgerechnet in nashville wurde eine platte aufgenommen die mehr als nur beachtung verdient. dabei kann man die scheinbe nun wirklich nicht mehr als neu bezeichnen. alle songs stammen von 85 .shock therapy machen popmusik, die stellenweise ist psychedelische übergeht. dabei werden sie aber nie so flach wie etwa die simple münds und co. "hate is a 4-letter word" - manchmal kann alles so einfach sein. (what's so funny about) MH

**HANGMAN'S BEAUTIFUL DAUGHTERS**

ein famoseres plättchen, das dan treacy in london produziert hat. die band spielt nicht mit sixtieseinflüssen, sie sind sixties und zwar vom ersten bis zum letzten ton. zwischen flotten beatnummern(jack, jonathan) und ruhigen, mit einem schuß psychedelica versehenen balladen(love is blue. call her name) haben sie alles drauf. das ganze ist auch heute im jahrzehnt des revivals hoffnungslos anachronistisch, aber wen interessiert das? (constrictor) MZ

**THE FIRST AFTER EPIPHANY, SAMPLER**

das englische label "ron johnson" zeichnet sich durch das vertreiben von extremer musik aus. die politik des konsequenten scheint sich auf dauer durchzusetzen. gruppen wie "big flame", a witness" oder die holländischen anarchorocker "the ex" verkaufen wohl mittlerweile mehr platten als viele der gepushten nme bands. ein idealer einstieg in das gebiet noise pop meets pop group. (constrictor)

**CLEANERS FROM VENUS - GOING TO ENGLAND**

nach etlichen finanziellen querelen mit dem deutschen "model records" label, das vorletztes jahr "under wartime conditions" herausbrachte, wollte martin newell eigentlich überhaupt keine platten mehr machen und die cleaners das sein lassen, was sie eh schon lange sind: das aushängeschild der internationalen cassettszene. "going to england" ist nun etwas überraschend ein zweiter angriff auf den vinylmarkt.die konsequenzen haben sie gezogen: die platte wird von dem englischen mini-label "ammunition" vertrieben, enthält zum größten teil material von der letzten cassette "living with vicoria grey" , das neu abgemischt wurde, außerdem "julie profumo" von "songs of a fallow land" und zwei ganz neue stücke. eigentlich gibt es über die cleaners nicht mehr viel zu sagen. sie sind mit deep freeze mice und den "tv personalities" zusammen der garant für ohrwurmige, unvergleichliche popperlen. (ammunition, 22 denmark street, london wc 2) MZ

**KASTRIERTE PHILOSOPHEN -BETWEEN SHOOTINGS**

blieb ihnen nach "insomnia" höchstens der zweifelhafte ruhm des immer orginellen bandnamens(also im sinne von dadaesk und nicht etwa dadaistisch)überraschen sie mich auf ihrer neusten lp mit einem solchen ausmaß an geballter kompetenz und gutem geschmack, daß ich mir die ahnenforschung diesmal schenke. nur soviel,sie kennen sehr viele, sehr amerikanisch klingende platten, deren inspiration aus "between shootings" ein sperrig melancholisches meisterwerk werden läßt. dazu katrin achingers absolut jenseits von gut und böse liegendes organ und dazu das grandios intim-sphärische innere emigrationsstück "privacy", das in seiner rührenden naivität an die kleinen fluchten aus "local hero" erinnert: desertation in künstliche paradiese also, wohin auch sonst? (what's so funny about) MM

**PHILLIP BOA - I DEDICATAE MY SOUL TO YOU THE WEDDING PRESENT -MAXI SINGLE**

nun ist sie da, die schon lange angekündigte maxi.drei songs,drei hits? hits ja, aber eigentlich nur interessant für diejenigen, die "aristocracie" nicht haben oder total besessene boa fans sind.einzig "all i hate is you" in einer neuen version, das zusammen mit einer liveaufnahme von "skull" auf der b-seite zu finden ist, präsentiert als wirklich neues stück.schade, daß mein lieblingsstück von "aristocracie" I dedicate.. so schlecht ausgeblendet wurde.so etwas dürfte eigentlich nicht passieren. man glaubt es kaum, aber wenn man "die ärzte" und "smiths" miteinander mischt, das gedudel und deren einfältigkeit wegnimmt, das ganze auf 45 rpm abspielt, kann dabei etwas sehr hörensenswertes herauskommen. tanzbar sind die drei lieder dieser wirklich guten wedding present maxi eigentlich nur für hochleistungssportler. so unbeschwert und vor allem so schnell bekommt man selten gitarrenmusik zu hören. es kommt einem direkt vor, als ob sich die musiker gegenseitig die akkorde abjagen wollen. wohlthuend. (beide: constrictor) MH



**Vater und Sohn des spanischen Rock**

Rock-Musik im klassischen Sinne bedeutet in Spanien zwei Namen: Miguel Rios und Ramoncin. Miguel Rios (Jahrgang 1945) war bei uns bekannt geworden mit dem "Song of Joy", einer Pop-Schnulze mit Musik aus Beethovens Neunter. Das hat ihm den Ruf eines Schnulzensängers eingetragen, während er in Spanien als eigentlicher Vater der Rock-Musik gilt. Schon 1962/63 versuchte er in Madrid zusammen mit Freunden die Rock-Revolution in Spanien: Jeden Sonntag traf sich dort die Szene im ehemaligen Zirkus "Price" zum Happening. Weil dies dem System zu gefährlich wurde, wurde der Zirkus abgebrochen. Den Höhepunkt seiner Karriere feierte Rios 1982, im gleichen Jahr, als die Sozialisten das Ruder übernahmen. Rios hatte sich auf die Seite der neuen Regierung gestellt - und sich damit allerdings die Zuneigung der Jugend verscherzt. Seither ist er out.

Rios wurde von Ramoncin abgelöst. Er, José Ramón Martínez, feierte fünf Tage nach dem Tod Francos den 20. Geburtstag. Er hat als erster erkannt, dass nur der etwas Neues machen kann, der Rock auf Spanisch singen würde, "denn die einzigen, die Radau machten, waren nur Kopien englischer oder amerikanischer Gruppen", sagte er. Er sang nicht nur Spanisch, sondern verwendete auch die Gassensprache. Sex, Drogen, Nachtleben, Stadtleben, Ausgestossensein, Militär, Arbeit sind seine Themen. er streckte die Zunge heraus und bewarf Journalisten mit Eiern. Ramoncin hat gezeigt, was in Spanien möglich geworden ist. Inzwischen ist aber auch er an Grenzen gestossen, denn die reine Rock-Musik ist out.

# „El Pop Español“ „El Rock Radical Vasco“ – Vater und Sohn

„Warum liessen wir es zu, dass er als alter Mann in einem Spital stirbt, dass er seinen Nachfolger selbst bestimmt, der heute König von Spanien ist? Dafür müssen wir uns ein bisschen schämen.“ Ramoncín, der dies sagte, meinte damit, die Spanier hätten Diktator Franco schon früher von seinem Thron herunter holen sollen. Dann nämlich hätte sich die ganze Rock-Szene viel früher entwickeln können und die Spanier hätten sich nicht zu schämen brauchen. Mit viel Energie und Kreativität haben sie es aber geschafft, den Anschluss an Mitteleuropa zu finden. Eine lebendige, wachsende Szene sorgt seit einigen Jahren für Dampf auf der Halbinsel.

Kaum ein Spanier, der nicht stolz wäre, dass sein Land nun zur Europäischen Gemeinschaft gehört. Mitteleuropa ist für die Spanier der Inbegriff von

Fortschritt, Wohlstand und sozialer Gerechtigkeit. Die Spanier sind aber auch stolz, Spanier zu sein. Wenn's um Stierkampf, Flamenco, Bars und Meer geht, berufen sie sich gerne darauf. Müssten sie etwas davon abgeben, würden sie wahrscheinlich sogar auf Europa verzichten. Darum ist es naheliegend, beides zu verschmelzen. In der Musik heisst das dann „Rock Andaluz“, „Rock Torero“ oder schlicht und einfach „Pop Español“.

Während in England und später im Rest der „freien Welt“ die Hölle los war, lief in Spanien in Sachen Rock-Musik nichts bzw. nur das, was die Franco-Diktatur zuließ. Die Zensurbehörde setzte die Massstäbe: Plattenhüllen wie die von „Sticky Fingers“ der Stones mit dem Hosenladen durften in Spanien nicht erscheinen und das Stück „Sister Morphine“ aus der gleichen LP musste

raus. Das bedeutete für Spanier mit Ambitionen: Was von draussen rein kommt, darf kopiert werden. Sie taten's - auf Teufel-komm-raus.

Damit blieben sie logischerweise in der Isolation und hätten nicht „Los Bravos“ einmal mit „Black is Black“ einen Welthit gelandet - wir hätten noch lange geglaubt, dort unten gäbe es nur Flamenco. Auch Miguel Ríos sorgte im Ausland für einen spanischen Erfolg - allerdings einen schnulzigen (s. Kasten). Viel Nennenswertes gab es aber bis nach dem Tod Francos tatsächlich nicht. Im November 1975 war es soweit: Franco starb - und in Madrid und Barcelona ging der Champagner aus.

Die Sache war mit dem Tod Francos aber noch nicht geritzt: Noch war eine junge, instabile Demokratie am wachsen, noch hatten die Franquisten die Fäden in der Hand und trauerten immer noch dem alten System nach. Leute wie Ramoncín oder Gruppen wie Leño klopften darum vergebens an die Bürotüren der Schallplattenfirmen und der Radio- und Fernsehstationen. Erst 1978, als an der neuen demokratischen Verfassung gebaut wurde, tauchte der Underground an die Oberfläche, hörten Millionen die unanständigen und zersetzenden Lieder von Ramoncín am Radio und am Fernsehen, kaufte die Jugend Platten von Leño, die den Bonzen an den Karren führen. „Für die Rockmusik ist Franco erst 1978 gestorben“, erklärte mir Ramoncín in einem Interview (s. Kasten). Die Rockmusik hatte in den folgenden Jahren grosse Erfolge. Doch inzwischen ist sie an den Rand gedrängt worden. Neues braucht auch Spanien. Es heisst „Pop“. Mehr darüber auf den folgenden Seiten.

NIKKI SIDDEN, JOHN FEAN, SIMON CARMODY -  
THE LAST BANDITS IN THE WORLD  
I KNEW BUFFALO BILL

sudden stellt sich immer mehr als der fließbandarbeiter der „independentszene“ heraus. „the last bandits“ in the world“ mit fean und carmody zusammen eingespielt, setzt die Schwermütigkeit von „texas“ fort, ohne diese aber noch dicker aufzutragen. keine neuen töne, aber das vielleicht bisher reifste werk.

„i knew buffalo bill“ hat nur am rande etwas mit nikki sudden's soloaktivitäten zu tun, ist mehr eine platte des genialen ex-barracudas jeremy gluck. außer sudden halfen ihm bei der umsetzung seiner ideen rowland s. horward (crime and the city solution), epic soundtracks (ex-swell maps, red crayola etc.), und jeffrey l. pierce. auf „buffalo bill“ wird endlich wieder einmal elektrisch gespielt, das im stile der post-barracudas-ära. ein grund weshalb mir diese platte aus dieser sparte mit abstand am besten gefällt. fantastische musik. (what's so funny about) MZ

## BOOKS

### PARTICULAR MOTORS

PM ist ein Magazin, das aus der spanischen Künstlerszene kommt. Auf Hochglanzpapier und mit exquisitem Layout gedruckt, werden diverse Kunst- und Musikszenen kompetent vorgestellt. Ausgefallenes Photomaterial unterstreichen die hochstehende Qualität - (spanisch/englisch) (über 235, Spichernstr. 61, 5000 Köln zu beziehen)

### PUNK UND NEW WAVE IN FREIBURG

Vom 31. Januar bis zum 13. Februar 87 war in Freiburg eine Ausstellung zum Thema „Rockästhetik - Punk und New Wave in Freiburg“ zu besichtigen. Einen Katalog dazu, der eine Menge Hintergrundinformationen von Insidern der damaligen Szene und spontan entstandenen Bildern bietet, ist für DM 8,- bei Jens Hamer, Wannerstr. 21, 7800 Freiburg zu beziehen.

### DAS KROB BUCH

Ein Buch mit Texten und Graphiken des Bremen New Wave Poeten Franz Kroß ist bei Peter Apel, Außer d. Schleifmühle 42, 2800 Bremen für 14,50,- DM erhältlich. Kroß's Gedichte, der sich u.a. auch für die Lyrics der Peter Apel# Kombo verantwortlich zeigt, sind nicht Jedermanns Sache. Ich finde sie eher belanglos, interessanter da schon die bildlich gestalteten Werke.

### IT BITES

Neu aus dem Ruhpott das äußerst sympathische, geradezu liebevoll gestaltete It Bites Fanzine. Endlich wieder einmal ein Blättchen das nicht versucht der Spex Konkurrenz machen zu wollen, sondern sich auf das konzentriert, was ihnen am Herzen liegt (Big Store, Paul Roland etc.) (It Bites, Rütcherstr. 165, 5100 Aachen)



Fotos: Hans-Peter Minnig

Wandmalerei vor der Bar „La Bobia“, wichtiger Szenen-Treffpunkt

in Madrid.

### OPTION

Option aus den USA ist das wahrscheinlich auf-lagenstärkste und umfangreichste Independent-magazin der Welt. Hier wird neben zahlreich- en Stories und Interviews (wo sich auch ein- mal ein Frank Zappa verirren kann) vor allem eine nahezu lückenlose Berichterstattung über unabhängige Cassetten und Platten geboten. Auffallend bei Option die Vorliebe für Euro- päisches. (Sonic Options Network, 2345 West- wood Blvd., Suite 2, Los Angeles, CA 90064)

### DOPO

Das Spezialblatt für italienische Independents ist Dopo aus Verbania. Zu den Besprechungen von überwiegend einheimischen Cassetten und Platten- produktionen gibt es jeweils ein Tape mit Hörbeispielen. Wer die Sprache nicht beherrscht, kann sich also immer noch an der Musik erfreuen. (Dopo/Megamagmusic, Fiori Car- ones Alberto, Conso Garibaldi 27, 28044 Ver- bania Intra -NO-Italy)

### JULIE BURCHILL: JULIE BURCHILL ÜBER PRINCE, POP, ELVIS....(KIWI)

Bei "Julie Burchill über Prince, Pop, Elvis" handelt es sich um ein Konglomerat von Essays der englischen Pop-Journalistin, das aus Teilen ihrer beiden Bücher "Love it or shove it" und "Damaged Gods" sowie di- versen Artikeln für The Face, Observer und Time Out besteht. In freudiger Erwartung liest man auf dem Rückseitencover von "kalkulierten Beleidigungen und feuerspei- enden Schreibmaschinen". Und unter diesem Blickwinkel wird wahrlich niemand enttäuscht. So entbehrt die Art und Weise, wie mit krypto- marxistischer Argumentation und angemessenen Diffamierungen (Yoko Ono: Sie war häßlicher als Ringo und sang wie ein Hamster unter der Folter".) der Gegner zur Sau gemacht wird, nicht eines gewissen herben Chames. Das Fläch- enbombardement erstreckt sich von der Krise der englischen Arbeiterklasse über die Krise des modernen Fußballs bis hin zur elementaren Frage, warum Duran Duran Elvis Costello über- legen sind. Es geht also um Pop und Politik im weitesten Sinne.. Im search-and-destroy Stil stalinistischer Prägung wird nichts lange differenziert abgewogen und in billigen Kompromissen verwässert, sondern alles rigoros zu einem gut-finden/Schrott-finden Schema polari- siert. Um es kurz zusammenzufassen: Lennon und Lennox sind Scheiße, ob ihres schmierigen Zur- schau-Stellen der eigenen Neurosen, David Cassi- dy (im Ernst) war gut, weil er Teenies in Massen zu hysterischen Anfällen trieb. Die USA sind schlecht und imperialistisch, die Sowietunion gerecht und sozialistisch. Mods waren okay, und Hippies sind eh das letzte. Paul Weller läßt grüßen. Alles in allem das ideale Gegen- gift gegen schwammige pluralistische Beliebig- keit und die angebrachte Munition für ein kon- sequentes Zurechtrücken der Fronten. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder man hat Recht oder aber nicht, denn ein bißchen Recht haben geht genauso wenig wie ein bißchen schwanger sein. Und sie hat Recht.

Matthias Mensger

Schuhe, Horror, Bubblegum, Weihnachts- lieder...) für New Wave, Punk, Avant- garde oder ganz allgemein für Inde- pendants, darunter auch eine Sende- reihe zur Rockmusik in Australien. Hinzukamen Sendungen über Neue Musik nach 45, Jazz und Klassik. Jede Send- ung hat ihre eigene Sendeform. Wenn in "Kultmusik" amerikanischer Underground präsentiert wird, ist spürbar, mit welchem Spaß der Moderator hinterm Mikro steht. Bei "Punk" und "New Wave" ist die Zusammenarbeit mit den Hörern besonders intensiv. Durch ein ständiges Feedback können Anregungen und Wünsche der Zuhörer direkt in das Programm einfließen. In der Sendereihe "Popu- läre Geräusche" wird versucht, Hörer auszumachen, die sich auch für Musik

### POPULÄRE GERÄUSCHE



in den Zwischenbereichen von Jazz, Avant- garde, Geräusche und Rock begeistern. Das soll zum Musikprogramm genügen, natürlich gibt es noch viel zu sagen zu dem, was schon war und was noch vorstellbar ist. Nur kurz sollen hier die anderen Sendungen erwähnt werden: Das RDL-Info, das in erster Linie lo- kale Nachrichten- mal mehr, mal weniger ausführlich-bringt. Dann die Kultur- sendung "Politour", wo Alltagskultur mit dem, was gewöhnlich "Kultur" ge- nannt wird und Politik -zumindest dem Anspruch nach- verbunden werden soll. Und manchmal hat's auch geklappt. Schließlich gibt es noch eine Reihe autonomer Seditungen bestehender po- litischer und kultureller Gruppen (Süd- afrika, Mittelamerika etc.) Nun sitze ich wieder am Radio und höre SWF III, Verkehrsfunk im 4/4 Takt. Was kann ein freies Radio bewirken? Angenommen, dem Freundeskreis von RDL wird eine Lizenz erteilt (die Ent- scheidung steht in diesem Monat an), ändert sich da viel? Und während der Jingle "Monsterhit" nur ein lasches

"Silence is golden" offeriert, denke ich, daß es gar nicht schlecht ist, wenn Privater und Öffentlich-Rechtlich-

er Beliebigkeit - dem 2-3 Minuten Takt und der Verwischung charak- teristischer Merkmale von Musik und Wort - etwas gegenüber gestellt wird, das nicht diesen Gesetzen unterliegt. Selbst wenn dies anders funktionier- ende und anders arbeitende Radio nur in der Region Freiburg zu hören ist, kann es Zeichen setzen. Ein Radio, das ohne Werbung bestehen kann und sich im Politischen wie Kulturellen und Musikalischen nicht den modernen Trend (nach)lässiger Moderation und nach- lässiges Hörens vorschreiben läßt, ein Radio, das lebendiges Beispiel dafür ist, daß Gesellschaftsfunk möglich ist, kann Auslöser für ähn- liche Versuche anderswo sein. Wenn die Landesanstalt für Kommunikation dem Freundeskreis RDL eine Lizenz erteilt, wird es im Herbst 87 ein lizenziertes Radio Dreieckland geb- en. Das Musikprogramm wird den re-

gionalen und lokalen Musikszenen (nicht nur in der BRD) viel Platz einräumen. Die zukünftige Musik- redaktion ist deshalb sicher über Demotapes von Musikgruppen erfreut. Im Übrigen werden die Minderheiten in der Musik zu ihrem Recht kommen. Regionales Radio von Hörern für Hör- er - das wird ein Bestandteil von RDL sein, schließt aber nicht aus, daß auch Leute aus anderen Orten sich am Programm beteiligen können. Wer mehr Informationen haben möchte, kann sich an den Freundeskreis RDL, Habsburgerstr. 9, D-7800 Freiburg, wenden. Und wer lesen möchte, kann bei selbiger Adresse ein Buch be- stellen, das aus persönlichen Sicht- weisen die Entwicklung von RDL nach- vollzieht: "Zum Beispiel Radio Dreieck- land. Wie freies Radio gemacht wird- Geschichte-Praxis-politischer Kampf", herausgegeben von Grieger, Kollert, Barnay, erschienen im Dreisam-Verlag, Freiburg 1987.

Andy Willers



WILD SUMMER FREAKS!

IT'S WISE TO BUY:

CONSTRUCTOR COMPILATION

out now!

with magazine!

JINCA BABIES

"OPIUM DEN" OUT NOW!

1000 VIOLINS

"LOOKED OUT OF THE LOVE IN" NEW LP out in August!

SMASHING 7" SINGLES:

THE LEGEND: COLL. 004 out now!

in August: xxxxxx

TRADODIAD OFNUS

"HWYL" from WALES! 005 COLL.

MEMBRANES

"Groovy Fuckers" 1500 COPIES LIM. orange vinyl

MINT ADDICTS

"CHICKEN CHASING" LIM./makes Alice Cooper young

CHRISTIAN HOUND

new single "FIRST SUICIDE" LIM. col. vinyl

CONSTRUCTOR ASSOCIATES  
D- Am Heidenmk 13  
4800 Dortmund 30  
0231/436263



LET'S GO!



# 10 Jahre RADIO DREYECKLAND

Ich höre, ich staune: schon wieder ein neuer Sender auf der Skala. Bayern, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Berlin - nach so ziemlich allen Bundesländern nun auch in Baden-Württemberg, wo die "Landesanstalt für Kommunikation" gerade dabei ist, Lizenzen zu vergeben. Es tut sich was in den höheren Frequenzregionen ab 100 Mhz. Privatrado heißt das Zauberwort. Werbung in allen Programmlagen, zu jeder Zeit, offensichtlich und versteckt, bis zu 20% der Sendezeit. Cash ist die Devise-Zuerst zwei Millionen reinstecken, und soll sie spucken die Goldfrequenz. Paradebeispiel für den Erfolg solcher Investition ist Radio Schleswig-Holstein (SHR), das schon nach wenigen Monaten die Werbeeinnahmen eines Jahres eingespielt hatte. Aber das war ein Glücksfall und lag nicht zuletzt am spröden NDR. Die Lobby des Privatfunks war erleichtert, hat sie doch wenigstens ein Beispiel in der Hand, das die Wirtschaftlichkeit eines Privaten Radios aufzeigt. Denn nach anfänglicher Goldgräberstimmung mußten schon die ersten Versuche in München eingestehen, daß es nicht so einfach geht, wie man sich das vorgestellt hatte. Wenn man mehr als eine handvoll Sendestationen eine Frequenz untereinander aufteilen müssen, dann ist die Konkurrenz groß. Und der Werbemarkt läßt sich nun mal nicht so einfach vervielfachen. Außerdem sitzen den kleinen Anbietern die Übermacht von Burda, Holzbrinck und Bertelsmann im Nacken. Die Medienriesen werden über kurz oder lang die BRD mit einem regionalen Netz von Sendestationen überziehen. Die angeführte Legitimation kommerziellen Radios: eine Programmvielfalt zu erreichen, erübrigt sich dann sowieso. Die kleinen bis mittelgroßen Zeitungsverleger, die jetzt in das unsichere Geschäft einsteigen, tun dies überwiegend aus taktischen Gründen. Sie wollen die Konkurrenz abwehren und den Werbeanteil für ihre Zeitung sichern. Interesse am Hörfunk besteht bei ihnen kaum. Nur wenige können sich einen eigenen Redaktionsstab leisten. Doch das ist gar nicht nötig: das Programm kann ganz oder teilweise eingekauft werden. Ob Nachrichten, Kurzberichte oder Musik, für alles gibt es private Anbietergesellschaften.

Und die sind nicht neu im Geschäft, wie z.B. ein Ableger der Nachrichtenagentur "dpa" zeigt. Wer sich mal in Ruhe die Veränderungen durch den Kopf gehen läßt, die durch privaten Rundfunk (und natürlich auch privates Fernsehen) ausgelöst werden, wird sehen, daß an allen Ecken und Enden immer wieder dieselben Großverlage und Medienkonzerne ihren Einfluß ausüben. Regionale, private Radiosender führen nicht, wie man vielleicht vermuten könnte, zu vielen verschiedenen, interessanten und abwechslungsreichen Programmen. Selbst dann nicht, wenn es Hunderte von ihnen geben wird. Paradoxerweise wird durch die regionale und lokale Aufsplitterung von Radiofrequenzen nur die Vorherrschaft der Mediengiganten bestärkt. Denn wenn ein Medium wie Hörfunk dem "freien" Markt zugänglich gemacht wird, sind die finanzstarken Konzerne, die zudem über eine eigene Infrastruktur verfügen, bei weitem im Vorteil.

Programme wie die von RSH schlagen sich nicht mehr - wie die Öffentlich-Rechtlichen Anstalten - mit Kultur, Bildung und politischen Beiträgen herum. Ihre Masche heißt: Musik, Musik, Musik. Keine Störung, keine Pause, keine Stolpersteine. Werbung zur vollen Stunde und die Nachrichten - ihres Namen nicht mehr wert - ein bis zwei Minuten vornedran (zur besten Werbezeit, möchte man meinen). Und die Musik? Ein ausgeklügeltes Prozentualsystem quer durch die Geschichte der Top Twenty und deutscher Schlagerschönheiten. Das, was jedem gefällt, wenigstens ein bis zwei Stücke in der Stunde. Für jeden etwas: nach statistischen Berechnungen ausgewählt. Nur, was sagt die Statistik über mich und meinen Musikgeschmack? Derber Punk, grufter Wavesound, schaurig-schöne Experimentalgeräusche!? Ich tendiere nach Null. Was bleibt mir übrig? Ich setze mich wieder ans Radiogerät und halte nach anderen Sendern Ausschau. Wenn ich an der Grenze zu Belgien oder Holland wohne, oder auch in der Nähe von Frankreich, kann ich sogar Glück haben. Und wenn ich zufällig im Südwestdeutschen Zipfel, genauer: in der Region von Freiburg zu Hause bin, ist es möglich, daß mich ganz ungewohnte Klänge zu Ohren kommen. Dort befindet sich nämlich das einzige Freie Radio in der BRD, das wöchentlich regelmäßige Sendungen ausstrahlt: RADIO DREYECKLAND.



kurz RDL genannt. Hier reden die Redakteure nicht im geschulten lockeren Ton und ebensowenig mit den ausgebildeten "persönlichkeitslosen" Stimmen der Nachrichtensprecher, sondern so wie sie eben reden. Diese Unbefangenheit soll nicht verherrlicht werden, hat aber ihre Vorteile. Seit Herbst 84 strahlt RDL ein tägliches Programm aus, zuerst waren es 2-3 Stunden, dann sechs Stunden pro Tag, die im Frühjahr 87 zu einem Wochenendprogramm zusammengefaßt wurden. Neben politischen Informationen spielt Musik eine große Rolle in diesem Radioprojekt, nicht um die Hörer bei Laune zu halten - manch einer wird wahrscheinlich eher abgeschreckt werden. Die Musiksendungen widmen sich einzelnen Musikstilen und richtungen oder handeln Themen zur Musikgeschichte etc. ab. Sie wenden sich häufig an einen eingeschränkten Hörerkreis, an Minderheiten, die von den großen Rundfunkstationen ignoriert werden. Und es hat sich in den letzten Monaten und Jahren gezeigt, daß es immer noch ein paar Leute gibt, die sich Zeit nehmen, um zuzuhören. Nachdem die Öffentlich-Rechtlichen Angst vor der magischen Anziehungskraft der Privaten bekommen haben, machen auch sie ihre Programme schneller, um schon im vorhinein so belanglos zu klingen wie ihre Feinde. Nur wenig Gegenbeispiele hat die momentane Radiolandschaft aufzuweisen. Im Zuge der Privatisierung hat der Linksrheinische Rundfunk in Nordrhein-Westfalen versucht, ein anderes Konzept umzusetzen: bürgernahe Berichterstattung aus der Region. Doch mit einer (in Worten) Stunde Sendezeit, aufgeteilt in zwei halbe: eine einmal nachmittags, einmal nachts, läßt sich nicht viel machen. Außer-

describes the versatile musician, whose warped bebop versions of country and western classics won his records a place in the permanent collection of the Country Music Hall of Fame, as "crazed. The man is crazed, obsessed with what he does. An indescribably creative and prolific man who will dabble in anything, will fuck around and try things and get really indulgent. A notorious stony who earns a living for himself and his family by playing for twenty people at a time all over the world. A great guitar player. And an incredibly irritating confrontational guy too... One night he played a plunger at one of our shows. He put a contact mike and a couple of strings on it and just started to beat it across the stage." Chadbourne has played on around 80 LPs. Viktor said the Shockabilly records, "Heaven" and "Vietnam", were among the important influences on the Campers. Ed Sanders of the Fugs sings on Vietnam.

How can you sum up Camper Van Beethoven? Five guys who are politically and musically in tune - but consciously out of step - with their times. The covert commentary is a way of getting under your skin. And they are just as likely to do it with their music as their lyrics. They'll take a mixture of styles, each of which is too often a cliché, and build them into a song that's just a bit out of joint. NME might call the song a "mutant nightmare" but they won't be able to ignore it.

Ron Feemster

TANZSCHIFF

IM KONSTANZER DB-HAFEN

Freitag und Samstag  
ab 21.30 Uhr geöffnet

KONSTANZ

AUCH MITTWOCH GEÖFFNET

四、正确处理人民  
内部矛盾

ADN PIAZZALE  
SEGRINO, 6/A  
20159 MILANO ITALY

INSANE MUSIC CONTACT  
ALAIN NEFFE  
2 Grand Rue  
B-6190 TRAZEGNIES  
Belgium

friend of INSANE sends you this sheet.  
st us enough to take the risk. INSANE is a really  
ndent label. Our goal is to promote international  
we believe in. We try to find musicians/groups who  
ce an intelligent music. Humor and emotions are very  
ant for us. What about you? If you are making music  
send us a sample of your work. If you are a poten-  
tial buyer (God bless you!), please cut this address,  
it on a postcard (don't forget to mention your  
name), and you will receive the complete INSANE mail-  
ing catalogue including the complete list of tracks  
of every group featured. Please do not forget that inde-  
pendent labels need your support to survive. Don't let us  
know we are the future (or at least, the best part of it).

# AUSTRALIEN

so gitarrenorientiert...Es ist ein  
Genre des harten wilden Gitarren-  
sounds, uptempo dance music.Sagen wir  
es kurz: Rock'n Roll. Und Rock'n Roll  
heißt eben Gitarren. Es ist die Art  
Musik, die du nur sehr schwer auf  
etwas anderem als auf einer Gitarre  
spielen kannst - wenn es gut sein soll.  
Du weißt was ich meine? Spiel Rock'n  
Roll auf einem Piano, dann klingt  
es so wie Elton John"(lacht ).

Auffällig an den Songs der CELIBATE  
RIFLES: die Texte .Während all die  
anderen australischen Bands eher  
Stimmungen beschreiben,metaphern-  
reich Gefühle ausdrücken - oftmals  
auch unverständlich sind - werden  
die RIFLES konkreter. Damien setzt  
sich in seinen Texten mit gesell-  
schaftspolitischen Themen, sozial-  
en Fragen auseinander.Damien: "Die  
meisten solcher Songs stammen aus  
einer Zeit, als ich an der UNI stu-  
diert habe. Damals habe ich mich  
viel mit Marxismus beschäftigt.Es  
ging mir aber in den Songs nie  
darum den Kampf der Arbeiterklasse  
zu reflektieren sondern sie sollten  
soziale Probleme, Phänomene wieder-  
spiegeln, die ich sah und für wich-  
tig gehalten habe.:Arbeitslosigkeit,  
Drogen,die Sinnlosigkeit des Lebens  
für viele Menschen,die Dominanz und  
Manipulation der Medien..Auch Femi-  
nismus(lächelt).Es ist schwierig als  
Mann darüber zu schreiben.Aber es  
macht in Australien kaum jemand,also  
habe ich es versucht. " Im Song  
"Tictac" zum Beispiel ,in dem es  
um eine Hausfrau geht, die sich um-  
bringt.

RONALD S. PENO, der Sänger der DIED  
PRETTY sieht aus wie eine Mischung  
aus Alice Cooper und Nik Fiend.Tief-  
liegende schwarze Augen, zotteliges  
Haar und eine riesige Nase. Überhaupt  
sind alle Bandmitglieder mit äußerst  
ausgeprägten Riechorganen gesegnet.  
Ronald ist dazu klein, etwas verwach-  
sen und leicht bucklig. Wie ein nasser  
Sack steht er am Mikro,Die Schultern  
hochgezogen, baumeln die Arme einfach  
nach unten. Irgendwie scheint er nicht  
zu wissen wohin mit den Dingen.Die  
Präsentation der Gruppe insgesamt sieht  
recht merkwürdig aus. Sie wirken un-  
beholfen. Doch der optische Eindruck  
täuscht. Nach wenigen Stücken merken  
wir, daß wir eine mit allen Wassern  
gewaschene Band vor uns haben.Das  
Rock'n Roll -Tier wird von der Leine  
gelassen. Dabei ist der Sound der  
DIED PRETTY keineswegs neu. Sie be-  
dienen sich bekannter Rockschemata  
und lassen ihre Roots, US-amerikan-  
ischen Rock-und Country und -eher wen-  
iger - britischen Folk, erkennen. DIED  
PRETTY schaffen es die tiefe, inten-  
sive Melancholie der TRIFFIDS und die  
rauhe, ungestüme Kraft der CELIBATE  
RIFLES zu vereinigen. Zu hören auch

auf der verganenes Jahr erschienenen  
Debut-LP "Free Dirt" (What goes on/Efa)  
Zusammengehalten wird der kompakte  
Sound von Ronalds quäkender Stimme.  
Nicht besonders außergewöhnlich,doch  
eindringlich, in gewisser Weise markant.

Seit drei Jahren spielen DIED PRETTY  
nun zusammen und sind zum ersten Mal  
in Europa. Bevor sie nach Zürich kamen,  
bereisten sie Neuseeland,die USA,  
England und Frankreich. Im Rundum-  
schlag schildert der freundliche,sehr  
gesprächige Ronald die Reiseeindrücke.  
"Neuseeland ist ein schreckliches Land.  
Geht nicht dort hin.Die Leute sind  
roh." Aha,Australien -Neuseeland.Die  
Aversionen der Australier zu den Neu-  
seeländern scheinen auf Gegenseitig-  
keit zu beruhen. Trotz der räumlichen  
Nähe und gewisser Parallelen in der  
Geschichte der beiden Staaten(bei-  
de waren britische Kolonien) sind die  
kulturellen Unterschiede gewaltig.  
Ist das Bedürfnis nach Abgrenzung  
anscheinend groß. Martin Phillips  
etwa, Sänger der neuseeländischen  
CHILLS erzählte uns nach seinem Stutt-  
garter Konzert, er habe den Eindruck  
die Australier seien sehr machohaft,  
richteten sich zu sehr nach den USA  
hin. Während die Neuseeländer eher  
kulturelle Gemeinsamkeiten mit Eng-  
land hätten.Nicht sehr freundlich  
spricht Ronald auch von England."Ich  
mag London nicht.Dort ist alles so  
depressiv.Die Stadt hat keine Farbe  
kein Appeal. Und das Essen..uuh.."  
Die Aversionen gegenüber dem Land  
mögen auch in den Reaktionen der bri-  
tischen Musikpresse auf DIED PRETTY  
begründet liegen. "NME,Melody Maker,  
Sounds, alle lehnten uns ab.They gave  
us the thumb down." New York und vor  
allem Paris hat dann schon besser ge-  
fallen. "I love Paris."  
Keine Klischees auslassend wollten  
wir von Ronald noch einige State-  
ments zu zwei brennenden Fragen,die  
dem Leser nicht vorenthalten sein  
sollen:

OoD: Schwimmst und tauchst Du?  
Ronald: Nein, ich kann gar nicht  
schwimmen.Aber du magst Aus-  
tralien wenn du all die Dinge  
magst: Sommer, Sonne,Strand,  
Mädchen in Bikinis,Bierdosen,

Sand in deiner Nase und auf  
deiner Zunge.Hüte und all die  
dummen Sachen, die Australier  
zu tragen pflegen, wenn sie an  
den Strand gehen.

OoD: Tiere?  
Ronald:Sicher, da gibt es eine ganze  
Menge. Aber nicht in den Städten.  
Well, ihr werdet überrascht sein,  
aber die Leute in den USA glauben  
das.Sie denken, daß es in den  
Straßen von Sidney Kängurus gibt.  
Daß im Supermarkt jeden Augenblick  
ein Koala oder Guana um die Ecke  
gebogen kommt. Aber echt.Die  
Tiere leben hauptsächlich in  
Zentralaustralien.Wir nennen  
das out-back. An der Küste

Thomas Bohnet

und die Gruppen selber. Kent:" Was wir für eine Plattenproduktion ausgeben (zu Anfang 3000 Dollar, heute etwas mehr), das geht bei den großen Firmen alleine für das Essen und die Drogen drauf."

Die Situation zwingt die australischen Bands dazu, ihr Glück auf eigene Faust zu versuchen. Konkret heißt das, ständig zu touren, ständig live aufzutreten, um irgendwann einmal das Geld zusammenzuhaben um eine Platte produzieren zu können. Aber auch wenn die Scheibe dann draußen ist, bleibt wegen des kleinen Marktes die Livetätigkeit eine der Haupteinnahmequellen. Das geschieht vorwiegend in Pubs, weniger in großen Hallen. Erschwerend kommt für die Gruppen hinzu, daß zum Teil riesige Entfernungen zu bewältigen sind. Der nächste Auftrittsort von Sidney aus ist zum Beispiel 10-12 Autostunden entfernt. Dieser Zwang zum Liveauftritt kommt vor allem den Konzertbesuchern, auch hierzulande zugute. Egal ob nun die TRIFFIDS, ED KUEPPER, DIED PRETTY oder die RIFLES.

Es sind allesamt wahnsinnig gute Liveacts. Man spürt sofort, daß es gewachsene Formationen sind, die neben der Beherrschung des Handwerkes auch die nötige Bühnenroutine mitbringen. Keine Studiocombos, keine Bands, die sich hinter den technischen Möglichkeiten eines Studios verstecken, kein Hype.

Live sind die RIFLES noch wesentlich härter als auf den Platten. Ruhige Zwischentöne, die typisch australischen, eher getragenen, melancholischen Songs, fehlen. Stattdessen bricht die wilde Mischung aus Punk, Heavy Metal und AC/DC wie ein langersehntes Gewitter an einem schwülen Sommertag über uns herein. Die beiden langhaarigen Gitarristen lassen ihre blonden Mähnen in bester Headbanger-manier kreisen und stacheln sich gegenseitig an. Gitarrensoli halten sich dabei in erträglichen Grenzen. Trotz des Heavy Metal-Habitus sind die Melodien eher dem Punk entlehnt. Damien zu den Einflüssen: "Ich glaube es ist ein sehr eklektizistischer Sound. Die Basis ist Rock'n Roll" Punk? "Ich glaube wir sind keine Punkband. Die Haltung ist vielleicht punkig. Du kannst Rock'n Roll nehmen und die Haltung, die politics und bestimmte Gitarrenlinien hinzufügen... Es ist vielleicht mit uns so ähnlich wie mit den SAINTS. Die waren auch keine Punks. Die Punks mochten sie nicht, weil sie lange Haare hatten und aussahen wie Wir..."

Eine Standardfrage bei allen Interviews mit Aussiebands: Gibt es den australischen Sound? Damien: "Vielleicht schon. Die meisten benutzen elektrische Gitarren als wichtigste Instrumente. DIED PRETTY ist eine Gitarrenband, die TRIFFIDS sind eine Popband, die auf Gitarren aufbaut, ED KUEPPER, so schwer auch seine Songs stilistisch einzuordnen sind, ist offensichtlich eben-

Eigentlich hätte man ja skeptisch sein müssen., die "Orthotonics" aus Richmond und die amerikanische Kultlegende "Half Japanese" ausgerechnet in Konstanz auftreten zu lassen. Man weiß doch mittlerweile, daß das Publikum aus der Bodenseeregion mit zum ignorantesten überhaupt gehört.

## NOTICE

Daß am Ende, von den hundertdreißig mehr oder weniger in den Konzertsaal gezerrten Zuschauern, ungefähr dreißig restlos begeistert waren und der Auftritt für die Band, wie sie später sagten- "zum besten ihrer laufenden Tour wurde" -, unterstrich diese These nur, denn handelte es sich dabei um "Den Pakt" selber und dessen engste Sympathiesanten. Die sie verpasst haben, können einem im Nachhinein nur leid tun, denn dieses Ereignis war für Konstanz sicherlich die beste Livedarbietung seit Jahren.

Pippin Barnett (Drums), Danny Finney (Sax) und Rebbly Sharp (Keyboards, Gitarre, Stimme) spielen unter dem Namen ORTHOTONICS schon seit Anfang der 80er zusammen. Angefangen hatte man als Sextett, nachdem zuvor schon alle Bandmitglieder in unzähligen anderen Independentformationen tätig waren. Um sich in den USA mit außergewöhnlicher Musik (außergewöhnlich in den USA ist, alles was nicht Mainstream ist) über Wasser halten zu können, bedarf es vor allem vieler Auftritte. Von den mißlichen Umständen abgesehen, daß man so gut wie nie zuhause ist, ständig von einer Stadt zur nächsten hetzen muß, Ärger mit Veranstalter und trotzdem nie genügend Geld hat, lernt man so am besten - nicht zuletzt durch die Routine - sich musikalisch auszudrücken. Die Erfahrungen die die ORTHOTONICS durch ihr Tourleben erfahren, werden automatisch in ihrer Musik verarbeitet und spiegeln somit ihr "Weltbild" wieder. Da gibt es zum Beispiel Orte - tief im Süden der USA - wo zu den Konzerten nur fünf bis zehn Zuschauer kommen und wo von jeder Band erwartet wird, daß sie Country oder Rock A Billy spielt. Gnade dem, der das nicht auf dem Kasten hat..

Die erste Veröffentlichung der Band war eine Cassettenproduktion mit dem Titel "Accessible as Gravity" (artifacts/cyclept), eine halbstündige Produktion, die zwar mit einfachsten Mitteln aufgenommen wurde, aber schon damals ihre heute so typische Mischung aus **Jazz, Pop, New Wave und Rockelementen**

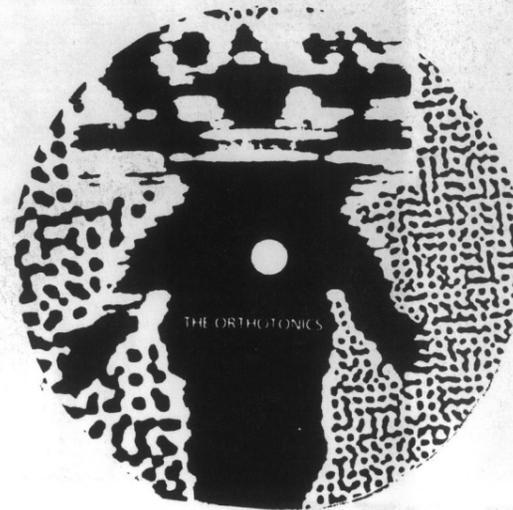


Foto: Joachim Hirling

# ORTHOTONICS

Pippin Barnett: drums, vocals  
 Danney Finney: saxophones, vocals  
 Rebbly Sharp: keyboards, guitar, vocals



erkennen ließ. Im Nachhinein war das Tape vielleicht noch ein bißchen orientierungslos. Ihre erste LP "Wake up you must remember" (1982) war dann eine deutliche Weiterentwicklung und brachte ihnen auch in Europa einen kleineren Fankreis ein.

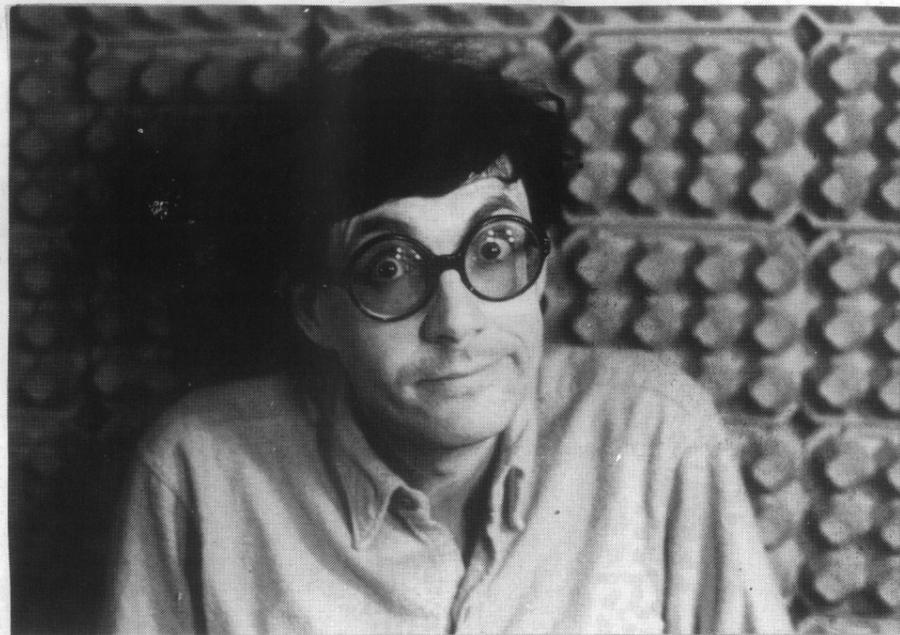
Die Band spielt heute fast lieber in Europa als in der Heimat, da hier u.a. die Auftrittsmöglichkeiten weit besser und zahlreicher sind. Durch die neue Kulturpolitik der US-Regierung hat sich die Clubszene in den größeren Städten zum Teil drastisch reduziert. Viele Clubs, die gerade in New York ja ein Garant für eine aktive und lebendige Undergroundszene sind, mußten in letzter Zeit mangels gestrichener Subventionen schließen. Für eine Band wie die ORTHOTONICS, die eben keine riesigen Menschenmassen anzieht, bedeutet das, daß die Zahl der Auftrittsmöglichkeiten stark eingeschränkt ist, da die Veranstalter lieber zugkräftigere Bands verpflichten. Von der Illusion mit Avantgardemusik sich seinen Unterhalt zu verdienen, sind die meisten Gruppen dieses Genres längst abgekommen. Selbst Insidergrößen wie Elliot Sharp oder Fred Frith können sich nur durch Ausübung vielseitiger Tätigkeiten über Wasser halten. Das ist neben der eigenen Musik vor allem das Produzieren von anderen Bands und das Ausweichen auf den Kunstsektor. Rebbly, Danny und Pippin spielen beispielsweise ab und an auch bei Curlew und Half Japanese mit.

Letzten Herbst erschien ihre zweite LP "Lumminous Bipeds" (Rift Records/Recommended Records), die gerade auch durch die Produktion von Fred Frith zu einem musikalischen Lichtblick des vergangenen Jahres wurde. Die Band hatte sich schon vor den Aufnahmen zur LP vom Sextett zum Trio verkleinert. Trotzdem ist ihrem Sound nichts an Dichte und Power verloren gegangen, eher das Gegenteil trifft zu. Ihre Musik klingt wie sie es auch live bewiesen haben, deutlich gereift und hat doch immer noch den Schwung der Anfangstage. Ein funkensprühendes, lebendiges Trio, das aus allen Spielarten der fortschrittlichen Musik die Essenz für sich selbst herauszieht.

# 1/2 JAPANESE

JAD FAIR ist eine Gestalt, die einfach auffällt. Dieser mittelgroße, dünne, etwas ausgemergelte Mann, der mit einer fast das ganze Gesicht bedeckenden bunten Stoffmütze mit riesigen Ohrenschützern mit mir durch die Konstanzer Innenstadt bummelt, muß für die an auffallenden Besuchern nicht gerade reich beehrten Stadt einfach etwas skurril wirken.

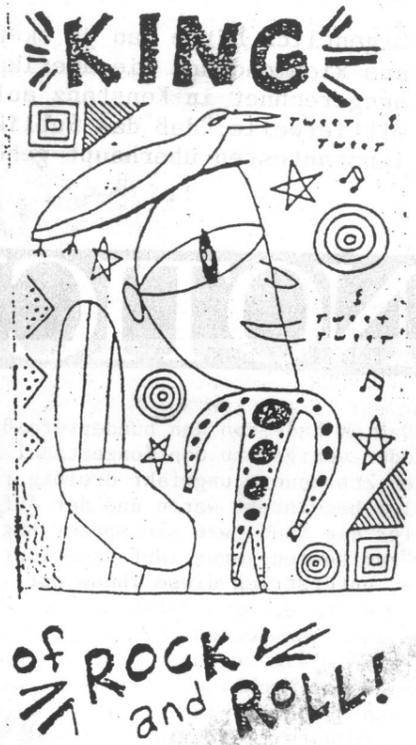
Jad ist mit seinen HALF JAPANESE (außer ihm ist noch der Gitarrist Mark Jickling dabei) zum ersten mal in Europa. "Man muß ja einfach einmal etwas von der Welt sehen und mit einer Band ist das die billigste und einfachste Möglichkeit". Eigentlich wußte von uns niemand so recht was wir zu erwarten hatten. Die HALF JAPANESE kannte man zwar. Ihre krude Mischung aus giftigem Trash-Rock und naiven Kindermelodien hatte uns immer dann wieder aufgemuntert, wenn wir uns über die Langeweile der neuzeitlichen Musik beklagten. Aber außer bei den HALF JAPANESE ist Jad ja auch noch als Maler, Solokünstler (man rufe sich das minimalistisch-avantgardistische Meisterwerk "Best Wishes" in Erinnerung) und bei einem kleinen Plattenvertrieb tätig, der es sich zur Aufgabe gemacht hat ultrarare Velvet Underground -Platten wieder auszugraben und die Solosachen der VU-Schlagzeugin Maureen Tucker zu vertreiben. (Von Maureen ist übrigens eine brandneue Mini-LP erschienen, bei der Jad die Gitarre beisteuerte)



## WATCH

Zwischen der verschrobenen, genialen Drei LP -Box "Half Gentlemen", den Instrumentalcollagen der "Best Wishes" -LP und den zugänglicheren "Popsongs" von "Everyone knew...but me" (Everyone.. läßt Jad's Vorliebe für Jonathan Richman & The Modern Lovers spüren) war eigentlich alles möglich.

Letztendlich stand da mit Jad, Mark und den ORTHOTONICS als Backgroundband lupenreine Rock'n Roll Formation auf der Bühne, die sich mit ihrem charmannten Undergroundpop/rock in die Herzen eines jeden offenen Zuhörers spielte. Jad ist eindeutig der Mittelpunkt des Geschehens. Sein Auftreten hat etwas Schüchternes, Versponnenes an sich. Da werden beispielsweise sämtliche Rock'n Roll-Klischees wie "das Publikum zum Händeklatschen animieren" oder "Gitarrensolis nachzuahmen" angewandt, um sie zugleich wieder durch hinterlistige Texte und schräge Breaks ab absurdum zu führen. Jad's Stimme krächzt dabei in einer Stimmlage zwischen Sirenengeheul und Babygeschrei durch eine blecherne Gießkanne gefiltert und erzählt vom Liebesrendevou unter dem Apfelbaum oder vom "Blauen Montag", der eine Woche voller Katastrophen einleitet. Jad gibt sich als vollkommen nüchterner und ernsthafter Mensch, der aber einen dermaßen trockenen Humor hat, daß man nur noch staunend den Kopf schütteln kann.



Kostproben gefällig? Ja, nun denn: Jad, was magst Du an deinen Platten. Was hältst Du von deiner letzten LP speziell?

JAD: Ich liebe jedes verdammte "Inch" an ihnen. Ich glaube meine Musik steht meilenweit über allem was in der Musikgeschichte je aufgenommen wurde. Ich möchte gar so weit gehen und sagen: Sie überragen meilenweit alles, was ich in meinem Leben je gehört habe. Als wir den letzten Song für unsere neuste Platte aufgenommen hatten, drehte sich mein Kopf zwanzigmal um sich selbst, meine Arme machten sich plötzlich selbständig und verwandelten sich in feuerspeiende, gar schreckliche Schlangen. Meine Arme und Beine umkreisten die Erde. Nach 50 000 Umdrehungen erreichten sie die Sonne. Und wäre es uns nicht gelungen, das alles in unserem Mix festzuhalten, dann wäre Elend und Verderben über die Welt hereingebrochen."

Was denkst Du über dein neues Album? Lassen sich da neue Richtungen und Wege erkennen?

JAD: " "Charmed Life" ist die Erfüllung eines lebenslangen Traumes. Auch mit der Gefahr mich selbst zu rühmen, möchte ich behaupten, daß "Charmed Life" ein musikalisches Meisterwerk geworden ist. Es klingt wie kein anderes Album, das ich bisher gehört habe. Es ist sozusagen eine wunderschöne Rose in einem Feld von Unkraut. Zu den Richtungen und Wegen: Da ist eine lange, schmale, kurvige Straße von El Paso nach Tupelo. Ich bin jeden Kilometer gelaufen, ich bin durch jeden Strom geschwommen,

Im ironischen "Darlinghurst confidential", einem frühen Riflessong (unter anderem auf der für den europäischen Markt zusammengestellten Compilation "Mina Mina Mina" zu finden) beschreibt Damien ausschnittartig das Mileu. Das Leben einer Band, die von den Gigs träumt, die sie nie gegeben hat. Von Rita, die ihr "sick survival smile" aufsetzt. Von den beiden Studenten Ingrid und John, die dem Ghettokult frönen: "Live in the ghetto is life. It's so real, man." In Darlinghurst war lange Zeit auch das hierzulande bekannteste Indielabel, "Hot Records" beheimatet, Plattenfirma nicht nur der TRIFFIDS, LAUGHING CLOWNS oder ED KUEPPER, sondern auch der RIFLES. Damien: "Hot ist ein sehr kleines Label. Doch sie sind gute Geschäftsleute. Haben wenig Geld doch unterstützen so gut es geht ihre Bands. Und wir können machen, was wir wollen."

Wie hierzulande, so findet sich auch in Australien eine kleine Independentzene. Angefangen hat es 1976 mit den SAINTS und ihrem Song "I'm stranded". Vorläufer der im weitesten Sinne Rockrockorientierten Indies waren Countryinterpreten, die ihre Platten meist in geringer Auflage, unter 1000 produziert haben um sie bei ihren Livegigs zu verscherbeln. Eine Information, die und ED KUEPPER bei einem Interview gegeben hat. Heute heißen die Indie-Labels CITADEL, WATERFRONT oder RED EYE. WHAT GOES ON, auf dem die Platten der DIED PRETTY oder der SCREAMING TRIBESMAN erscheinen, ist übrigens intressanterweise kein australisches sondern US-amerikanisches Label, das sich jedoch fast ausschließlich auf Aussiebands konzentriert hat.

Im Gegensatz zum bundesdeutschen Musikmarkt ist der in Australien wesentlich kleiner. (Australien hat nur 16 Millionen Einwohner) und zentralisierter. Australien besteht zum überwiegenden Teil aus Felsen und Wüste. Die Ballungszentren befinden sich an der Küste, hauptsächlich an der südöstlichen. Erschwerend für die Bands kommt hinzu, daß die australische Musikindustrie eigentlich erst seit den fünfziger Jahren existiert und nicht sehr risikofreudig ist. Wie die BRD ist auch Australien sehr stark von den US-Top Ten 40, dem amerikanischen Mainstreamrock/pop dominiert. Wenn die großen Firmen schon Gruppen unter Vertrag nehmen, dann müssen sie sehr kommerziell - oder was die Firmen darunter verstehen - klingen. Kent: "Das geht dann schon öfters mal daneben. Die Firmen stecken 15000 Dollar in ein Video und 30000 in eine Single. Die Band verkauft dann jedoch nur 2000 Stück und fliegt raus." Da der Markt nicht so riesig groß ist, haben die großen Firmen auch kein solches Interesse, initiativ zu werden und innovative Gruppen zu fördern. Als Ableger von US-Konzernen ist es einfacher und billiger die etablierte Ware zu übernehmen. Innovativ wirken - wie hierzulande auch - die Independents

**Vorspann:**

Die Saints, die Triffids oder Go Betweens kennt inzwischen (hoffentlich) jeder. Doch aus Australien kommen noch mehr Bands, denen wir unsere Aufmerksamkeit schenken sollten. Died Pretty und die Celibate Rifles zum Beispiel. Beide waren in jüngster Zeit in der Roten Fabrik zu sehen. Beide bestätigen nachdrücklich zwei Vorurteile: Alle Australier sind nett und alle Gruppen aus dieser Weltregion sind ausgezeichnete Livebands.

# CELIBATE DIED PRETTY RIFLES

Während im kleinen Theatersaal der Fabrik die junge Schweizer Band 'The Hunchbacks' - ein Name den man sich merken sollte - das Vorprogramm bestreiten, sitzen wir mit Damien Lovelock, dem Sänger und Texter der 'Celebate Rifles' in einem Nebenraum. Später gesellt sich Kent Steedman, einer der beiden Gitarristen und Komponist der Rifles-Songs dazu. Damien ist schätzungsweise Ende zwanzig. Das markante Gesicht gezeichnet vom Musikerleben on the road. Klischee? Den Whiskey, Bourbon (man frage mich nicht nach der Marke) bieten sie uns gleich an. Das Geöff stößt bei der Band auf ungeteilte Ablehnung. Gemurmel, Diskussion zum Thema: Whiskey. Stoßrichtung, Scotch ist besser. Unverständnis bei Gelegenheitswhiskeykippern wie mir. Schmeckt doch alles gleich. Höflichkeit und Kalkül (es redet sich leichter) lassen mich das Angebot gerne annehmen.

Obwohl die 'Celebate Rifles' bereits seit 1981 zusammenspielen und schon vier Alben veröffentlicht haben - für Intressierte: "Sideroxwlon" (83), "The Celebate Rifles" (84), "The Turgid Miasma Of Existence" (86) und das New York-Livealbum "Kiss Kiss Bang Bang" (87) - ist die Band hierzulande nur wenigen bekannt. Wie die 'Died Pretty' stammen auch die Rifles aus der Metropole Sidney.

Damien: "Ich lebe in Northern Beaches. Dort ist Surfen Hauptkultur. In diesem Teil von Sidney leben viele Künstler, Musiker und Filmemacher. Eine sehr relaxte Gegend, ein bißchen wie Nordkalifornien." Nord? Was ist der Unterschied zum Süden? "Na ja, Südkalifornien das ist Hollywood, LA, Coke, that kind of shit. Im Norden ist es eher laid-back, ein bißchen kreativer." Zwei weitere Bandmitglieder leben in den Vororten hinter Northern Beaches. "Das ist die Gegend wo auch die bei euch bekannteren INXS oder MIDNIGHT OIL (Kent: "I don't like them") her-

kommen. Ja und Paul Hogan, der lebt in der Nähe von Kent." Paul Hogan, jener smarte australische Robert Redford look-alike, bekannt als Regisseur und Hauptdarsteller von "Crocodile Dundee", der mit seinem Film das Klischee "alle Australier sind nett" in die Welt setzte. Ein anderes Bandmitglied kommt mitten aus der Stadt. Aus Darlinghurst. Damien: "Die Situation ist dort wie in jeder Großstadt. Viele Clubs. Viele Bands, die nicht spielen, sondern nur rumhängen. Davon reden, daß sie irgendwann einmal auftreten werden. Viele Drogen, Heroin..."

ich bin der Mann der hinter jedem Fenster sitzt, ich besitze Hunde, die an meinen Hals schlecken(???), mein Herz schlägt wie ein Känguru, es donnert in allen Bergen.....

Kannst du uns einige Eindrücke von der Tour berichten?

JAD: Bevor wir nach Europa kamen, spielten wir in San Fransisco. Ich wurde in der Nähe von SF am 9. Mai 1949 geboren und es war schön wieder zu Hause zu sein. Ich war ein sehr aggressives Kind und mir war die Einengung in einer einzigen Stadt schnell zu langweilig. Im zarten Alter von 8 Jahren ging ich von zu Hause weg, eine Energie in mir, die Welt aus den Angeln zu heben. Die nächsten 7 Jahre studierte ich Musik (Piano) in Osslø, Norwegen. Irgendwann kam ich zu der Einsicht, daß ich zu gut war um mich mit solchem Kleinkram abzugeben. Im Alter von 14 beherrschte ich elf Instrumente perfekt. Die nächsten zwei Jahre verbrachte ich mit "Herumgammeln" in West- und Ostdeutschland. Dort erreichte mich ein Brief von meinem Bruder David. Er schrieb mir, bat mich, flehte mich an zurückzukommen. Unser Vater hatte Haus und Hof beim Pokern in Florida Keys verspielt. Die Bürde der Welt lastete nun auf meinen 14 Jahren alten Schultern. Zu dieser Zeit brachte ich meinem Bruder bei wie man Gitarre spielt und versuchte ihm die Grundprinzipien wie alle Musik aufgebaut ist zu erklären. Das war der Beginn der Band, die jetzt überall als HALF JAPANESE bekannt ist. Ich hatte es ja immer gefühlt, daß das Auftreten sinnlos ist und nur unsere Zeit in Anspruch nimmt. Stell dir den Schock vor, als drei Monate später Mr. Don Fleming bei mir anrief, Don hatte ich manchmal erlaubt Gitarre bei uns zu spielen. Er war völlig außer sich, er schrie und quäkte wie ein Säugling. Als er sich schließlich gefangen hatte und fähig war zu reden, sagte er, er hätte für uns einige Auftritte in South- und Midwest organisiert. Als ich hörte, was er getan hatte, rastete ich völlig aus. Ich war so aufgebracht wie Rasputin der seinen Kopf in ein Hornissennest gesteckt hat. Ich schrie daß ich das nie tun würde,

fuck our fans, fuck the world. Ich habe mein eigenes Leben. Aber was er getan hatte, das hatte er getan. Die Räder kamen ins Rollen, es passierte unglaubliches, das nur mit dem Untergang des Römischen Reiches vergleichbar war. Ich fühlte mich wie Columbus, der eine neue, weit entfernte Welt entdeckte. Ich kaufte Manhattan für 50 cents, ich erfand die Elektrizität und hatte trotzdem noch genügend Zeit um mit CHER auszugehen, zähmte nebenher noch Krokodile. Ich trug Paisley-Shirts bevor ich überhaupt zur Welt kam.



Foto: Harald Fette

Bei der Tour tretet ihr ja nur in Minimalbesetzung auf. Ist das eine Frage des Geldes?

JAD: "Zu der Tatsache, das wir nicht so ungewöhnlich wie auf unseren Platten klingen, kann ich nur sagen, daß es unser Ziel ist, die Leute durch Qualität zu unterhalten....Vor dem Auftritt saß ich mit meiner Band für einen Augenblick der inneren Einkehr zusammen und sagte ihnen, daß jeder heute abend so spielen soll, wie er es noch nie in seinem Leben Leben getan hat. Wenn wir weniger schräg geklungen haben, als Du dir das vorgestellt hast, dann will ich das offen eingestehen. Rufe die Polizei, denn ich bin schuldig. Ja, was machen die Anderen. John Dreyfuss arbeitet momentan an dem Entwurf für ein Saxophon, das samplen kann.

Mein Bruder David verdient derzeit sein Geld mit dem Züchten von Chinchilas. Er hat fünf oder sechs Duzend von ihnen und verdient 800 Dollar in der Woche, 500 mit den Chinchilas, 300 aus Kettenbriefaktionen. David spielt immer noch Gitarre bei HALF JAPANESE, immer dann wenn seine Biohythmenkurven günstig stehen.

Wie würdest Du deine Musik beschreiben?

JAD: "HALF JAPANESE ist alles für jeden. Die Musik ist kindlich, naiv, auch für Erwachsene unterhaltsam, ist anspruchsvoll, ist spaßig und sehr, sehr, sehr ernsthaft und seriös. Billy Holiday beschrieb uns einst als allumfassend. Und ich glaube, das trifft es am ehesten."

Erzähl' uns etwas über deine Aufnahme technik und wie und wo man die Musik am besten hören sollte.

JAD: "Für 'Charmed Life' brauchten wir drei Tage zum aufnehmen und vier Tage zum Abmischen. 'Best Wishes' entstand in einem Zeitraum von drei Jahren. Die idealen Orte zum hören unserer Musik sind auf einer Party, im Auto, am Strand und zu hause."

Welche Gruppen schätzt du sonst noch?

JAD: "Da gibt es eine Band aus Baltimore die sich 'The Tinklers' nennt. Sie sind absolut gut und glaubhaft. Meine Lieblingsband aus Washington heißt 'The Velvet Monkeys'. Meine all-time-best-bands sind NRBQ, Shaggs, Modern Lovers, Howling Wolf, Velvet Underground und die Cramps. Einige Bands, denen ich einen größeren Bekanntheitsgrad wünschen würde, sind die 'Tinklers', die 'Orthotonics', 'The Dave', 'Daniel Johnston' und die 'Velvet Monkeys'."

PROGRESS IN APRIL wurde im Frühjahr 1983 ins Leben gerufen. Von Anfang an dabei und sozusagen die Masterminds waren die beiden sehr gegensätzlichen Musiker Dale Schmitt und Brian Stepien. Dale ist, um es salopp auszudrücken, der 'Traditionelle'. Es spielt seit er fünf ist Orgel und Piano, kennt sich in punkto Musiktheorie bestens aus, liebt Popmusik aus diversen Vorzeiten und besitzt eine riesige Plattensammlung von mehreren tausend Scheiben. Sein Traum ist es, irgendwann einmal eine Platte mit ausschließlich Coverversionen aufzunehmen. Brian hat sich im Gegensatz dazu, das Instrumentespielen selbst beigebracht, spielt eine unorthodoxen Stil und hat mit der Vergangenheit nichts am Hut. Trotzdem gibt es natürlich einige Gemeinsamkeiten. Beide spielen Keyboards, beide sind sich einig, daß PROGRESS IN APRIL ein Projekt und keine Band ist. Live und bei Studioarbeiten spielt eine sich jeweils ändernde Formation die Stücke. Ihre Musik hat sowohl akustische wie elektronische Elemente. Die Kompositionen beginnen oft mit Popzitaten um sich dann innerhalb des Stückes aufzulösen. Jazz, Folk, Zeitgenössische und Moderne Musik sind präsent ohne daß ein Stil die Überhand gewinnt. PROGRESS IN APRIL wohnen in Cleveland, Ohio. Die 'Gründung der Formation war dann auch mehr eine Gegenreaktion auf die dort einfältige Clubszene. Nach langem Herumexperimentieren schickten sie ihre ersten Aufnahmen an Antonios Stratis (Temporary Music, Köln), der für seine Compilation mit Us-amerikanischen und kanadischen Bands (Voices from North America, Efa) ihr Stück "Ice Dancing" auswählte. Die Reaktionen war im Allgemeinen sehr gut, die Unterstützung durch das lokale College Radio in Cleveland brachte ihnen in den USA einen etwas größeren Bekanntheitsgrad ein. Im Frühjahr dieses Jahres erschien nun die erste eigene Independentproduktion, die fünf-track Cassetten-EP "Growing Pains". Außer Dale und Brian waren daran noch eine ganze Latte befreundeter Musiker beteiligt. Die Aufnahme ist sehr ausgereift und perfekt produziert worden. Grundsätzlich geht ihre Musik eher in die Richtung 'eingängig' - ist eine geschmackvolle Mixtur aus all den Vorlieben von Dale und Brian - doch gibt es durch intensives Hören selbstverständlich noch genügend Feinheiten und Überraschungen



## progress in april

zu entdecken, genau daß was Musik eben reizvoll macht. Von der Stimmung erinnern mich die PROGRESS IN APRIL ein wenig an die englische Formation EYELESS IN GAZA, die auch eine Vorliebe für keyboarddominante, leicht melancholische Songstrukturen und ausgefallenen Gesang haben.

Für die nähere Zukunft steht jetzt erstmal eine Maxi-Single an, die Ende des Jahres erscheinen soll, und möglicherweise will man nach zwei Jahren Pause auch wieder einmal live auftreten.

MZ

C/O: Progress in April  
Brian Stepien  
11311 Clifton Blvd.  
Cleveland, OH 44102

Vertrieb für die BRD: Jar Records, Limastraße 18, 1000 Berlin 37



# 1/2 Japanese



Foto: Joachim Hirling

Anhang:

ORTHOTONICS : Woman Fish/Doo Doo Cars Single(Artifacts) vergriffen  
 Accessible As Gravity MC (Artifacts)  
 Wake up you must Remember LP (Outatune)  
 Luminous Bipeds LP (Rift/Recommended)

**NOW**  
 UMFELD: Idio Savant -Shakers in a Tantrum Landscape LP, (Artifacts)  
 Idio Trio and Trans - Alchemical Rowdies, LP (Trans Museq)  
 Rebbly Sharp - Green Street/Hollow Earth Single(Zensor)

BEITRÄGE/MIT-ARBEIT ZU/BEI: Inspiration Series Vol. 2 MC(235)  
 Half Japanese: Our Solar System,Loud,Sing No Evil  
 Curlew: North America

HALF JAPANESE:1/2 Gentlemen/Not Beasts 3LP

Loud  
 Horrible  
 Our Solar System  
 Sing no Evil  
 Charmed Life  
 Music to Strip by (demnächst)  
 My Brain is bigger than your Head  
 Zombies of Mora-Tau  
 Everyone Knew..But me  
 Monarchs  
 Between Meals  
 Best Wishes  
 Limited Edition(demnächst)

JAD FAIR

# DIG THIS!

Die Platten sind bei Recommended Records oder direkt bei Jad Fair zu beziehen: C/O: M.C. Kostek/Kate Messer,5721 S.E. Laguna Ave., Stuart,FL 33497,USA (das ist der Plattenladen, bei dem Jad auch mitbeteiligt ist)

Du erzähltest vorhin, daß dein offizieller Job mit Kindern zu tun hat. Kannst Du uns darüber etwas mehr erzählen?

JAD: " Ich bin froh, daß du mich danach fragst. Ich bekam kürzlich eine Auszeichnung von der Cornell Universität für einen Artikel den ich für eine angesehene Zeitung schrieb.Der Artikel hieß "The Changing World of Children" und ich schrieb darin,daß die Kinder wenn sie geboren werden Babies sind, aber irgendwann mit 13 Teenager und noch später Erwachsene sind."

Irgendwelche anderen Fragen, die wir hätten stellen sollen, aber vergessen haben?

JAD: " Was kannst Du uns über Mark Jickling erzählen? Er wurde auf einer Milchfarm im Süden von Wisconsin geboren, behauptet aber felsenfest noch nie eine Kuh gesehen oder Käse gekostet zu haben. Als ich Mark das erste mal traf., unterrichtete er Klavier und pumpte Gas in Baton Rouge, Louisiana. Ich erzählte ihm, daß er doch nach Washington ziehen sollte und bei meiner Band und bei meiner Band mitspielen sollte. Am 19.Juli 1980 wurde er ein Mitglied von HALF JAPANESE und der Rest ist Geschichte.

JAD: "Bitte erzähle uns etwas über deine Künstlertätigkeit und wie dich die Residents dazu auserkoren haben, das Cover zu "Goosebump" zu gestalten?

Zuerst einmal liegst du falsch wenn Du sagst die Residents hätten mich ausgewählt. Was wirklich passiert ist, ist daß ich ein Bild zeichnete und, nachdem ich mit den Residents und neun anderen Bands geredet hatte, mich dann dazu entschloß, daß die Residents es noch am ehesten verdient hätten.Ich sagte ihnen, daß sie mir zuerst das Material, das sie aufnehmen wollten, zum Anhören schicken sollten. Es benötigte Material für vier Alben bis ich fand, daß der Sound okay war. Dann trug ich ihnen auf nochmals ins Studio zu gehen und die halbe LP neu abzumischen. Die Leute von Ralph Records rauften sich die Haare, weil das letztendlich 5000 Dollar mehr kostete als geplant. Aber mich kümmerte das nicht, es war ja schließlich nicht mein Geld.

JAD:" Planst du in naher Zukunft weitere Platten zu veröffentlichen?

JAD:"Ja"

Michael Zinsmaier

(Das Interview stammt aus dem amerikanischen Independentmagazin "Brave Ear" vom Dezember 86 und wurde durch einige Äußerungen, die uns Jad in Konstanz erzählte, ergänzt.)

24 pretty foreign agent sex kittens  
 Influence-peddling and extortion!  
 Kremlin leaders pig-biting mad  
 Inside sources reveal  
 I did everything there was to do  
 And more.

Sex scandal in Moscow! I was a male prostitute for the FBI  
 Your sister paid me 480 dollars  
 For one mad impetuous weekend  
 With her behind the Iron Curtain  
 I was making 10,000 dollars a week  
 And still I wasn't satisfied  
 And I didn't care how I got it.  
 I wanted more

Shocking tell-all diary  
 Has Mother Russia blushing  
 My only regret  
 Is that it all had to end.

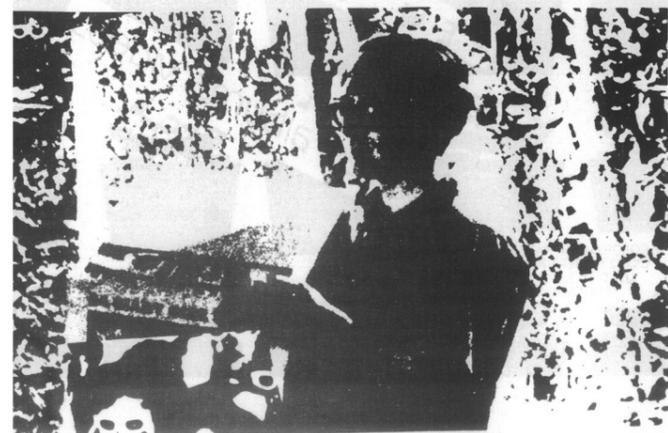


ACE A INTRENDENT INTERNATIONAL 2

MAGTHEA & PINK FUNGUS/B*untitled.....	5:12
NO UNAUTHORIZED/F*infection.....	1:57
AKHALIN ISLAND/USA*we will remember.....	3:57
LOLLEK & BOLLEK/B*a line.....	4:04
NET WIEHL/NL*vehicle.....	3:43
VOX 231/F*whenna.....	6:04
M.C./D*invasion of the instellar elephants.....	4:09
IB CAMERAS/B*djebel qafzeh, israel.....	1:54
HUMAN FLESH/B*16th mirage.....	2:40
EDULD/D*summer's last dreams.....	3:08
MEL WHITE/USA*dreams of tunnels.....	2:11
MENTAL ANGUIS/USA*get back.....	4:40

ACE B INTRENDENT INTERNATIONAL 1

DREAMING OF SALVADOR/NL*whiskey on the rocks.....	3:47
COCKROACH/D*x-bass.....	5:20
MARK LANE/USA*live MELKWEG/A'dam/NL.....	5:42
DOMINION/USA*highway afternoon.....	6:02
LEGENDARY PINK DOTS/GH*echo police, live cassette dag, Heillo/NL.....	4:50
POTATO LAKE/USA*i will be your face.....	5:06
THE CHUD/D*hey! petty girl.....	2:55
THE POLITICS OF EXPERIENCE/B*she is my light.....	4:28
HERZBOW/JAPAN*so small atropin.....	4:27
CAUCHY 138/B*amour perdu.....	2:17



Nach drei Jahren ließen sich die "OOD"-Idole, die TELEVISION PERSONALITIES endlich wieder einmal in der Schweiz und der Bundesrepublik blicken. Das Konzert war grandios, kein weiterer Kommentar. Beim Interview breitete uns dann DAN TREACY seine Einstellung zur momentanen Musikszene aus. Die Geschichte der TVP'S wollen wir nicht ein weiteres 'mal aufrollen - die sollte jeder der sich intensiver mit Musik befasst kennen - dies ist einzig und allein die Momentaufnahme eines genialen Songwriters.

"Ich halte von der ganzen Independent-Szene nicht besonders viel. Bis vor zwei Jahren war sie wirklich gut, aber dann wurde sie trendy. Heute sieht es so aus, daß praktisch nur noch Independentbands auf den NME-Titelseiten zu finden sind. 90% des Inhalts von NME und Melody Maker ist independent. Es besteht kein Zweifel, daß sie es alle gut meinen, aber die Musik ist einfach oft nur langweilig und stumpfsinnig. In den 60ern hatte jede Band ihre eigenes individuelles Image, heute sehen alle gleich aus und hören sich auch so an, ihnen fehlt einfach die Einzigartigkeit.

Ich hatte früher einen kleinen Club in London, wo sie alle aufgetreten sind, die SOUP DRAGONS, MIGHTY LEMON DROPS und die SHOP ASSISTANTS. Die erste MIGHTY LEMON DROPS Single wurde von uns produziert (Dreamworld). Als ich ihr Tape hörte, dachte ich das seien die DOORS, früher waren sie wirklich großartig. Heute spielen sie vor 2000 Leuten, perfekter Sound, totale Langeweile. Wenn ich heute mit den MLD zusammenarbeiten würde, dann nur wegen des Geldes. Es ist eine Schande, aber in den letzten Monaten sind sie andere Menschen geworden.

Wir sind nie im NME, geschweige denn auf der Frontseite, denn wir geben ihnen keine Interviews. Es ist ein Witz, aber die Leute halten Dich für erfolgreich, wenn sie Dich irgendwann auf der Frontseite sehen. So kommt es, daß die Leute die PASTELS für erfolgreicher als uns halten. Das ist natürlich lächerlich. Das wäre genauso, als würde man behaupten, die PASTELS wären größer als MADONNA. Wir machen das nicht. Wir geben uns lieber als "mystery band", dabei verkaufen wir 4 mal so viele Platten. Die Leute haben keine Ahnung davon. Aber wir haben keine Lust, unser ganzes Leben irgendjemand zu erklären, daß wir größer als die PASTELS sind.

Bei ROUGH TRADE herrscht der Ausverkauf. Sie sind längst wie EMI. Dabei

# TV Personalities

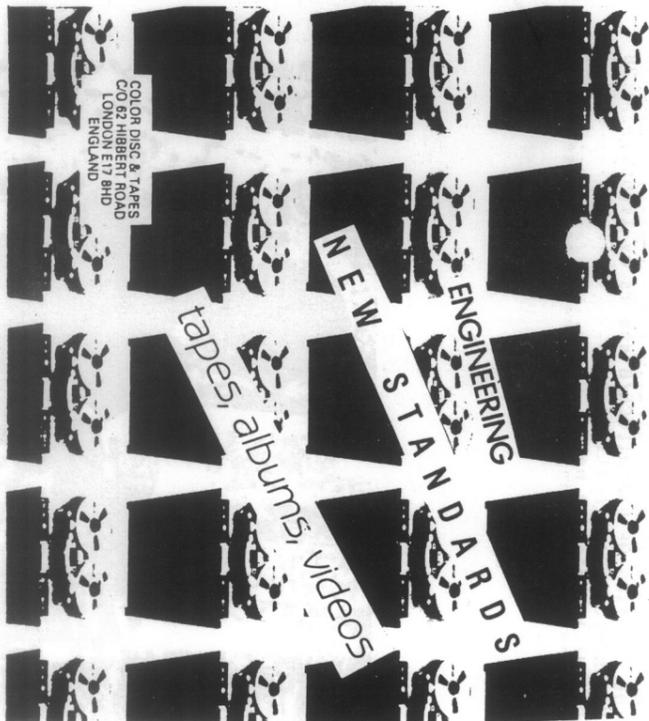


Foto: MZ

wäre ich lieber bei EMI, das ist zumindest ehrlich. Der ROUGH TRADE-Export hält 200,300 verkaufte TVP Platten in der Bundesrepublik für einen Erfolg. Dabei erreichen wir auf unserer Tour hier 7000-8000 Leute. Es ist besser seine Platten durch ein BRD-Label herauszubringen. Unsere neue Lp erscheint unter Umständen bei "CONSTRUCTOR", Phillip Boa hofft es zumindest.

Wir spielen in England praktisch nicht mehr, höchstens in Schottland. Schottland ist großartig, genau wie die BRD und die Schweiz. Mein erster Eindruck von Westdeutschland war Leder, Düsternis und Einstürzende Neubauten. Was hier sonst noch auffällt sind die vielen "Psychedelic Mod Bands". (Nirvana Devils, Beautitudes...). Sie sehen aus wie Mods, tragen nur Paisley Shirts und rauchen ihre Pfeifen. Als ich 13/14 war, lebten wir in Chelsea, an der Kings Road. Meine Schwestern liefen als Mods herum, eine heiratete sogar den Top Mod. Ich wollte auch Top Mod werden. Nur, 87 ein Mod zu sein, wirkt leicht lächerlich. Dabei bin ich musikalisch in letzter Zeit wieder 13/14 geworden. T.REX und SWEET halte ich nach wie vor für grandios. PRINCE und MADONNA sind sowieso gut, denn ich mag die naive Idee vom Pop Star, auch wenn ich nie einer sein wollte."

Dan Treacy/Matthias Mensger



(neue studiotracks, nicht auf der aktuellen LP !!)

MARTIN SAYS:

"cassette listeners - this one is for you only. we are a cassette band first!"

THE CLEANERS FROM VENUS

'MIND HOW YOU GO'

new cassette e.p. 7.50 + porto

U'weisung auf post giro 490200-109 bln-w, J. REIN-BOLD/Jarmusic.....

einseitig kommentiert. Deshalb gab sich die Anti-Akw-Bewegung im Dreieckland ihr eigenes Sprachrohr. Ein Privatsender, der -verfolgt von der Polizei- kurze Informationssendungen ausstrahlte. Als 1981 in Frankreich die Freien Radios legalisiert wurden, konnte auch RDL von dort aus sendewöchentlich ein bis zwei Stunden. Aus dem dezentralen Konzept, an verschiedenen Orten zu verschiedenen jeweils aktuellen Themen zu senden, entstanden mehrere voneinander unabhängige Lokalantennen. Sie entwickelten sich schrittweise von Piratensendern zu richtigen Rundfunksendern mit festen Studio- und Sendeanlagen und besitzen mittlerweile in Frankreich offizielle Sendegenehmigungen. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Kommerzialisierung des Rundfunks und aus dem Bedürfnis heraus, von "zu Hause" aus zu senden, beschloß die badische Lokalantenne Anfang 1985, ihr französisches Sendexil zu verlassen und vortan direkt aus Freiburg zu senden. Ein sechs-Stunden-Programm war nun von Montag bis Freitag zu hören - wieder unter polizeilicher Verfolgung. Seither fanden in Freiburg fünf Polizeieinsätze gegen mutmaßliche Studios statt, sowie eine Serie von Hausdurchsuchungen, ohne daß eine Sendeanlage gefunden werden konnte. Gegen 12 Personen wurden bisher Strafverfahren wegen Beteiligung am illegalen Sendebetrieb eingeleitet, die ersten Prozesse liefen im September 86, weitere Verfahren werden hinzukommen. Die letzte Aktion der Polizei wies eine besondere Nuance auf. Auf Ersuchen bundesdeutscher Behörden wurde von französischer Polizei das Relais im Elsaß geklaut, beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft in Freiburg ausgehändigt. Eine Zusammenarbeit, wie sie ansonsten nur bei Terroristenverfolgung ausgeübt wird. Das geschah im April 87, und seither hat RDL sein Programm unterbrochen.

In den Jahren von 77-87 hat das Programm von RDL viele Wandlungen durchgemacht. In den ersten Jahren wurden praktisch nur Wortbeiträge zu politischen Themen aus unterschiedlichen Bereichen des alternativen und linken Spektrums gesendet, bis auf den ein oder anderen Liedermacher oder latein-amerikanische Folklore. Als RDL 1984 (noch aus Frankreich) anfang, täglich zu senden (2-3 Std.), wurden erste Anträge für den Aufbau eines richtigen

Musikprogramms gemacht. Von da an war RDL nicht mehr ein politischer Sender, sondern ein politischer und kultureller Sender. Doch erst vom sechsständigen Sendebetrieb im November 85 an (davon 3 Std. Musik) gab es ein Konzept für die Musiksendungen. Aus persönlichem Interesse und Engagement entwickelten sich die Themen: Schwerpunkte für die Rockgeschichte (nicht die wissenschaftliche Aufarbeitung, sondern Musik über

Robin: "Als sich im Januar 1985 die Barracudas auflösten, gründeten wir die Fortunate Sons. Die Barracudas hatten sich nach fünf Jahren einfach auseinandergelöst. Zum Schluß hatten wir viele Auseinandersetzungen." Chris: "Wenn du dich abkämpfst und dabei keinen Erfolg mit deiner Musik hast, wird es schwierig, so weiter zu machen. Mit der Zeit hast du von den anderen genug, du hast genug davon, immer dasselbe zu machen." Robin: "Für eine Rock'n Roll Band ist ein Grund des Zusammenseins, unterwegs zu sein, Spaß zu haben, die Kids mit der Musik zu überwältigen. Wenn du keinen Spaß mehr hast, dann gibt es auch keinen Grund mehr, die Band zusammen zu halten. Außer wenn Geld hereinkommt, aber mit den Barracudas haben wir nie richtig Geld verdient."

Wie kommt es, daß die Fortunate Sons, ebenso wie seinerzeit die Barracudas mit ihrer Musik stark an den Sound der 60er Jahre erinnern?

Robin: "Vielleicht liegen unsere Wurzeln in den Sechzigern, aber wir sind offen für alles, wir spielen das was uns in den Sinn kommt und uns gefällt. Uns ist egal, was gerade hip oder cool ist. Außerdem glaube ich, daß unsere Wurzeln viel eher im Rock'n Roll zu suchen sind, als in den 60ern. Am wichtigsten ist, daß ein Song gut ist, alles andere interessiert uns nicht." Chris: "England ist für Musik wie eine Wüste. Alles wird mit Synthesizern gespielt. Es wird langweilig, warum sind den mit "When a man loves a woman" und "Stand by me" zwei Songs aus den 60ern in den Charts? Weil die Leute keine guten Lieder mehr schreiben können."

Robin: "Es geht mehr um Sounds und Image, Geräusche. Die Leute wollen sich alle weiterentwickeln, dabei gibt es nur eine gewisse Anzahl an Akkorden. Jetzt wollen sie Akkorde

## Fortunate Sons

Chris Wilson von den Fortunate Sons ließ seinen Gedanken freien Lauf. Beim 'Rock im Puls' Festival in Zürich interviewten wir die beiden Gitarristen und Sänger der Band. Robin Wills trägt die nüchternen Statements bei, während Chris beim Gespräch noch zwei Bier draufkippte.

Aids fuckin nuclear fuckin star wars

durch Sound ersetzen. Mir macht es nichts aus, dieselben Akkorde zu verwenden, dafür brauche ich mich nicht zu schämen."

Chris: "Die haben das menschliche Element aus der Musik herausgenommen. Im Rock'n Roll geht es um den Spaß, mit 'ner Frau zusammenzusein. Nicht diesen depressiven Kack, wovon diese Idioten alle singen. Scheiß Aids, verdammt Satelliten, scheiß Lazer, SDI und Krieg der Sterne, so ein Wahnsinn, da mußt du dich einfach besaufen. Wir sagen immer: klar am Rock'n Roll lang. Wir machen keine Scheiß-Klassik."

Fragen sind fast nicht nötig, in diesem Interview, die beiden sprudeln ohnehin drauflos. Was sie mit dem Punk zu tun hatten?

Robin: "Ich kam 1976 nach England zurück, für mich war 's phantastisch..."

Chris: "So ein Quatsch. Haben die dich jemals beim Gig vollständig bespuckt? Das hat mich aufgeregt. Mit unserer Band, den Flaming Groovies, spielten wir in ganz Europa. Überall wor wir auftraten, kamen diese Idioten an und spuckten uns an. Zweimal habe ich meine Gitarre genommen und denen eins über den Kopf gezogen. Das war unglaublich. Auf der Bühne warst du die Zielscheibe. Mit Bier haben sie dich beschüttet, du standest in Bierlachen und wenn du den Mikrostander angefaßt hast, hat es dir einen elektrischen Schlag versetzt. Ich habe den Punk gehaßt, es war furchtbar, ich bin wirklich froh, daß es vorbei ist. Es war nicht schön, die Lieder waren nicht nett, es ging immer darum, daß du deine Mutter fickst. Spucke deine Freundin an, wenn du mit ihr schläfst. ...ok, das ist übertrieben. Das einzige, was mir gefiel - es gab jede Menge Gitarrenbands. Und sie hatten Energie. Sie hatten die Überzeugung von Jesus christus..."

Robin: "Punk hat die Spinnweben weggefeht. Für mich war das ohnehin anders als für Chris."

Aber Chris war nicht zu bremsen. "Jetzt werde ich vielleicht einer von den Gothic Kids, die haben sowieso die schönsten Mädels..." Undsoweiter.

Ob sie einen Vertrag mit einer größeren Plattenfirma unterzeichnen würden?

Chris: "Die sind so öde. Wenn du da nicht jemanden in der Firma hast, der dich wirklich liebt, dann bekommst du als einer von 500 Künstlern keine Aufmerksamkeit. Da ist mir ein Indie-Label lieber, wo du ins Büro läufst und gleich "nen Spaß hast. Mit den Flaming Groovies waren wir bei United Artists, 1972 haben die uns ein Jahr lang in England gehalten, haben keine einzige Platte veröffentlicht, aber 80 000 Pfund in uns investiert. Das war alles eine Abschreibungsache. Nee, so nicht."

Und die Zukunft?

"Rock'n Roll war immer gut zu uns. Wir haben überall gespielt. In der ganzen westlichen Welt, sogar in Nordafrika. Dort haben die uns vom Ministerium für Kultur hergeholt, nach uns hat da noch Screaming Jay Hawkins eine Tour gemacht. Arabischer Breakdance. Und überall diese Polizeiposten mit Maschinenpistolen. Ein wildes Erlebnis war das. So ist das für Rock'n Roll Musiker, Einmal bist du in einem vornehmen Hotel mit rosa Marmor-Fußboden, nächstes mal ist dein Zimmer gleich neben der Tellerwäscherinnen, die ganze Zeit krakeelen. Das ist das einzige Leben, das wir kennen. Du siehst die schönsten und übelsten Seiten des Lebens als Rock'n Roller."

Harald Fette

# C. VAN BEETHOVEN

"Just be glad you live in America,  
Just relax and be yourself,  
Because if you didn't live here in America,  
You'd probably live somewhere else."

camper van beethoven:

## COVERT COMMENTARY

Camper Van Beethoven's lead singer, David Lowery, whines out the lyrics to "Good Guys and Bad Guys". His almost sneering delivery - and the understated, harmless simplicity of the organ and violin melodies - somehow make an empty truth into a sardonic political statement. The first cut on the new LP, Camper Van Beethoven: III is meant to be a counterweight to the flag-waving "America love it or leave it!" of too much American rock & roll. NME called it a "war on stupid". I'd say it's part of a guerrilla operation against hypocrisy and phoniness in the music business and elsewhere. Viktor Krummenacher, the Campers' 21-year-old bass player, put it this way after the Camper concert in Z-33: "We believe in covert commentary".

The strange mixture of styles and elements in the music of Camper Van Beethoven is easier to understand if you think of it as casual commentary rather than a blend of diverse stylistic commitments. The five band members (Lowery - vocals, guitar; Krummenacher - bass, vocals; Jonathon Segel, violin, keyboards; Chris Pederson, drums; Greg Lisher, lead guitar) don't claim to do country, psychedelic, Balkan, Cajun, punk or even rock & roll music in their pure forms. Viktor says the musicians aren't "authentic about anything we do. We just adopt different styles and superficially imitate them. We just approximate it as best we can."

This is not to say that Camper Van Beethoven doesn't make music seriously. When a luckless NME writer called the group a 'party band', Viktor got upset. "The English music press just wants to sit and theorize with you, to intellectualize about rock & roll. I'm of the pretty sincere belief that rock & roll is light entertainment at its very deepest moment. ... We have such a chameleon-type image because we do so many diverse styles. But we also do some pretty experimental things that you don't see going on right now." On the other hand, the Campers are the first to admit that they're "basically a rock & roll band



with a few folk elements. ... But we want to be able to joke around without getting labeled a 'wacky' novelty band. We want to be able to play a lot of different music without having the press come and say that we just make party music and don't have a style of our own. I think you can play whatever kind of music you want."

Viktor doesn't dislike British music as much as he dislikes the music press. "A lot of the bands I really like are English. But most of the good ones have really old roots. The Fall, for example, has been one of the consistently best bands for the past couple of years, even though their style hasn't really expanded at all. And this guy Slaughter Joe who produced the Jesus and Mary Jane, his roots go back to the Television Personalities in the late 70s". His negative remarks were reserved for Nick Cave and the 'Berlin heroin scene': "Cave was a great parody of everything rock & roll and I think he knew it. Then somewhere along the line he just lost it. Now he's just a junkie playing cover versions."

You have to listen closely if you want to understand Camper Van Beethoven's political statements or figure out where their musical style is coming from. But one important musical and political influence cannot be overheard on the third album. The banjo backing on 'Joe Stalin's Cadillac' and the psychedelic-guitar countermelodies on 'Surprise Truck' and elsewhere are the handiwork of Eugene Chadbourne. Viktor

dem scheint die SPD, die einen großen Anteil des Projekts in Händen hält, Schwierigkeiten zu machen. In Berlin sendet seit Januar 87 Radio 100, ein Konglomerat verschiedener Initiativen und Interessenten: von der TAZ bis zu den avantgardistischen Audionauten. Dem Radio 100 stehen immerhin vier Stunden zur Verfügung, von 19h bis 23h. Damit das heterogene Spektrum miteinander klarkommt, müssen Kompromisse geschlossen werden. Ob Radio 100 eine Alternative zum

Kommerzfunk ist, muß sich zeigen. Für beide Radios bildeten sich erst Initiativen, als private Radiolizenzen in Aussicht standen. Obwohl beide Radios gegen kommerziellen Rundfunk antreten, senden sie Werbung. Das ist das Dilemma: die einzige Möglichkeit einer Finanzierung wird in der Werbung gesehen. Gleichzeitig meint man, sie würde das Programm nicht wesentlich beeinflussen.

Ein anderes Konzept verfolgt RDL in Freiburg. Werbung wird strikt abgelehnt, da ein Einfluß auf das Programm unausweichlich erfolgen wird - auch wenn es Werbung von Alternativbetrieben ist. Davon sind die Radiomacher überzeugt. Der Freundeskreis Radio Dreiecksland, der im letzten Jahr einen Lizenzantrag in Stuttgart gestellt hat, will das Problem der Finanzierung auf andere Weise lösen: mit Mitgliedern, die pro Jahr ca. 60,- DM zahlen. Daß das keine Illusion ist, zeigt das schweizer Radio LORA, ein unabhängiger Sender in Zürich, der ebenfalls auf Werbung ebenfalls auf Werbung verzichtet: 3000 bis 4000 Mitglieder unterstützen das Projekt und geben ihm eine solide finanzielle Basis. Der Freundeskreis RDL hat schon 1000 Mitglieder, und wenn eine Lizenz erteilt wird, rechnet der Vorstand, daß sich die Zahl innerhalb weniger Monate verdoppeln wird. Neben dem Freundeskreis RDL, der nur ideal für Freies Radio eintritt (er hat sich zum Ziel gesetzt, die Idee freien Radios zu verbreiten), besteht seit nunmehr 10 Jahren als praktisches Beispiel. Hier wurde versucht, ein Radio von unten in die Tat umzusetzen, ein Radio, in dem die Hörer selbst Radio machen, wo eingefahrene Hörgewohnheiten nicht für selbstverständlich hingenommen werden. Es begann mit der Ausstrahlung unterbliebener Nachrichten.

1977 strebte die Anti-AKW-Bewegung in der Grenzregion BRD, Frankreich, Schweiz (dem Dreiecksland) einem Höhepunkt zu. Dieser grenzüberschreitende Kampf gegen die Atomlobby wurde von der bürgerlichen Presse, von Funk und Fernsehen